

Geschäftsbericht 2023



Geschäftsbericht 2023



Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt

Inhalt

Gremien

Organe der Öffentlichen Feuerversicherung Sachsen-Anhalt

Öffentlichen Feuerversicherung Sachsen-Anhalt

Lagebericht

Gewinnverwendungsvorschlag

Jahresabschluss

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang

Bestätigungsvermerk

Bericht des Aufsichtsrats

Trägerversammlung der Öffentlichen Feuerversicherung Sachsen-Anhalt

Andreas Möller
Generalbevollmächtigter
Landschaftliche Brandkasse Hannover
Vorsitzender

Thomas Frankfurth
Syndikus
Landschaftliche Brandkasse Hannover

Aufsichtsrat der Öffentlichen Feuerversicherung Sachsen-Anhalt

Dr. Ulrich Knemeyer
Vorstandsvorsitzender
Landschaftliche Brandkasse Hannover
Vorsitzender

Jörg Sinner
Vorstandsmitglied
Landschaftliche Brandkasse Hannover
Stellv. Vorsitzender

Dr. Jürgen Fox
Vorstandsvorsitzender
Saalesparkasse

Jobst-Hilmar von Garmissen
Präsiderender Landschaftsrat
der Landschaft des vormaligen
Fürstentums Hildesheim

Frank Müller
Vorstandsmitglied
Landschaftliche Brandkasse Hannover
bis 30.09.2023

Hans-Michael Strube
Vorstandsvorsitzender
Salzlandsparkasse

Lothar Theel
Geschäftsführendes Präsidialmitglied
Landkreistag Sachsen-Anhalt

Annika Rust
Vorstandsmitglied
Landschaftliche Brandkasse Hannover
seit 01.10.2023

Vorstand, Verantwortlicher Aktuar und Treuhänder der Öffentlichen Feuerversicherung Sachsen-Anhalt

Vorstand

Dr. Detlef Swieter
Vorsitzender des Vorstands

David Bartusch

Rainer Bülow
bis 30.06.2023

Andreas Zimmer
ab 01.07.2023

Verantwortlicher Aktuar

David Bartusch

Treuhänder

für das Sicherungsvermögen der
Öffentlichen Feuerversicherung
Sachsen-Anhalt (Unfallversicherung mit
Beitragsrückgewähr)
seit 01.01.2023

Dr.-Ing. Christian Haferkorn

Tanja Reiche
Stellvertreterin

Sparkassenbeirat der Öffentlichen Versicherungen Sachsen-Anhalt

Jörg Achereiner
Vorstandsvorsitzender
Kreissparkasse Stendal
Vorsitzender

Thomas Arndt
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Wittenberg

Frank Brakelmann
Vorstandsmitglied
Stadtsparkasse Dessau

Haiko Elschner
Vorstandsmitglied
Harzsparkasse

Markus Latz
Vorstandsvorsitzender
Kreissparkasse Börde

Christian Rothe
Vorstandsmitglied
Saalesparkasse

Hans-Michael Strube
Vorstandsvorsitzender
Salzlandsparkasse

Uwe Adelmeyer
Vorstandsmitglied
Sparkasse MagdeBurg
ab 01.01.2024

Hans-Jürgen Behr
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Altmark West

Norbert Dierkes
Vorstandsmitglied
Sparkasse MagdeBurg
bis 30.06.2023

Axel Koß
Vorstandsmitglied
Kreissparkasse Anhalt-Bitterfeld

Michael Näher
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Mansfeld-Südharz

Jörn Stauch
Vorstandsmitglied
Sparkasse Burgenlandkreis

Wolfgang Zender
Verbandsgeschäftsführer
Ostdeutscher Sparkassenverband

Lagebericht

Geschäftsmodell

Die Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt (ÖSA Feuer) ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Magdeburg. Die Landschaftliche Brandkasse Hannover ist Träger des Unternehmens.

Die Rechtsaufsicht wird vom Finanzministerium des Landes Sachsen-Anhalt und die Fachaufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) wahrgenommen.

Die ÖSA Feuer tritt mit der ÖSA Leben als die ÖSA Versicherungen auf. Beide Unternehmen werden von einem gemeinsamen Vorstand geleitet und arbeiten sowohl im Innen- als auch im Außendienst in Organisationsgemeinschaft.

Das Geschäftsgebiet beschränkt sich satzungsgemäß auf das Bundesland Sachsen-Anhalt.

Das Geschäftsmodell basiert auf den kaufmännischen, betriebs- und versicherungswirtschaftlichen Grundsätzen der Satzung, die auf die Interessen der Versicherungsnehmer und des gemeinen Nutzens ausgerichtet ist, sowie den aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen. Darauf aufbauend orientiert sich die ÖSA Feuer an folgenden strategischen Unternehmenszielen:

- Erhaltung / Stärkung der Substanz
- Ausbau des Kunden-Marktanteils unter Umsetzung einer Wachstumsstrategie
- Service- und Kundenorientierung
- Regionalität und Nachhaltigkeit
- Erhalt der Arbeitsplätze in der Region

Die Hauptvertriebswege – die eigene Vermittlerorganisation und die Sparkassen Sachsen-Anhalts – gewährleisten eine hohe Servicequalität vor Ort. Gemeinsam konnten die beiden Unternehmen Ende 2023 einen Bestand von über 1 Million Verträgen verzeichnen.

Die ÖSA Feuer bemisst den Erfolg der unternehmerischen Ausrichtung auch an der Entwicklung der ausgewiesenen Eigenmittel. Diese sollen die erwartete mittelfristige Beitrags- und Risikoentwicklung des Unternehmens absichern und die Solvabilitätsanforderungen jederzeit ausreichend erfüllen.

Das Wesentliche in Kürze

Eckwerte ÖSA Feuer

Die gesamten Brutto-Beitragseinnahmen der ÖSA Feuer lagen im Berichtszeitraum mit 162,9 Millionen Euro etwa auf dem Vorjahresniveau. Im selbst abgeschlossenen Geschäft (s.a.G.) konnte das Beitragsvolumen von 147,4 Millionen Euro im Vorjahr auf 155,7 Millionen Euro im Berichtsjahr gesteigert werden (+5,7 Prozent). Hierbei lag das Beitragswachstum im Sachbereich bei 10,4 Prozent. Der HUK-Bereich (Haftpflicht, Unfall und Kraftfahrt) erreichte ein Wachstum von 2,1 Prozent. Der Bestand der Verträge erhöhte sich geringfügig um 0,6 Prozent auf 737.249 Verträge.

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote (s.a.G.) erhöhte sich bei gesunkener Schadenstückzahl von 67,4 Prozent im Vorjahr auf 73,2 Prozent im Berichtsjahr. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen der gestiegene Großschadenaufwand im Sachversicherungsbereich. So entfielen allein auf einen Explosionsschaden aus dem Beteiligungsgeschäft 9,4 Millionen Euro.

Die Brutto-Kostenquote (s.a.G.) betrug 26,7 Prozent (Vorjahr: 26,6 Prozent).

Die Brutto-Combined Ratio (s.a.G.) erhöhte sich somit auf 99,9 Prozent (Vorjahr: 94,0 Prozent).

Besonderheiten im Geschäftsjahr

Ende Dezember 2023 kam es aufgrund von Dauerregen im gesamten Geschäftsgebiet zu einer verschärften Hochwasserlage bis in den Januar 2024. Insbesondere der Wasserstand des Flusses Helme lag über mehrere Tage deutlich über der höchsten Warnstufe 4. Die zur Regulierung vorgeschaltete Talsperre Kelbra war auf Grund der stärksten seit Wetteraufzeichnung gemessenen Regenfälle nicht mehr in der Lage, die Wassermengen zurückzuhalten, sodass der Wasserstand der Helme nicht reduziert werden konnte. Der Katastrophenschutz mit den örtlichen Feuerwehren, den Technischen Hilfswerken, vielen freiwilligen Helfern sowie zuletzt auch der Bundeswehr waren tagelang im Einsatz, um das Hochwasser einzudämmen und die Ortschaften vor Überflutung zu schützen. Die durchgeführten Sicherungsmaßnahmen waren erfolgreich, sodass größere Schäden ausgeblieben sind. Vereinzelt wurden zur Entlastung gezielte Deichöffnungen vorgenommen. Der versicherte Schaden wird seitens des Gesamtverbands der Versicherungswirtschaft (GDV) bundesweit auf ca. 200 Millionen Euro eingeschätzt. Die ÖSA war nur in geringem Umfang betroffen.

Der russische Angriff auf die Ukraine im Februar 2022 hat sich zu einem Abnutzungskrieg entwickelt. Seit Beginn des Krieges kam es zu massiven Zerstörungen. Beide Seiten haben zehntausende Tote und Verletzte zu beklagen. Durch die Flucht vieler Zivilisten spricht die UN von der größten Flüchtlingskatastrophe seit dem Zweiten Weltkrieg. Seitens der westlichen Staaten wird die Ukraine weiterhin in Form von Ausrüstungs- und Waffenlieferungen sowie humanitären Leistungen und finanziellen Hilfen unterstützt.

Der erhebliche Einfluss der Sanktionsmaßnahmen gegen Russland auf die Weltwirtschaft blieb in Teilen bestehen. In Deutschland machte sich dies insbesondere in der ersten Jahreshälfte durch deutlich gestiegene Energie- und Kraftstoffpreise bemerkbar. Diese Entwicklung hatte in Folge einen starken Einfluss auf die Preise von Konsumgütern und Lebensmitteln. Die europaweiten Bemühungen, die Unabhängigkeit von russischen Energielieferungen sicherzustellen, führten im zweiten Halbjahr zu sinkenden Energiepreisen. Dies trug zudem zu einer Abschwächung der Inflation bei.

Durch den terroristischen Angriff der Hamas auf Israel im Oktober 2023 ist der Nahost-Konflikt erneut aufgeflammt. Durch die regionale Begrenzung des Konflikts kam es zu keinen Verwerfungen auf den Kapitalmärkten. Der Ölpreis zeigte ebenfalls keine

nachhaltigen Reaktionen. Nichtsdestotrotz stellen die Konflikte in der Ukraine und Israel geopolitische Risiken dar, die einen spürbaren Einfluss auf das zukünftige Wirtschaftswachstum haben können.

Das Neugeschäft der ÖSA Feuer lag insgesamt deutlich über dem Vorjahresniveau. Weiterhin führten die hohen Ersatzteil- und Werkstattkosten sowie die Zunahme des Großschadenaufwandes zu einer Erhöhung der Schadenlast insgesamt.

Auch in 2023 lag ein besonderer Fokus auf der Stärkung der Erträge aus der Versicherungstechnik. Unterstützend dienten hierbei der inzwischen etablierte Regelprozess zur Verbesserung der Schadensituation und die Umstellungsaktion der Alttarife in der Verbundenen Gebäudeversicherung und im Firmenkundenbereich.

Angesichts des Inflationsgeschehens verstärkte die Europäische Zentralbank (EZB) ihre Zinspolitik mit dem Ziel, zeitnah zu einer Inflationsrate von 2 Prozent zurückzukehren. Die Leitzinssätze der EZB wurden im Februar und März jeweils um 50 Basispunkte und im Juni, Juli und September jeweils um weitere 25 Basispunkte erhöht. Der Zins für kurzfristige Einlagen bei der EZB stieg dadurch auf 4,0 Prozent. Die EZB-Maßnahmen zeigten Wirkung und führten zu einer Reduzierung der Inflationsrate am Ende des Berichtsjahres 2023.

Trotz der Turbulenzen an den Kapitalmärkten wurden Kapitalerträge über dem Planniveau erzielt.

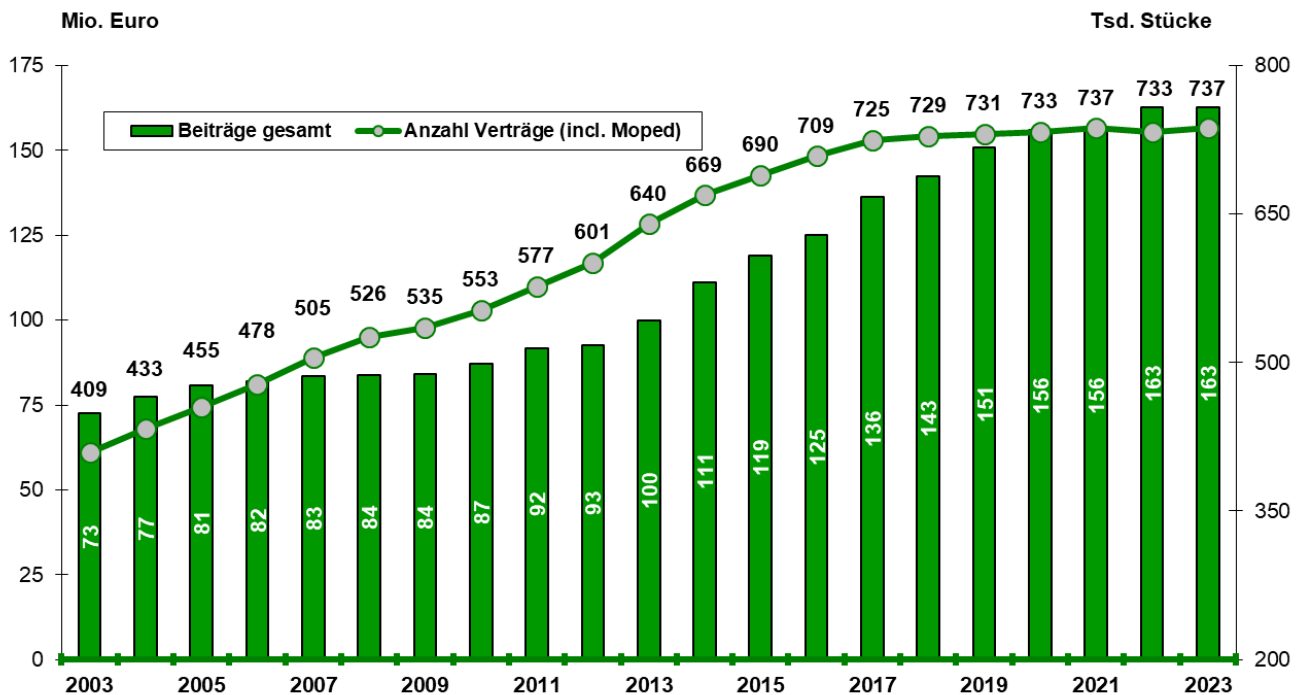
Mit der EU-Taxonomie-Verordnung wird eine einheitliche Klassifizierung für nachhaltiges wirtschaftliches Handeln geschaffen. Diese soll innerhalb der Europäischen Union für Klarheit darüber sorgen, welche wirtschaftliche Tätigkeiten als nachhaltig angesehen werden können. Innerhalb von sechs Umweltzielen in der Taxonomie-Verordnung sind für die Ziele Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel bereits Kriterien für die Berichterstattung definiert. Zum 1.1.2023 wurde der Anwendungsbereich um die vier Umweltziele Stärkung der Kreislaufwirtschaft, Vermeidung und Kontrolle der Umweltverschmutzung, Schutz der Wasser- und Meeresressourcen sowie Schutz der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme erweitert. Ökologisch-nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten müssen einen wesentlichen Beitrag zur Verwirklichung mindestens eines Umweltziels leisten, dürfen nicht zu einer erheblichen Beeinträchtigung eines oder mehrerer Umweltziele führen, der soziale Mindestschutz muss eingehalten und die technischen Bewertungskriterien erfüllt werden. Erfüllt die Wirtschaftstätigkeit die Kriterien, ist sie als Taxonomie-konform anzusehen. Nach den Vorgaben der delegierten Verordnungen sind im Berichtsjahr unter Berücksichtigung der im Dezember 2023 verlautbarten Auffassung der EU-Kommission die Taxonomie-konformen Anteile der Versicherungsumsätze mit Blick auf die Klimaziele anzugeben, während zu den übrigen Zielen die Taxonomie-Fähigkeit auszuweisen ist. Die Berichterstattung erfolgt im gesondert geprüften Nachhaltigkeitsbericht für die Verbundunternehmen der Versicherungsgruppe Hannover.

Für die ÖSA Feuer waren zu keiner Zeit existenzielle Auswirkungen erkennbar.

Jahresergebnis

Der Jahresüberschuss liegt, vorbehaltlich der Feststellung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat und der Bestätigung durch die Trägerversammlung, bei 0 Euro (Vorjahr: 1,0 Million Euro).

Aufgrund der hohen Schadenbelastung konnte aus Sicht des Vorstandes ein noch zufriedenstellendes Geschäftsjahr abgeschlossen werden.



Wirtschaftsbericht

Allgemeine wirtschaftliche Lage¹

Nachdem im Vorjahr geopolitische Spannungen die Weltwirtschaft zunehmend in Form von Preissteigerungen belasteten, ist nach Einschätzung des ifo Instituts aufgrund der rückläufigen Inflationsentwicklung anzunehmen, dass der Zinshöhepunkt sowohl in den USA als auch im Euroraum bereits überschritten wurde. Eine erste Leitzinssenkung seitens der Europäischen Zentralbank (EZB) wird im Laufe des Jahres 2024 erwartet. Risiken bestehen jedoch in einer möglichen weiteren Eskalation des Krieges in der Ukraine und der potenziellen Ausweitung des Nahost- Konflikts durch das Eintreten anderer Regionalmächte, wie dem Iran.

Insgesamt konnte im Jahr 2023 eine robuste Expansion der Weltwirtschaft beobachtet werden. In den USA zeigte sich entgegen der Erwartungen eine starke Konjunktur, welche insbesondere durch die steigenden Konsumausgaben getragen wurde. Mit dem „Inflation reduction act“ hat die amerikanische Regierung zudem erhebliche Mittel zur Stimulierung der Wirtschaft eingesetzt. In China konnte trotz der strukturellen Immobilienkrise durch stimulierende Staatseingriffe ein Wirtschaftswachstum verzeichnet werden. Der Rohölpreis hat sich zum Ende des Jahres auf mittlerem Niveau stabilisiert, nachdem ein kräftiger, jedoch nicht anhaltender Anstieg in Folge des Angriffs der Hamas auf Israel verzeichnet wurde. Das ifo Institut rechnet in seiner Wachstumsprognose mit einem Anstieg der weltweiten Wirtschaftsleistung um 2,7 Prozent (Vorjahr: 2,8 Prozent).

Die Konsumnachfrage der privaten Haushalte im Euroraum hat sich aufgrund der im Vergleich zu den USA ungünstigeren Entwicklung der Reallöhne abgeschwächt. Weiterhin belasteten die Nachwirkungen des Energiepreisschocks im Vorjahr die Industriekonjunktur. Aufgrund des demografischen Wandels und der Verknappung des Arbeitskräfteangebots sind ebenfalls die Arbeitsmärkte im Euroraum angespannt. Die monatliche Inflationsrate sank in 2023 kontinuierlich in Richtung des EZB-Ziels von 2,0 Prozent. Sie wies für den Dezember 2023 einen Wert von 2,9 Pro-

¹Quellen: ifo Institut, Konjunkturprognose Winter 2023.

zent gegenüber dem Vorjahresmonat aus. Bedingt durch diese Gegebenheiten rechnet das ifo Institut für das Jahr 2023 in der Eurozone mit einem Anstieg des Brutto-Inlandsprodukts (BIP) von 0,5 Prozent (Vorjahr: 3,4 Prozent). Der Anstieg der Verbraucherpreise für das Gesamtjahr wird bei 5,5 Prozent (Vorjahr: 8,4 Prozent) eingeschätzt.

Die deutsche Wirtschaft stagnierte im Jahr 2023 weitestgehend. Über das gesamte Jahr musste letztendlich ein leichter Rückgang des Brutto-Inlandsprodukts in Höhe von 0,3 Prozent (Vorjahr: +1,8 Prozent) verkraftet werden. Obwohl die Inflation im Verlauf des Jahres rückläufig war und ein erhöhter Anstieg der Lohneinkommen verzeichnet werden konnte, blieb eine Erholung des privaten Konsums vorerst aus mit der Folge einer erhöhten Sparrate. Die restriktive Zinspolitik der Zentralbanken hatte einen dämpfenden Einfluss auf die Konjunktur, wodurch das Volumen der deutschen Exporte weiterhin sank. Als Folge der Energiekrise war ein struktureller Wandel bei industriellen Großabnehmern für Gas und Strom zu beobachten, die trotz gesunkener Energiepreise Teile der energieintensiven Produktion an andere Standorte außerhalb Deutschlands verlagert haben. Eine für die zweite Jahreshälfte erwartete wirtschaftliche Erholung blieb aus.

Die Verbraucherpreise erhöhten sich in 2023 durchschnittlich um 5,9 Prozent (Vorjahr: 6,9 Prozent). Die preisbereinigten Konsumausgaben der privaten Haushalte sanken um 1,1 Prozent (Vorjahr: +3,9 Prozent). Die Sparquote lag bei 11,7 Prozent (Vorjahr: 11,0 Prozent). Die Arbeitslosenquote stieg leicht auf 5,7 Prozent (Vorjahr: 5,3 Prozent).

In 2022 war Sachsen-Anhalt im bundesdeutschen Vergleich deutlich wachstumsstärker und hat mit einem Zuwachs von 2,6 Prozent beim BIP zugelegt. Diese Entwicklungen haben sich im ersten Halbjahr in 2023 deutlich geändert. In den ersten Monaten haben sich die inflationären Entwicklungen aus 2022 fortgesetzt. Zudem sind die Energie-, Erzeuger- und Verbraucherpreise weiter gestiegen und folglich der Konsum deutlich gesunken. I lag das reale BIP-Wachstum in Sachsen-Anhalt mit -3,2 Prozent deutlich unterhalb des bundesdeutschen Wertes von -0,3 Prozent im ersten Halbjahr. Dies liegt daran, dass die Exporte von den schlechten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in dem Bundesland stärker betroffen waren als in der Bundesrepublik. Insbesondere die energieintensiven Branchen sowie Vorleistungsprodukte mussten deutliche Rückgänge im Umsatz verzeichnen. Das geht aus dem "Konjunkturausblick Sachsen-Anhalt 2024" der NORD/LB hervor. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote ist nach Angaben der Agentur für Arbeit gestiegen und lag mit 7,5 Prozent über dem Vorjahresniveau (7,1 Prozent). Die Auswertungen des statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt und des statistischen Bundesamtes zeigen in 2023 einen vorausgeschätzten Bevölkerungsrückgang von rund 0,4 Prozent in Sachsen-Anhalt. Die endgültigen Daten sollen im Juni 2024 vorliegen.

Deutscher Versicherungsmarkt

Nachdem zum Ende des Vorjahres der Geschäftsklima-Index des ifo Instituts für die Versicherungsbranche auf einen Tiefstand gesunken ist, stiegen die Geschäftserwartungen in 2023, bis sie sich im dritten Quartal erneut eintrübten. Insgesamt befand sich die Geschäftslage somit deutlich unter dem langfristigen Durchschnitt. Obwohl das Geschäftsklima zum Jahresende um 5,1 Punkte gesunken ist, lag es mit 0,8 Punkten immer noch im positiven Bereich, jedoch deutlich unter dem langfristigen Mittelwert von 12,5 Punkten.

Für die Versicherungswirtschaft wird im Geschäftsjahr 2023 wegen der Unsicherheit über die Entwicklung der Weltwirtschaft und einer zögerlich rückläufigen Inflation ein leichter Beitragszuwachs von 1,3 Prozent erwartet. Durch einen Anstieg der Vertragsstückzahlen in Höhe von 0,8 Prozent, den inflationsbedingten Summenanpassungen in der Sachversicherung und schadenbedingten Tarifierungen in der Kraftfahrtversicherung wird in der Schaden-/Unfallversicherung insgesamt ein Bei-

tragswachstum von 6,7 Prozent prognostiziert. Auf die Sachversicherung entfällt ein Beitragsanstieg von 13,3 Prozent, auf die Kraftfahrtversicherung ein Anstieg von 4,1 Prozent und auf die Haftpflichtversicherung ein Anstieg von 3,0 Prozent.

Schadenseitig verläuft die Sachversicherung annähernd auf Vorjahresniveau. Eine weit überproportionale Auswirkung des Inflationsgeschehens besteht wie im Vorjahr in der Kraftfahrtversicherung. Besonders durch die Preissteigerungen von Kfz-Ersatzteilen und Werkstatt-Stundensätzen steht dem Beitragswachstum von 4,1 Prozent eine inflationsbedingte Erhöhung des Schadenaufwands von 13,6 Prozent gegenüber. Dadurch ergibt sich in den Kraftfahrt-Sparten eine Combined Ratio von 110 Prozent und somit ein technischer Verlust von über 3 Milliarden Euro marktweit. Die Combined Ratio für die Schaden-/Unfallversicherung insgesamt steigt von 94,6 Prozent im Vorjahr auf 99 Prozent für das Geschäftsjahr 2023.

Mit dem Klimawandel nehmen die Naturgefahren und Wetterextreme dramatisch zu. Auch Deutschland muss sich auf zahlreiche und intensive Dürren, Hitzewellen sowie auf Sturm-, Hagel-, Starkregen- und Überschwemmungsereignisse einstellen. Die Naturgefahrenbilanz 2023 weist einen versicherten Schadenaufwand in Deutschland von ca. 5,0 Milliarden Euro (Vorjahr: 4,0 Milliarden Euro) aus. Die schwersten Schäden verursachten die Sommer-Unwetter im August.

Ende Dezember war Sachsen-Anhalt durch ein Hochwasser als Folge von flächendeckenden und langanhaltenden Regenfällen betroffen. Die bundesweite Schadenbilanz steht noch aus. Erste Schätzungen liegen bei einem versicherten Schaden von ca. 200 Millionen Euro.

Neben den Schäden aus Naturgefahren führen Feuergroßschäden zu erheblichen Schadenbelastungen. Im deutschen Markt verzeichnet das Geschäftsjahr 2023 in dem Feuersegment einen leichten Schadenanstieg gegenüber dem Vorjahr. Diese Entwicklung führt zu einer Combined Ratio von 106 Prozent (Vorjahr: 103 Prozente) und erneut zu einem negativen Spartenergebnis.

Situation auf dem Kapitalmarkt

Angesichts des Inflationsgeschehens verstärkte die Europäische Zentralbank (EZB) ihre Zinspolitik mit dem Ziel, zeitnah zu einer Inflationsrate von 2 Prozent zurückzukehren. Die Leitzinssätze der EZB wurden im Februar und März jeweils um 50 Basispunkte und im Juni, Juli und September jeweils um weitere 25 Basispunkte erhöht. Der Zins für kurzfristige Einlagen bei der EZB stieg dadurch auf 4,0 Prozent. Die EZB-Maßnahmen haben ihr Ziel erreicht, denn zum Ende des Jahres sank die Inflationsrate für den Monat Dezember auf 3,2 Prozent. Es bestehen jedoch weiterhin Unsicherheiten, ob die restriktive Geldpolitik nicht durch „Zweitrundeneffekte“ aus Lohn- und Gehaltssteigerungen bzw. dem Auslaufen staatlicher Förderungen konterkariert wird. Die Anleiheprogramme der EZB wurden 2023 reduziert und auslaufende Papiere nicht reinvestiert. Die Bilanzsumme der EZB sank um ca. 13 Prozent auf 6,9 Billionen Euro.

Auch die US-Notenbank Fed beließ ihren Leitzins nach mehrfachen Zinserhöhungen vorerst bei einer Spanne von 5,25-5,50 Prozent, dem höchsten Zinsniveau seit 22 Jahren. Die Inflationsrate in den USA sank von 6,4 Prozent zu Jahresbeginn auf 3,4 Prozent im Dezember 2023. Um die angestrebte Rate von 2 Prozent zu erreichen, werden seitens der Fed erneute Zinserhöhungen jedoch nicht vollständig ausgeschlossen. Die Rezessionsbefürchtungen konnten nicht bestätigt werden, da die US-Wirtschaft trotz der restriktiven Zinspolitik ein Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes von 2,4 Prozent aufwies. Im März wurden jedoch zwischenzeitlich mögliche schwerwiegende Folgen der hohen Zinsen deutlich, als es durch die Schieflage mehrerer Regionalbanken in den USA und schwindendem Vertrauen in die Finanzbranche zu einer „Notübernahme“ der Schweizer Großbank Credit Suisse durch die

UBS kam. Weitere Ansteckungseffekte blieben in der Folge jedoch aus.

Durch die Unsicherheiten bezüglich des Ausmaßes und der zeitlichen Ausgestaltung der Zinserhöhungen zeigten sich die Märkte im Jahresverlauf außergewöhnlich volatil. Insgesamt sind die Aktienmärkte sowohl in den USA als auch in Deutschland gestiegen, während ein Rückgang der Aktienrisikoprämien zu beobachten war. Der DAX schloss mit einem Stand von 16.460 Punkten. Die Jahresperformance des deutschen Leitindex lag bei 20,3 Prozent, die des MSCI-World, in Euro gerechnet, bei 19,6 Prozent. Neben der Aussicht auf rückläufige Zinsen waren es insbesondere die Stabilisierung der Energiepreise in Europa sowie neue Geschäftsperspektiven in Folge der technologischen Durchbrüche beim Feld „Künstliche Intelligenz“ bei amerikanischen Tech-Unternehmen, die zu diesem außerordentlich starken Aktienjahr beigetragen haben. Die bestehenden und teils neuen bzw. ausgeweiteten geopolitischen Unsicherheiten traten für die Marktteilnehmer in den Hintergrund. Ungeöhnlich war zudem die starke „Spreizung“ der Entwicklung beim Vergleich einzelner Aktiensegmente. So hat der MDAX für Deutschland erheblich schwächer als der DAX abgeschnitten, während der DowJones Index in den USA weit hinter dem breiter gefassten S&P 500 Index zurückblieb.

Im Gegensatz zu den starken Wertrückgängen des Vorjahres konnten sich die Rentenmärkte im Geschäftsjahr konsolidieren. Nach Kursgewinnen zu Jahresbeginn dominierten zunächst die Sorgen vor einer länger anhaltenden Inflation und die Unsicherheit über das Ausmaß der restriktiven Geldpolitik. In der Spitze stieg die Rendite der 10-jährigen US-Staatspapiere im Oktober über die Marke von 5 Prozent, die Kurse aller wichtigen Rentenmärkte lagen auf Jahressicht deutlich im Minus. Anfang November kam es aufgrund der überraschend niedrigen Inflationszahlen zu einer Trendumkehr mit starken Kursanstiegen. Getrieben wurden diese Entwicklungen von der Einschätzung der Finanzmärkte, dass der Leitzins nicht weiter erhöht wird und das Emissionsvolumen von US-Staatsanleihen verringert werden könnte. Die Aussicht auf Zinssenkungen gab Investoren nach fast zwei Jahren andauernden Kursverlusten Anlass, wieder vermehrt in Anleihen zu investieren. Diese positive Stimmung hat auch die europäischen Rentenmärkte erfasst.

Deutliche Unsicherheiten bestehen weiterhin bei Immobilieninvestments aufgrund des Zinsumfelds und der Baukostenentwicklung. Viele Projekte wurden gestoppt. Mit der Insolvenz der Signa-Gruppe hat die Krise auch die Versicherungsbranche als Projektfinanzierer erreicht. Innerhalb eines bestehenden Immobilienbestands belasten gestiegene Liegenschaftszinsen und Finanzierungskosten die Rendite und Zeitwerte der Objekte. Der Sanierungsbedarf unter Nachhaltigkeitsaspekten nimmt darüber hinaus Einfluss auf die Marktpreise.

Der Geschäftsverlauf im Einzelnen

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Zusammenfassung

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis (s.a.G) beträgt -0,03 Millionen Euro. Darin enthalten ist eine Entnahme aus der Rückstellung für Kumulrisiken in Höhe von 2,7 Millionen Euro.

Nach einem Rückversicherungsergebnis von -2,4 Millionen Euro sowie einer Entnahme aus den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen von 1,0 Millionen Euro wurde ein versicherungstechnisches Nettoergebnis (s.a.G) von -1,4 Millionen Euro erzielt (Vorjahr: +0,7 Millionen Euro).

Beitragszusammensetzung s.a.G.

	Anteil
Allg. Haftpflicht	9,2%
Allg. Unfall	7,8%
Kfz-Haftpflicht	22,1%
Kfz-Vollkasko	13,3%
Kfz-Teilkasko	2,7%
Feuerversicherung	5,4%
Verbundene Gebäudeversicherung	21,8%
Einbruch-Diebstahl	2,0%
Sonstige	15,7%

Entwicklung der Vertragsstückzahlen (inkl. Moped-Verträge)

	Anzahl Verträge	Veränderung zum Vorjahr
2018	728.905	0,6%
2019	731.002	0,3%
2020	733.148	0,3%
2021	736.891	0,5%
2022	732.949	-0,5%
2023	737.249	0,6%

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Nach einem stark vom Wettbewerb bestimmten Jahreswechselgeschäft in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung, einer Tarifierungsanpassung im Neu- und Bestandsgeschäft sowie einem auf Vorjahresniveau verlaufenen unterjährigem Kraftfahrtgeschäft betragen die Beitragseinnahmen 34,5 Millionen Euro (+2,5 Prozent). Die unterjährig hinzugewonnenen Verträge konnten den Negativsaldo aus dem Jahreswechselgeschäft nicht ausgleichen. So erreichte auch die Vertragsanzahl mit insgesamt 147.487 Verträgen nicht das Vorjahresniveau (148.197). Nach Hinzurechnung der Moped-Verträge (14.894 Verträge) betrug die Vertragsanzahl 162.381.

Die Schadenanzahl erhöhte sich im Jahr 2023 leicht. Sie lag mit 7.962 Stücken um 1,4 Prozent über dem Vorjahresniveau. Nach einem deutlichen Anstieg der Schadenaufwendungen im Vorjahr sind diese im Berichtsjahr um 11,6 Prozent auf 27,3 Millionen Euro gesunken. Ursache für die hohen Schadenaufwendungen im Vorjahr waren die notwendigen Nachreservierungen bei Großschäden. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote verringerte sich entsprechend von 91,7 Prozent auf 79,1 Prozent. Die Brutto-Kostenquote betrug 20,8 Prozent (Vorjahr: 23,5 Prozent).

Die Sparte wies ein Brutto-Ergebnis von -0,2 Millionen Euro aus. Nach einem Rückversicherungsergebnis von -1,5 Millionen Euro und einer Zuführung zur Drohverlustrückstellung von 1,0 Millionen Euro betrug das versicherungstechnische Nettoergebnis -2,7 Millionen Euro (Vorjahr: -3,9 Millionen Euro).

Bestandszusammensetzung Kraftfahrt (ohne Moped-Verträge)

	Anteil
Kfz-Haftpflicht	57,9%
Kfz-Vollkasko	26,0%
Kfz-Teilkasko	16,1%

Kaskoversicherung

Die Beitragseinnahmen der Voll- und Teilkaskoversicherung lagen mit 24,9 Millionen Euro über dem Niveau des Vorjahres (+2,5 Prozent). Auch der Versicherungsbestand lag geringfügig über dem Vorjahresniveau. So waren am Ende des Berichtsjahres 107.125 Kasko-Verträge (inkl. Moped 109.863) im Bestand.

Nach einem Anstieg im Vorjahr erhöhte sich der Schadenaufwand auch im Berichtsjahr deutlich um 11,5 Prozent auf 24,9 Millionen Euro. Die Zunahme resultierte unter anderem aus einer erhöhten Schadenbelastung aus Naturereignissen. Weiterhin führten Inflationseffekte bei Ersatzteil- und Werkstattkosten zu einem Anstieg des Durchschnittsaufwandes. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote betrug somit 99,6 Prozent (Vorjahr: 91,5 Prozent). Die Brutto-Kostenquote belief sich auf 20,6 Prozent (Vorjahr: 23,4 Prozent).

Die Sparten verzeichneten ein Brutto-Ergebnis von insgesamt -5,0 Millionen Euro. Nach einem Rückversicherungsergebnis von 1,2 Millionen Euro sowie einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 1,9 Millionen Euro schlossen die Sparten mit einem versicherungstechnischen Nettoergebnis von -1,9 (Vorjahr: -2,3 Millionen Euro).

Unfallversicherung

Die Beitragseinnahmen der Unfallsparte stiegen insgesamt um 1,1 Prozent auf 12,2 Millionen Euro. Der Versicherungsbestand lag mit 61.028 Verträgen geringfügig unter dem Vorjahresniveau.

Die Schadenaufwendungen lagen 4,8 Prozent unter dem Vorjahr und betragen 5,9 Millionen Euro. Die Anzahl der gemeldeten Schäden erhöhte sich geringfügig auf 2.098 Stücke. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote erreichte ein Niveau von 48,0 Prozent (Vorjahr: 51,1 Prozent). Die Brutto-Kostenquote betrug 23,2 Prozent (Vorjahr: 22,0 Prozent).

Die Sparte wies ein Brutto-Ergebnis von 3,2 Millionen Euro aus. Das Rückversicherungsergebnis betrug -0,4 Millionen Euro, so dass sich ein Netto-Ergebnis von 2,8 Millionen Euro (Vorjahr: 2,9 Millionen Euro) ergab.

Haftpflichtversicherung

Die Beitragseinnahmen lagen mit 14,3 Millionen Euro 1,6 Prozent über dem Vorjahresniveau. Die letzte Treuhänderanpassung der Haftpflichttarife wurde zur Jahresmitte 2023 durchgeführt. Sowohl das private als auch das gewerbliche Haftpflichtsegment trugen zur Beitragsentwicklung bei. Die Vertragsstückzahl erhöhte sich insgesamt leicht um 0,6 Prozent auf 128.775 Stücke.

Die Schadenaufwendungen der Sparte betragen 4,7 Millionen Euro und lagen damit deutlich über dem sehr guten Vorjahresniveau. Die Schadenanzahl verringerte sich um 6,9 Prozent auf 3.530 Stücke. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote betrug 32,7 Prozent (Vorjahr: 12,7 Prozent). Die Brutto-Kostenquote lag mit 26,5 Prozent unter dem Vorjahr.

Mit 5,8 Millionen Euro fiel das Brutto-Ergebnis entsprechend positiv aus. Das Rückversicherungsergebnis betrug -1,0 Millionen Euro. Im versicherungstechnischen Nettoergebnis der Sparte konnte folglich ein Gewinn von 4,8 Millionen Euro ausgewiesen werden (Vorjahr: 7,4 Millionen Euro).

Beitragszusammensetzung HUK (s.a.G)

	Anteil
AH	16,7%
AU	14,2%
KFZ	69,1%
<i>KH</i>	40,1%
<i>VK</i>	24,1%
<i>TK</i>	4,9%

Feuerversicherung

In der Feuer-Industrierversicherung sowie der landwirtschaftlichen und sonstigen Feuerversicherungen betragen die Beitragseinnahmen 8,4 Millionen Euro (Vorjahr: 7,7 Millionen Euro).

Mit einem Schadenaufwand von 5,7 Millionen Euro wurde das Vorjahresniveau aufgrund der Großschadenbelastung deutlich überschritten. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote erhöhte sich auf 68,5 Prozent (Vorjahr: 33,8 Prozent). Die Brutto-Kostenquote betrug 32,6 Prozent (Vorjahr 27,0 Prozent).

Im Brutto-Ergebnis wiesen die Sparten insgesamt einen Verlust von 1,0 Millionen Euro aus. Nach einem ausgeglichenen Rückversicherungsergebnis sowie einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 0,3 Millionen Euro betrug das versicherungstechnische Nettoergebnis -0,7 Millionen Euro (Vorjahr: -0,1 Millionen Euro).

**Verbundene
Gebäudeversicherung**

Die bereits erfolgten Bestandssanierungen im wohnungswirtschaftlichen Bereich sowie insbesondere die Beitragsanpassungen infolge von Baupreiserhöhungen führten in der Gebäudeversicherung zu einem deutlichen Beitragswachstum von 11,6 Prozent. So betragen die Beitragseinnahmen insgesamt 34,0 Millionen Euro. Mit 50.597 Stücken konnte die Vertragsanzahl geringfügig gesteigert werden.

Insgesamt betragen die Schadenaufwendungen der Sparte 26,1 Millionen Euro (+3,6 Prozent). Die Anzahl der im Berichtsjahr gemeldeten Schäden lag mit 12.786 Stücken deutlich unter dem Vorjahresniveau. Während der Schadenaufwand und damit auch die Schadenstückzahl aus Kumulereignissen (insbesondere Sturm) rückläufig waren, belastete der erhöhte Großschadenaufwand die Sparte im Berichtsjahr entsprechend. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote betrug 78,3 Prozent (Vorjahr 83,7 Prozent). Die Brutto-Kostenquote erhöhte sich auf 32,6 Prozent (Vorjahr: 31,0 Prozent).

Die Sparte schloss nach einer Entnahme aus der Rückstellung für Kumulrisiken von 1,8 Millionen Euro mit einem Brutto-Ergebnis von -2,8 Millionen Euro. Nach Rückversicherung (Ergebnis: -3,3 Millionen Euro) sowie einer Entnahme aus der Schwankungs- und Drohverlustrückstellung von insgesamt 1,2 Millionen Euro belief sich das versicherungstechnische Nettoergebnis auf -4,9 Millionen Euro (Vorjahr: -5,8 Millionen Euro).

**Verbundene
Hausratversicherung**

Die Hausratversicherung verzeichnete eine Steigerung der Beitragseinnahmen von 5,0 Prozent auf 9,0 Millionen Euro. Die Anzahl der Verträge erhöhte sich leicht um 0,1 Prozent auf 86.676 Stücke.

Während die Schadenanzahl mit 2.381 Stücken um 5,0 Prozent zunahm, erhöhten sich

die Schadenaufwendungen der Hausratversicherung um 39,6 Prozent auf 2,4 Millionen Euro. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote betrug im Berichtsjahr 26,7 Prozent. Die Brutto-Kostenquote belief sich auf 36,6 Prozent (Vorjahr: 37,2 Prozent).

Im Brutto-Ergebnis der Sparte wurden 3,0 Millionen Euro ausgewiesen. Ein Rückversicherungsergebnis von -1,1 Millionen Euro führte zu einem versicherungstechnischen Nettoergebnis von 1,9 Millionen Euro (Vorjahr: 2,4 Millionen Euro).

Sturmversicherung

Die Beitragseinnahmen der Sparte lagen mit 4,7 Millionen Euro um 17,4 Prozent über dem Vorjahresniveau. Die Vertragsanzahl belief sich auf 34.612 Stücke.

Die Schadenaufwendungen waren rückläufig und betrugen 1,5 Millionen Euro. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote verringerte sich entsprechend auf 32,0 Prozent (Vorjahr: 77,0 Prozent). Die Brutto-Kostenquote betrug 30,0 Prozent (Vorjahr: 25,0 Prozent).

Die Sparte schloss nach einer Entnahme aus der Rückstellung für Kumulrisiken von 0,9 Millionen Euro im Brutto-Ergebnis mit 2,6 Millionen Euro. Nach einem Rückversicherungsergebnis von -1,7 Millionen Euro sowie einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 1,2 Millionen Euro wies die Sparte ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von -0,3 Millionen Euro (Vorjahr: -1,2 Millionen Euro) aus.

Übrige Sachversicherung

Entwicklung der übrigen Sachversicherungssparten

Entwicklung übriger Sachversicherungssparten	geb. Brutto-Beiträge		Bilanzielle Brutto-Schadenquote		Brutto-Kostenquote	
	2023 Mio. EUR	in % zum Vorjahr	2023 in %	2022 in %	2023 in %	2022 in %
Einbruchdiebstahl	3,0	6,7	43,4	32,8	31,9	26,2
Leitungswasser	3,5	16,8	74,4	70,6	35,1	28,9
Glas	1,1	12,4	24,2	28,1	37,7	28,0
Extended Coverage	3,1	17,9	17,5	29,5	29,3	25,1
Technische Versicherungen	1,9	-5,6	27,5	62,5	26,9	25,0
Betriebsunterbrechung	0,4	24,6	2598,2	21,5	25,2	41,1
Transportversicherung	0,2	-5,6	63,5	59,0	30,9	29,5

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Die gebuchten Brutto-Beiträge für das in Rückdeckung übernommene Geschäft der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft, der Extremus Versicherungs-AG sowie der Restkreditversicherung betrugen im Berichtsjahr 7,1 Millionen Euro (Vorjahr: 15,3 Millionen Euro), wobei diese überwiegend auf die Restkreditversicherung entfielen.

Der Großrisikenrückstellung für die Pharma-Produkthaftpflichtversicherung und Terrorrisiken wurden insgesamt 0,1 Millionen Euro entnommen.

Das übernommene Geschäft schloss mit einem versicherungstechnischen Ergebnis von 1,6 Millionen Euro (Vorjahr: 2,2 Millionen Euro).

Versicherungstechnisches Brutto-Ergebnis ÖSA Feuer Gesamt

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis belief sich nach einer Entnahme aus der Rückstellung für Kumulrisiken von 2,7 Millionen Euro auf 1,7 Millionen Euro (Vorjahr 7,2 Millionen Euro).

	2019	2020	2021	2022	2023
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	64,8	54,8	60,4	64,1	72,5

(ges. G.) in %					
Bruttokostenquote (ges. G.) in %	27,6	28,2	28,6	28,9	26,4

Rückversicherung Das Ergebnis des in Rückdeckung gegebenen Geschäftes betrug -2,4 Millionen Euro (Vorjahr: -7,4 Millionen Euro).

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungs- und ähnlicher Rückstellungen wies einen Verlust von 0,7 Millionen Euro aus.

Den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen wurden 0,9 Millionen Euro entnommen. Dies führte zu einem versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung von 0,2 Millionen Euro (Vorjahr: 2,9 Millionen Euro).

Kapitalanlagen Die Kapitalanlagen der ÖSA Feuer sind im Wesentlichen in zwei Segmente unterteilt, das Replikations- und das Risikoportfolio. Das Replikationsportfolio besteht aus sicheren Zinstiteln sehr hoher Bonität. Über das Risikoportfolio sollen durch aktive Risikonahme, d. h. Risiken, die über das Replikationsportfolio hinausgehen, zusätzlich die am Markt mittelfristig vergüteten Prämien vereinnahmt werden. In diesem Segment erfolgt eine angemessene Risikosteuerung. Das Risikoportfolio wird im Wesentlichen über den MD II-Fonds abgebildet. Dieser weist aufgrund seiner diversifizierten und granularen Allokation relativ geringe Schwankungen auf. Für die zu erwartenden Wertschwankungen wird ein Risikobudget zur Verfügung gestellt. Die Risikoexponierung ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

In einem Umfeld gestiegener Zinsen und guter Performance bei fast allen liquiden Märkten erwirtschaftete die ÖSA Feuer ein Kapitalanlageergebnis von 2,9 Millionen Euro (Vorjahr: 2,0 Millionen Euro). Der Kapitalanlagebestand ist im Berichtsjahr von 234,3 Millionen Euro auf 245,5 Millionen Euro gestiegen. Daraus errechnet sich eine Nettoverzinsung von 1,2 Prozent (Vorjahr: 0,9 Prozent).

Die Bewertungsreserven betragen -12,1 Millionen Euro (Vorjahr: -25,7 Millionen Euro). Das entspricht 4,9 Prozent des Buchwertes der gesamten Kapitalanlagen.

Ausgewählte Kennzahlen des Kapitalbestandes*)

	2020 in %	2021 in %	2022 in %	2023 in %
Aktienquote	10,6	14,7	16,3	15,6
Bankenexposure gedeckte Zinspapiere	12,5	10,3	12,1	12,1
Bankenexposure ungedeckte Zinspapiere	0,1	0,1	0,1	0,0
Anteil an PIIGS-Staaten	----	----	----	----

*) direkter und indirekter Kapitalanlagebestand

Struktur des Kapitalanlagebestandes

	2020 in %	2021 in %	2022 in %	2023 in %
Replikationsportfolio	56,4	43,2	35,4	38,1
Risikoportfolio	42,6	55,8	63,9	61,0
Strategische Anlagen	1,0	1,0	0,7	0,9

Finanz- und Vermögenslage

Nach Jahresergebnis (nach Steuern) von 0 Euro und Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr von 0 Euro beträgt der Bilanzgewinn 0 Euro.

Die geltenden Solvabilitätsanforderungen wurden im Geschäftsjahr 2023 hinreichend erfüllt.

Das Sicherheitsniveau innerhalb der länger abwickelnden Sparten Haftpflicht und Kraftfahrt-Haftpflicht wurde fortgeführt. Die Schadenreservierung erfolgte grundsätzlich nach dem kaufmännischen Vorsichtsprinzip. Die Inflationsentwicklung wurde im Bedarfsfall in den Schadenrückstellungen der Einzelschäden sowie in der Spätschadenpauschale berücksichtigt.

Entwicklung der Aktiva	2022 in Mio. EUR	2023 in Mio. EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	3,5	3,4
Kapitalanlagen	234,3	245,5
Forderungen	9,2	8,5
Sonstige	4,9	8,4
Summe Aktiva	251,9	265,8

Entwicklung der Passiva	2022 in Mio. EUR	2023 in Mio. EUR
Eigenkapital	55,1	55,1
Versicherungstechnische Rückstellungen	166,2	173,7
Andere Rückstellungen	20,6	21,9
Andere Verbindlichkeiten	9,7	14,6
Sonstige	0,3	0,5
Summe Passiva	251,9	265,8

Personalentwicklung

Die ÖSA Versicherungen beschäftigten zum Ende des Berichtsjahres insgesamt 280 Innendienstmitarbeiter. Davon waren 246 für die ÖSA Feuer tätig. 34 Mitarbeiter arbeiteten im angestellten Außendienst für die ÖSA Versicherungen. Sie betreuten die im Geschäftsbereich tätigen 88 hauptberuflichen Vertretungen und unterstützten die 12 Sparkassen bei Beratung und Verkauf von Versicherungsleistungen. Darüber hinaus können die Kundendienstcenter in Magdeburg und Halle von den Kunden als Anlaufstelle genutzt werden.

Um den ständig steigenden Anforderungen der Kunden jederzeit gerecht werden zu können, nahmen die Mitarbeiter regelmäßig an internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen teil.

Die Erstausbildung von Mitarbeitern hat für die Unternehmen besondere Bedeutung. Im Jahr 2023 wurden acht Auszubildende zum/r Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen und ein Student in der Studienrichtung zum Bachelor of Arts Fachrichtung Versicherung neu eingestellt. Das Ausbildungskonzept sieht im ersten Lehrjahr den Einsatz in unserem Ausbildungszentrum in Halle vor, im zweiten Lehrjahr den Einsatz in einer Agentur der ÖSA Versicherungen und im dritten Lehrjahr die Vorbereitung auf den angestrebten Einsatzbereich in den Unternehmen. Zum Ende des Berichtsjah-

res standen insgesamt 24 Nachwuchskräfte in einem Ausbildungsverhältnis mit den Unternehmen.

Die Innendienstmitarbeiter, der angestellte Außendienst und die Auszubildenden werden entsprechend dem Gehaltstarifvertrag der privaten Versicherungswirtschaft entlohnt. Die angestellten Außendienstler partizipieren darüber hinaus am Erfolg der von ihnen betreuten Agenturen bzw. Sparkassen.

Vertriebsaktivitäten

Im Jahr 2023 stand aufgrund von negativen vertrieblichen Vorzeichen, wie Inflation und Verunsicherung der Verbraucher, die Konsolidierung der Bestände im Fokus. Im Laufe des Jahres wurde deutlich, dass die Einschätzung der Erwartung zu pessimistisch war. Sowohl in der Produktion als auch in der Entwicklung der Bestände konnten Zuwächse im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet werden.

Die erforderliche Weiterführung der Sanierungsmaßnahmen für eine risikogerechte Beurteilung des Bestandes wurde in 2023 fortgesetzt. Die ÖSA unternimmt große Anstrengungen, durch marktgerechte und kundenorientierte Anpassungen ihre Produktstruktur stetig zu verbessern. Dazu werden externe Marktvergleiche genutzt.

Die Bezirksdirektionen haben mit dem angestellten Betreuersteam die Vertriebsprozesse engagiert unterstützt und wesentlich zum Gelingen beigetragen.

Die Agenturen und Sparkassen wurden im Rahmen der Verkaufsförderung durch unsere Marketingabteilung mit 360° Angeboten versorgt. Zur Unterstützung der vertrieblichen Aktivitäten wurden über das gesamte Geschäftsjahr zentrale und dezentrale Kampagnen angeboten. Ganzjährig wurden Imagemaßnahmen durchgeführt. Gleich zu Beginn des Jahres 2023 wurden die Privatsparten in den werblichen Fokus gerückt. Daneben wurde der Verkauf von Moped-Versicherungen beworben. In unserer Jahresstartkampagne stellten wir die Privatsparten Hausrat, Haftpflicht, Cyber und Unfall in den Mittelpunkt. Von Juni bis September wurde die Zielgruppe junge Leute (16-30 Jahre) in den Fokus der vertrieblichen Aktivitäten gestellt. Zum Jahresende stellte traditionell das Kfz-Geschäft den Schwerpunkt der vertrieblichen Aktivitäten dar.

Im Jahr 2024 wird der Verkauf der Privatkundenprodukte forciert. Dazu werden u.a. die Wohngebäude- und die Hausratversicherung überarbeitet.

Zusammenarbeit mit dem Agenturvertrieb

Das qualifizierte Aus- und Weiterbildungsangebot wurde für die Vertretungen und deren Mitarbeiter ausgebaut. Diese Schulungsangebote erfreuten sich einer großen Nachfrage. Im Vordergrund der Aus- und Weiterbildung stehen die fachliche, verkäuferische und persönliche Ausbildung, die Grundausbildung in den Versicherungssparten sowie die BWV- Prüfungsvorbereitung.

Im Rahmen der Agenturberatungen wurden die Agenturen durch die Bezirksdirektoren analysiert, betriebswirtschaftlich beraten und bei der Maßnahmenrealisierung eng begleitet.

Weiterhin stand der qualitative Umbau der eigenen Organisation im Fokus des Jahres 2023. Im Laufe des Jahres haben acht neue Vertretungen ihre Arbeit für die ÖSA aufgenommen. Sechs Vertretungen haben ihre Tätigkeit beendet, sodass zum Ende des Geschäftsjahres 88 Agenturen für die ÖSA Versicherungen tätig waren.

Verbund mit den Sparkassen

Die 12 Sparkassen in Sachsen-Anhalt stellen mit 269 Geschäftsstellen und etwa 1.400 Beratern (Stand 31.12.2023) ein großes Potential für den Vertrieb der ÖSA Versicherungen dar. Der Anteil der Sparkassen an der Vertriebsleistung der ÖSA Feuer betrug – wie im Vorjahr – in 2023 43,1 Prozent.

Produktionsanteile Sparkassen

Jahr	Anteil
2019	45,0%
2020	45,4%
2021	45,8%
2022	43,1%
2023	43,1%

Die vertrieblichen Aktivitäten der Sparkassen wurden auch im Jahr 2023 durch Tertiärkampagnen begleitet, die gemeinsam mit dem Ostdeutschen Sparkassenverband (OSV), den Sparkassen und den anderen öffentlichen Versicherern im OSV-Gebiet entwickelt wurden. Die Themen reichen von „Versicherungen um Haus und Wohnung“ über die „Absicherung von Unternehmer und Unternehmen“ bis hin zur „Kfz-Versicherung“. Alle Kampagnen unterstützen maßgeblich das S-Finanzkonzept. Mit dem Sparkassen-Versicherungsmanager steht unseren Sparkassen ein modernes Tool zur ganzheitlichen medialen und stationären Versicherungsberatung zur Verfügung.

Als weiteren Teil der Verbundenheit mit den Sparkassen sind die ÖSA Versicherungen Mitglied im Dachverband der Sparkassen-Finanzgruppe, dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV), der die Interessen innerhalb der Gruppe vertritt. Weiterhin sind die ÖSA Versicherungen seit 2018 Mitglied der Sparkassenstiftung für internationale Kooperation.

Nachhaltige Unternehmensausrichtung

Für die ÖSA Versicherungen ist das Thema Nachhaltigkeit ein elementarer Baustein des unternehmerischen Erfolgs. Inzwischen gewinnt es auch auf politischer und gesellschaftlicher Ebene zunehmend an Bedeutung. Da für die ÖSA Versicherungen zukunftsorientiertes Denken und Handeln unerlässlich sind, wird die nachhaltige Ausrichtung der ÖSA Versicherungen weiter systematisiert. Das Nachhaltigkeits-Zielbild wurde im Geschäftsjahr um eine Strategie erweitert.

Das laufende "CSRD-Projekt" setzt die neuen Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung um. Die Verbundunternehmen der Versicherungsgruppe Hannover sind verpflichtet, erstmalig in 2025 für das Geschäftsjahr 2024 hiernach zu berichten. Durch die Konzernklausel und die Veröffentlichung im Konzernbericht sind die Einzelunternehmen von der Berichterstattung befreit.

Risikomanagement

Das Risikomanagement der ÖSA Versicherungen funktioniert vollumfänglich. Das Risikokomitee, bestehend aus dem Gesamtvorstand und dem Risikokoordinierungsteam, bildet das übergeordnete Risikogremium.

Aus der Geschäftsstrategie ist die Risikostrategie abgeleitet. Diese beschreibt in den risikostrategischen Grundsätzen die Vorgaben für den bewussten und kontrollierten Umgang mit den einzugehenden und eingegangenen Risiken.

Auf Basis der Risikostrategie haben die ÖSA Versicherungen ein Risikofrüherkennungssystem eingerichtet, um Risiken mit wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage frühzeitig zu erkennen und bei Bedarf entsprechende Steuerungsmaßnahmen einleiten zu können. Die quantitative Risikosteuerung erfolgt im Sinne der Risikostrategie auf Basis eines Risikotragfähigkeitskonzeptes. Die opera-

tive Überwachung der daraus abgeleiteten Risikobudgets erfolgt auf Basis der Limitsysteme.

Alle aufsichtsrechtlichen Berichtspflichten wurden vollumfänglich und zeitgerecht erfüllt. Dazu gehören unter anderem die Quartalsmeldungen sowie die Jahresmeldung.

Des Weiteren wurde Mitte des Berichtsjahres die reguläre unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA - Own Risk and Solvency Assessment) durchgeführt.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Chancen

Chancen resultieren aus der Tatsache, dass die ÖSA Versicherungen die einzigen Versicherungsunternehmen mit Sitz in Sachsen-Anhalt sind und ihr Geschäftsgebiet auf dieses Bundesland begrenzt ist. Die Beschränkung auf die Region führt zu einem hohen Identifikationsgrad und einer starken Marktdurchdringung. Dies gilt für die Bevölkerung, das Gewerbe, die Kommunen, die kommunale und genossenschaftliche Wohnungswirtschaft und die Feuerwehren gleichermaßen. Die regionale Verwurzelung ermöglicht es, die Kundenbedürfnisse im Allgemeinen und kleinere Kundensegmente bzw. kleinräumliche Gebiete im Besonderen bedarfsgerecht zu bedienen. Zudem ermöglicht ein Servicenetz mit 89 Agenturen und 269 Sparkassen-Geschäftsstellen eine besonders vorteilhafte Kundennähe. Hieraus resultiert das Selbstverständnis, im Verbund der Sparkassen-Finanzgruppe als der für Sachsen-Anhalt zuständige regionale Service-Versicherer zu gelten. Gestärkt wird dieses Modell durch die hohe Fachkompetenz unserer Vertriebspartner.

Die Mitarbeiter und die Vertriebspartner der ÖSA Feuer tragen mit ihren Leistungen unmittelbar zur hohen Wettbewerbsfähigkeit und somit zum Geschäftserfolg bei. Daher strebt die ÖSA Feuer eine hohe Motivation und Identifikation der Mitarbeiter im Innen- und Außendienst an. Hierfür wird in die Qualifikation, Bindung und Gesunderhaltung der Mitarbeiter investiert.

Der demographische Wandel ist Herausforderung und Chance zugleich. Eine steigende Lebenserwartung und stagnierende Geburtenzahlen wirken sich auf die gesamte Gesellschaft aus. Die daraus resultierenden Auswirkungen werden von der ÖSA Feuer kontinuierlich berücksichtigt und fließen in die strategische Ausrichtung ein, um zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden. Insbesondere stellt die drohende Altersarmut ein Risiko für die Bevölkerung dar, dem die ÖSA Feuer, auch entsprechend ihres gesellschaftlichen Auftrages, entgegenwirkt.

Als regionaler Schaden- und Unfallversicherer richtet die ÖSA Feuer ihre Produktpalette konsequent auf die Bedürfnisse der Kundengruppen aus. Daher wurde in den letzten Jahren das Angebot kontinuierlich erweitert. Im Abschnitt Vertriebsaktivitäten werden die wichtigsten Neuerungen dargestellt.

Risiken

Zusammenfassung

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die ständige Verfeinerung der Controllinginstrumente und des Risikomanagementsystems der Schaffung von Transparenz und der Früherkennung von unerwünschten Tendenzen dienen. Innerhalb des zielorientierten Planungs- und Risikomanagementsystems der ÖSA Feuer wird die Erfüllung der Vorgaben ständig überwacht. Abweichungen lösen entsprechende Maßnahmen aus.

Angesichts der unsicheren Gesamtlage zum Krieg in der Ukraine und zum Nahost-

Konflikte bestehen für die Weltwirtschaft erhebliche Risiken. Welche Auswirkungen die weitere Entwicklung der gesamten Krisensituation auf die Lage in Deutschland, den EU-Wirtschaftsraum und die weltweiten Kapitalmärkte haben wird, kann aus heutiger Sicht nicht abschließend eingeschätzt werden. Gleiches gilt hinsichtlich der Auswirkungen auf die ÖSA Feuer und ihren Geschäftsverlauf. Bezogen auf die Inflation deutet sich hingegen eine Entspannung der Lage an.

Gegenwärtig sind keine Risiken erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der ÖSA Feuer nachhaltig beeinträchtigen. Die Risikosituation ist kontrolliert und tragfähig.

Versicherungstechnisches Risiko

In der Versicherungswirtschaft herrscht ein hoher Wettbewerbsdruck insbesondere im Preis-Leistungs-Verhältnis, aber auch im Bedingungs Wettbewerb. Um einer negativen Entwicklung zu begegnen, setzt die ÖSA Feuer auf eine regionale Produktstrategie, eine risikoorientierte Annahmepolitik, ein konsequentes Kostenmanagement sowie auf eine fundierte Ausbildung ihrer Vertriebsmitarbeiter und Vermittler. Erklärtes Ziel ist zudem die Verbesserung der versicherungstechnischen Ergebnisse sowohl in den einzelnen Sparten als auch aus Kundengruppensicht. Dies erfolgt über zielgerichtete Sanierungen, Beitragsanpassungen und geplante sowie zum Teil bereits durchgeführte risikominimierende Maßnahmen.

Das versicherungstechnische Risiko beinhaltet bei der ÖSA Feuer als Regionalversicherer in erster Linie das Kumulrisiko sowie im gewerblichen, kommunalen und wohnungswirtschaftlichen das Großschadenrisiko. Hier bieten langfristige Rückversicherungsverträge einen wesentlichen Ergebnisschutz. Dies gilt auch für die Absicherung von Risiken aus Naturgefahren, insbesondere von Sturm- und Überschwemmungsrisiken. Risiken, die aus der Unsicherheit bei der Schadenreservierung resultieren, werden speziell in Sparten mit lang andauernder Abwicklung durch ständige Beobachtung sowie durch Erstellen von Schadenanalysen minimiert. Die Ergebnisse aus der Abwicklung der Schadenrückstellungen verlaufen fast ausnahmslos positiv. Die genannten Maßnahmen dienen in ihrer Gesamtheit der bestmöglichen Reduzierung des Verlustpotentials aus versicherungstechnischen Risiken. Die Schadenreservierung erfolgt grundsätzlich nach dem kaufmännischen Vorsichtsprinzip. Die Inflationsentwicklung wird im Bedarfsfall in den Schadenrückstellungen der Einzelschäden sowie in der Spätschadenpauschale berücksichtigt.

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft werden nachfolgend unter Kreditrisiko betrachtet.

	2019	2020	2021	2022	2023
Bilanzielle Brutto-Schadenquote (ges. G.) in %	64,8	54,8	60,4	64,1	72,5
Bilanzielle Brutto-Schadenquote (ges. G.) ohne Kumulereignis in %	62,1	52,5	59,2	57,0	69,4

Marktrisiko

Zur Begrenzung des Marktrisikos aus Kapitalanlagen wird laufend ein vom Vorstand verabschiedetes Risikobudget in jeder Risikoklasse bereitgestellt. Im Rahmen einer risikoadjustierten Portfoliosteuerung wird auf Basis einer Auslastungsanalyse über Risikonahme bzw. Risikoreduktion entschieden. Das verfügbare Risikobudget wird mindestens einmal jährlich im Rahmen des Planungsprozesses vom Vorstand im Hinblick auf die absolute Höhe und prozentuale Risikobedeckung beschlossen. Die Steuerung ist grundsätzlich an ökonomischen Belangen ausgerichtet, bilanzielle und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen fließen als Restriktionen ein.

Die Risikomessung und -steuerung erfolgt in den Risikoklassen Aktien, Zinsen, Credit-Spreads, Immobilien und Währungen auf Basis einer Value-at-Risk-orientierten Vorgehensweise. Eine hinreichende Streuung und Mischung der Einzeltitel (Granularität) wird durch ein Limitsystem sichergestellt. Diversifikationseffekte werden bei der Risikobewertung berücksichtigt.

Darüber hinaus erfolgt in regelmäßigen Abständen eine szenariobasierte Analyse der Marktpreisrisiken. Dadurch können die Auswirkungen von Marktveränderungen auf die Kapitalanlage der ÖSA Feuer bemessen und bei Bedarf gezielt Maßnahmen zur Steuerung ergriffen werden.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Sensitivitätsanalysen gemäß dem Deutschen Rechnungslegungs-Standard (DRS 20) für die ÖSA Feuer dargestellt. In diesem Stresstest werden die Auswirkungen extremer kurzfristiger Kapitalmarktschwankungen auf den nächsten Bilanzstichtag projiziert. Es wird ein Rückgang der Aktienkurse um 20 Prozent angenommen. Für zinssensitive Anlagen wird ein paralleler Anstieg des Zinsniveaus um 100 Basispunkte unterstellt. Eventuelle Absicherungsstrategien von Aktienkursrisiken, Zinsrisiken, Kreditrisiken und Fremdwährungsrisiken werden nicht berücksichtigt.

Die aktienkurssensitiven Anlagen umfassen den indirekt im Fonds gehaltenen Aktienanteil. Ein Rückgang der Aktienkurse um 20 Prozent würde bei den Kapitalanlagen der ÖSA Feuer per 31.12.2024 zu einem Rückgang der Marktwerte um 7,6 Millionen Euro führen.

Bei der Betrachtung der zinssensitiven Anlagen wurden die direkt sowie die indirekt über Fonds gehaltenen Rentenanlagen berücksichtigt. Ein Zinsanstieg um 100 Basispunkte würde den Marktwert der zinssensitiven Kapitalanlagen der ÖSA Feuer per 31.12.2024 um 13,8 Millionen Euro verringern.

In allen Tests wird überprüft, ob der eingetretene Marktwertverlust, der für das nach dem Handelsgesetzbuch ermittelte Ergebnis relevant ist, durch das vorhandene Eigenkapital und die nach dem Stress noch verfügbaren Bewertungsreserven abgedeckt werden kann. Alle Tests weisen ein positives Ergebnis aus und wurden bestanden.

Darüber hinaus wird ein kombiniertes Szenario aus einem 20-prozentigen Aktienrückgang und einem 100-Basispunkte-Zinsanstieg betrachtet. Auch dieser Stresstest wurde bestanden.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko aus der Kapitalanlage wird im Rahmen des Marktrisikos der Höhe nach bewertet.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können zunächst gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern bestehen. Gegenüber Versicherungsnehmern begegnet die ÖSA Feuer diesem Risiko mittels eines IT-gestützten Inkasso- und Mahnwesens. Das Ausfallrisiko hieraus ist gering. Gegenüber Versicherungsvermittlern ist das Ausfallrisiko unbedeutend, wird aber gleichwohl fortlaufend kontrolliert.

Darüber hinaus besteht ein Risiko von Forderungsausfällen im Bereich der Rückversicherung. Mit Änderung der Trägerschaft zum 01.01.2020 wurde die ÖSA ein verbundenes Unternehmen in der VGH-Gruppe. Auf dieser Grundlage übernimmt seit dem 01.01.2022 die Landschaftliche Brandkasse Hannover als alleiniger Rückversicherer das Rückversicherungsprogramm der ÖSA Feuer. Eine hohe Solvabilitätsquote der Landschaftlichen Brandkasse Hannover dient dabei der langfristigen Absicherung

des Rückversicherungsschutzes.

Liquiditätsrisiko

Den finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit, auch bei Großschadenbelastungen, muss jederzeit nachgekommen werden können.

Für langfristige Verpflichtungen wird dies durch eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung der notwendigen Fristigkeiten sichergestellt. Die kurz- und mittelfristige Liquidität, z. B. für das besondere Liquiditätsrisiko aus Sturmereignissen, wird in den Kapitalanlagestrukturen unter Beachtung der Fungibilität, der Laufzeit und des Marktrisikos abgebildet.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko wird bei der Messung nicht als eigenständige Risikokategorie betrachtet, sondern sachbezogen im Rahmen des versicherungstechnischen Risikos, Marktrisikos bzw. Kreditrisikos berücksichtigt.

Operationelles Risiko

Betriebliche Risiken können durch eine unzureichende Systemverfügbarkeit auftreten. Mit der für die Informationsverarbeitungsprozesse zuständigen Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH (ivv) wurden deshalb Rahmenbedingungen vereinbart, um IT-Risiken zu begrenzen. Eine systematische ivv-Revision sowie interne Kontrollen gewährleisten darüber hinaus die Sicherheit und Verfügbarkeit der IT-Anlagen.

Die Cyberrisiken sind gestiegen, wie die Bundesanstalt für Sicherheit in der Informationstechnik in ihrem Jahresbericht feststellt. Im Umfeld der ÖSA Feuer werden Cyberangriffe auf Dienstleister oder Kunden wahrnehmbarer. Interne Prozesse zur Koordination und Durchführung von angemessenen Maßnahmen sind etabliert. Die Bedrohungslage führt zu steigenden regulatorischen Anforderungen auf die die ÖSA Feuer gemeinsam mit ihrem Dienstleister ivv mit risikomindernden Maßnahmen, wie beispielsweise Audits und Verbesserungen der Angriffserkennung und -reaktion, reagiert. Durch diese Maßnahmen ist die Risikolage weiterhin als gleichbleibend einzuschätzen. Die zu Beginn des Russland-Ukraine-Krieges durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik festgestellte erhöhte Bedrohungslage besteht nach wie vor.

Den Risikoaspekten im funktionalen und organisatorischen Verwaltungsbereich wird durch das interne Kontrollsystem begegnet, welches das Fehlerrisiko bei Geschäftsprozessen reduziert. Alle Zahlungsströme unterliegen strengen Regelungen hinsichtlich der Vollmachten und Berechtigungen. Entsprechende Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren nach dem Zufallsprinzip minimieren das Risiko bei der Erledigung von Geschäftsvorfällen. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems wird durch die Revision planmäßig überwacht.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ergibt sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen. Zum strategischen Risiko zählen die Geschäftsentscheidungen, die nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden.

Es wird sichergestellt, dass bei strategischen Geschäftsentscheidungen der ÖSA Feuer neben den Chancen auch die Risiken angemessen berücksichtigt werden. Diesen Risiken wird durch intensive Beratung im Vorstand, frühzeitige Einbindung der Gremien und bedarfsgerechter Unterstützung externer Gutachter begegnet. Mögliche Risiken werden dadurch minimiert.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Schädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Behörden) ergibt.

Reputationsrisiken können das Unternehmen nachhaltig schädigen. Diesen Risiken wird durch strukturierte Prozesse zur Informationsaufbereitung sowie mittels situationsgerechter Kommunikation gegenüber Dritten (z. B. Kunden, Presse) begegnet.

Nachhaltigkeitsrisiken

Negative Auswirkungen aus Nachhaltigkeitsrisiken umfassen im Wesentlichen Wertverluste aus der Neubewertung von Geschäftsaussichten von Branchen und Betrieben unter Nachhaltigkeitsaspekten. Diese Aspekte spielen bei der ÖSA Feuer vor allem im Bereich der Kapitalanlage eine Rolle. Auch mögliche Reputationsrisiken des Unternehmens sind im Themenbereich „Nachhaltigkeit“ besonders zu beachten.

Kurzfristige Auswirkungen aus Nachhaltigkeitsrisiken sind bereits in bestehenden Risikokategorien berücksichtigt. Regelmäßige Analysen mit möglichen erforderlichen Anpassungen in der Zukunft erfolgen im Rahmen der jährlichen Überprüfung des Risikoprofils.

Rechtsrisiko

Rechtsrisiken bestehen in der Versicherungsbranche vorwiegend aus den geplanten gesetzgeberischen Vorhaben, die den unternehmerischen Entscheidungsspielraum in der Produktgestaltung einschränken können, sowie aus der deutschen oder europäischen Rechtsprechung zur weiteren Gestaltung des Verbraucherschutzes, die vor allem in bestehende Verträge eingreift. Wegen der branchenweiten Bedeutung nimmt die Arbeit der Verbände hier eine besondere Stellung ein. Innerhalb der ÖSA Feuer werden mögliche Rechtsrisiken insbesondere im Rahmen der Risikofrüherkennung erfasst und bewertet.

Planungsabgleich

2023 ÖSA Feuer (s.a.G.)	Ist	Plan	Abweichung in Prozentpunkten
geb. Brutto-Beitrag (Veränderung)	+ 5,7%	+ 5,7%	+ 0,0
davon Sach	+ 10,4%	+ 8,5%	+ 1,9
davon HUK	+ 2,1%	+ 4,1%	- 2,0
Verwaltungskostenquote	26,7%	27,8%	- 1,1
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	73,2%	65,2%	+ 8,0
Nettoverzinsung	1,2%	1,0%	+ 0,2

Prognosebericht

Nachdem im Vorjahr geopolitische Spannungen die Weltwirtschaft zunehmend in Form von Preissteigerungen belasteten, ist nach Einschätzung des ifo Instituts aufgrund der rückläufigen Inflationsentwicklung anzunehmen, dass der Zinshöhepunkt sowohl in den USA als auch im Euroraum erreicht ist. Risiken bestehen jedoch weiterhin in einer möglichen weiteren Eskalation des Krieges in der Ukraine und der potenziellen Ausweitung des Nahost-Konflikts durch das Eintreten anderer Regionalmächte, wie dem Iran.

Die ifo Konjunkturprognose geht für 2024 davon aus, dass der Erdgaspreis im Winterhalbjahr über dem Vorkrisenniveau bleiben wird und einen Wettbewerbsnachteil Europas gegenüber anderen Regionen darstellt. Durch den Rückgang der Inflation und der zeitversetzten Anpassung des Lohnniveaus wird mit einem starken Anstieg der Realeinkommen gerechnet, wodurch die Konsumausgaben der privaten Haushalte

te maßgeblich zur Konjunkturerholung beitragen werden. Das reale Bruttoinlandsprodukt in Deutschland wird in 2023 leicht sinken und in 2024 eine leicht steigende Richtung annehmen. Aufgrund des geringen Wachstums könnte die Zahl an Insolvenzen zunehmen. Der Anstieg der Verbraucherpreise sollte sich von durchschnittlich 5,9 Prozent in 2023 auf 3,0 Prozent in 2024 abschwächen und sich dem Zielwert der EZB annähern. Die aufgebaute Sparquote gibt den privaten Haushalten weiterhin Spielraum für Konsum- und Vorsorgeausgaben. Die Arbeitslosenquote steigt leicht auf ca. 6,0 Prozent (2023: 5,7 Prozent).

Der deutliche Rückgang der Inflationsraten im Euroraum gibt Grund für die Annahme, dass die restriktive Geldpolitik der EZB ihren Zinsgipfel bereits erreicht hat. Die langfristigen Kapitalmarktzinsen werden von dieser Einschätzung voraussichtlich nicht beeinflusst, da der zukünftige Zinspfad bereits weitestgehend eingepreist ist. So wird erwartet, dass die Renditen 10-jähriger Bundesanleihen bis zum Jahr 2025 bei 2,5 Prozent verharren. Durch das gleichzeitige Sinken der Kurzfristzinsen sollte sich ebenfalls die Inversion der Zinsstrukturkurve bis 2025 auflösen. Auch die langfristigen Kreditzinsen für Unternehmen und Haushalte werden voraussichtlich nur langsam sinken, sodass lediglich mit einer zögerlichen Erholung der Kreditnachfrage gerechnet wird. An den Aktienmärkten haben sich die Kurse zuletzt zwar deutlich erholt, jedoch birgt das aktuelle Umfeld, insbesondere im Euroraum hinsichtlich der konjunkturellen Dynamik diverse Risiken.

Die inflationsbedingte Summen- und Beitragsanpassungen in der Sach-, Haftpflicht und Rechtsschutzversicherungen führten in dem Segment der Schaden-/Unfallversicherung im Jahr 2023 zu einem Beitragswachstum von 6,7 Prozent. Dieser Anpassungsmechanismus wird auch in 2024 die Beitragsentwicklung stark unterstützen. Es bleibt jedoch offen, ob die Beitragserhöhungen aus 2023 und 2024 die gestiegenen Schadenkosten kompensieren können, insbesondere in den Kraftfahrtsparten. Die Prognose des Beitragsaufkommens der Schaden- und Unfallversicherung durch den Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) geht von einem Beitragswachstum von 7,7 Prozent in 2024 aus. Die Prognose ist jedoch mit einer großen Unsicherheit behaftet, da die Risiken in den wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen nach wie vor sehr vielfältig sind.

Für die ÖSA Feuer wird im Jahr 2024 ein Beitragswachstum im selbst abgeschlossenen Geschäft von 5,9 Prozent erwartet. Analog zu den Vorjahren steht die Substanzstärkung im Fokus der Planungen. Vor diesem Hintergrund werden die vertrieblichen Schwerpunkte weiterhin auf die Intensivierung der Privat- und Firmenkundensparten der ÖSA Feuer ausgerichtet sein. Zusätzlich werden die risikomindernden Maßnahmen im Firmenkunden- und Privatkundensegment durch die vertrieblichen Steuerungssysteme konsequent unterstützt. Die Schadenerfahrungen der Vorjahre bilden die Planungsgrundlage für die Aufwendungen für Versicherungsfälle. Unterstützend werden weiterhin die Schadenprozesse optimiert und den zukünftigen Entwicklungen angepasst. Gemäß der Wachstumsstrategie steht die Erzielung eines positiven versicherungstechnischen Ergebnisses, als Basis für die Stärkung der Substanz, im Vordergrund. Eine konsequente Tarif-, Zeichnungs- und Sanierungspolitik flankiert diese Zielsetzung.

Für 2024 ist ein Kapitalanlageergebnis von 3,6 Millionen Euro geplant. Folglich beträgt die geplante Nettoverzinsung 1,4 Prozent. Das Kapitalanlagemanagement wird sich weiterhin durch eine ausgewogene Gewichtung von Sicherheit, Rendite und Liquidität auszeichnen.

Auf Basis einer geplanten bilanziellen Brutto-Schadenquote von 65,6 Prozent, einer Brutto-Kostenquote von 27,3 Prozent und somit einer Combined-Ratio brutto von 92,9 Prozent wird für 2024 ein entsprechend positives Jahresergebnis erwartet.

Unter Berücksichtigung der Prognosen und auf der Grundlage der aktuellen Entwick-

lungen wird für die ÖSA Feuer weiterhin erwartet, dass die Solvabilitätsanforderungen auch im Jahr 2024 jederzeit hinreichend erfüllt werden.

Magdeburg, den 12. April 2024
Der Vorstand

Übrige Angaben

Versicherungszweige und
Versicherungsarten

Krankenversicherung¹⁾

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Transportversicherung

Kredit- und Kautionsversicherung¹⁾

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw.
Feuer- Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung)

Betriebsunterbrechungsversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Schadenversicherung

Ausstellungsversicherung

Garderobenversicherung

Jagd- und Sportwaffenversicherung

Musikinstrumentenversicherung

Fotoapparateversicherung

Kühlgüterversicherung

Warenversicherung in Tiefkühlanlagen

Atomanlagen-Sachversicherung

Automatenversicherung

Reisegepäckversicherung

Valorenversicherung (privat)

Campingversicherung

Schlüsselverlustversicherung

Mietverlustversicherung

Tank- und Fassleckageversicherung

Filmtheater-Einheitsversicherung

Vertrauensschadenversicherung

¹⁾ Diese Versicherungszweige werden nur im übernommenen Geschäft betrieben.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Jahresüberschuss beträgt 0,00 Euro.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2023

				2023	2022
Aktiva	€	€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				3.364.527	3.510.040
B. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen			1.707.585		1.835.407
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		144.812.167			144.812.167
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		9.969.200			9.961.424
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	32.000.000				25.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	57.005.100				52.709.769
		89.005.100			77.709.769
			243.786.467		232.483.360
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			3.771		3.771
				245.497.823	234.322.538
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		1.305.022			1.191.158
2. Versicherungsvermittler		866.839			834.587
			2.171.861		2.025.745
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			5.363.158		6.320.462
davon: an Beteiligungsunternehmen € - (€ -)					
Übertrag:			7.535.019	248.862.350	246.178.785

				2023	2022
Aktiva	€	€	€	€	€
Übertrag:			7.535.019	248.862.350	246.178.785
III. Sonstige Forderungen			926.712		881.044
davon:					
an verbundene Unternehmen € 338.273 (€ 48.487)				8.461.731	9.227.251
an Beteiligungsunternehmen € 50.000 (€ 50.182)					
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			681.579		635.424
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			4.582.103		1.331.450
III. Andere Vermögensgegenstände			1.291.568		1.228.686
				6.555.250	3.195.560
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			1.091.334		1.015.074
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			831.472		670.435
				1.922.806	1.685.509
Summe der Aktiva				265.802.137	251.940.898

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2023

			2023	2022
Passiva	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Trägerkapital				
1. satzungsmäßiges Trägerkapital	50.000.000			50.000.000
2. davon ab: noch nicht eingefordertes Trägerkapital	15.000.000			15.000.000
		35.000.000		35.000.000
II. Gewinnrücklagen				
1. satzungsmäßige Rücklage	2.265.000			2.215.000
2. andere Gewinnrücklagen	17.787.399			16.837.399
		20.052.399		19.052.399
III. Jahresüberschuss		–		1.000.000
			55.052.399	55.052.399
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	41.254.852			39.492.803
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.153.263			2.885.401
		38.101.589		36.607.402
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	6.496.537			6.432.987
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–			–
		6.496.537		6.432.987
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	169.637.627			150.521.423
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	71.161.645			60.856.281
		98.475.981		89.665.142
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	571.953			495.522
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–			–
		571.953		495.522
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		13.726.141		14.641.677
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	15.008.354			17.720.122
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	./ 1.327.573			./ 608.915
		16.335.927		18.329.037
			173.708.128	166.171.767
Übertrag:			228.760.527	221.224.166

			2023	2022
Passiva	€	€	€	€
Übertrag:			228.760.527	221.224.166
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		13.910.970		14.180.285
II. Steuerrückstellungen		188.323		170.938
III. Sonstige Rückstellungen		7.811.202		6.256.720
			21.910.496	20.607.943
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	3.883.062			3.694.566
2. Versicherungsvermittlern	635.298			607.133
		4.518.360		4.301.699
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.283.153		894.880
davon: gegenüber verbundene Unternehmen € 2.109.990 (€ 730.712)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		7.768.976		4.546.816
			14.570.489	9.743.395
davon: aus Steuern € 2.114.965 (€ 2.000.052)				
davon: gegenüber verbundene Unternehmen € 4.415.384 (€ 2.284.986)				
E. Rechnungsabgrenzungsposten			560.625	365.394
Summe der Passiva			265.802.137	251.940.898

Bestätigung gemäß AktuarV:

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II. 1. und B. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist nicht vorhanden.

Magdeburg, den 26. Januar 2024

David Bartusch
Verantwortlicher Aktuar

Bestätigung gemäß VAG:

In analoger Anwendung zu § 128 Absatz 5 VAG bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Magdeburg, den 2. April 2024

Dr. Christian Haferkorn
Treuhänder

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

I. Versicherungstechnische Rechnung	Gesamtes Versicherungsgeschäft			
			2023	2022
	€	€	€	€
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	162.855.059			162.675.008
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	52.657.797			51.340.231
		110.197.262		111.334.777
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	1.762.048			3.816.631
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	267.862			2.690.202
		1.494.186		1.126.429
			108.703.076	110.208.348
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			165.101	165.698
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			193.263	204.613
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	97.770.732			90.752.743
bb) Anteil der Rückversicherer	24.634.633			21.425.258
		73.136.099		69.327.485
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	19.116.204			11.261.082
bb) Anteil der Rückversicherer	10.305.365			4.524.479
		8.810.839		6.736.603
			81.946.938	76.064.088
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		/.	63.550	/.
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		1.993.810		/.
			1.930.260	/.
				1.381.556
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			264.158	206.443
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		42.578.548		45.876.931
d) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		14.850.256		14.324.690
			27.728.292	31.552.241
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			1.724.986	1.598.520
9. Zwischensumme			/.	/.
			672.674	224.189

	Gesamtes Versicherungsgeschäft			
			2023	2022
	€	€	€	€
Übertrag:			./. 672.674	./. 224.189
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			915.536	3.108.582
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			242.862	2.884.393
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	-			5.556
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3.132.654			2.557.282
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	25.827			147.350
		3.158.481		2.710.188
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		287.365		717.926
		2.871.116		1.992.262
3. Technischer Zinsertrag		./. 165.101		./. 165.698
			2.706.015	1.826.564
4. Sonstige Erträge		4.474.770		4.396.954
5. Sonstige Aufwendungen		7.577.328		6.349.053
			./. 3.102.558	./. 1.952.099
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			./. 153.681	2.758.858
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		./. 158.053		1.747.326
8. Sonstige Steuern		4.372		11.532
			./. 153.681	1.758.858
9. Jahresüberschuss			-	1.000.000

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgt mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Mit dem Nennbetrag werden die Anzahlungen angesetzt.

Beteiligungen sind mit Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Das Wertaufholungsgebot wird beachtet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** sind, soweit dem Umlaufvermögen zugeordnet, mit dem Börsen- oder Marktpreis, höchstens mit den Anschaffungskosten bewertet; das Wertaufholungsgebot wird beachtet.

Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Fonds und Inhaberschuldverschreibungen erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Namenschuldverschreibungen werden mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Agio- und Disagiobeträge werden durch aktive oder passive Rechnungsabgrenzung unter Anwendung der Effektivzinsmethode auf die Laufzeit verteilt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Erforderliche Abschreibungen werden vorgenommen. Die Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgt unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Kassenbestand, laufende Guthaben bei Kreditinstituten sowie abgegrenzte Zinsen und Mieten sind zu Nennbeträgen angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und sonstige Forderungen sind zu Nennbeträgen bilanziert. Notwendige Abschreibungen und Wertberichtigungen erfolgten.

Der Bilanzansatz der **Sachanlagen und Vorräte** sowie der **anderen Vermögensgegenstände** erfolgt mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Nutzungsdauern. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer liegt zwischen 3 und 23 Jahren.

Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft sind je Versicherungsvertrag und unter Beachtung der aufsichtsbehördlichen Vorschriften pro rata temporis berechnet. Die nicht übertragungsfähigen Kostenbestandteile werden abgesetzt. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprechen den Rückversicherungsverträgen.

Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft sind die Aufgaben der Zedenten angesetzt.

Der Erlass der Finanzverwaltung vom 9.3.1973 wurde berücksichtigt.

Die **Deckungsrückstellung** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird für jeden einzelnen Vertrag nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Für die Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr erfolgt die

Berechnung der Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafeln DAV 1994 T und mit einem Rechnungszins von 2,75% für Verträge mit Beginn vor dem 1.1.2007, 2,25 % für Verträge mit Beginn zwischen dem 1.1.2007 und dem 31.12.2011 und 1,75 % für Verträge mit Beginn zwischen dem 1.1.2012 und dem 31.12.2014 bzw. einem Referenzzins von 1,57 %, der gemäß § 5 Absatz 3 DeckRV ermittelt wurde.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** ist für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft je Schadenfall individuell ermittelt.

Zweifelsfrei zu erwartende Erträge aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen werden gemäß § 26 Abs. 2 RechVersV von den Brutto-Schadenrückstellungen abgesetzt. Spätschäden sind nach den Erfahrungen der Vorjahre angemessen geschätzt und hinzugesetzt worden.

Die Berechnung der Rückstellung für noch zu erwartende interne Schadenregulierungsaufwendungen erfolgt nach der modifizierten New-York Methode.

Die Rentendeckungsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 0,25 % berechnet.

Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft sind die Rückstellungen nach den Aufgaben der Zedenten gestellt oder geschätzt.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden in vertragsmäßiger Höhe berücksichtigt.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde grundsätzlich nach § 341h HGB und § 29 RechVersV sowie den dazu erlassenen Vorschriften berechnet (Anlage zu § 29).

Die Berechnung der Rückstellung für Großrisiken für die Produkthaftpflichtversicherungen von Pharmarisiken erfolgte entsprechend § 341h HGB i.V.m. § 30 RechVersV.

Für Terrorrisiken ist eine Rückstellung entsprechend § 30 RechVersV gebildet worden.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Nach den weitergehenden allgemeinen Grundsätzen der Rückstellungsbildung (HGB 341e Abs. 1 Satz 1) wird eine Rückstellung für Kumulrisiken aus Naturgefahren gebildet. Das notwendige Absicherungs-niveau wird basierend auf dem bestehenden Rückversicherungsprogramm auf ein Netto-Exposure bei einer Eintrittswahrscheinlichkeit von 1%, das entspricht einem Wert von 15 Mio. €, fixiert.

Übrige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornorückstellung für zu erwartende Beitragsausfälle ist aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen ist individuell in Höhe der je Vertrag errechneten anteiligen Beiträge zwischen Stilllegungstermin und nächster Fälligkeit gebildet.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsoferhilfe e.V. entspricht der Aufgabe des Vereins.

Grundlage für die Bemessung der Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bildeten die nach dem Bilanzstichtag zu erwartenden Schäden und Kosten, die in vier Versicherungszweigen durch die Beiträge voraussichtlich nicht gedeckt werden können.

Andere Rückstellungen

Die in der Position andere Rückstellungen enthaltenen Rückstellungen für Pensionen werden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der „Projected-Unit-Credit-Methode“ ermittelt. Die „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck wurden hierbei angewandt. Dabei wurde ein Zinssatz gemäß § 253 Abs. 2 HGB von 1,83 % (10-Jahres-Durchschnitt, Vorjahr 1,78 %), zukünftige Gehaltsanpassungen von 2,7 % (Vorjahr 2,7 %) und Rentenanpassungen von 2,7 % (Vorjahr 2,7 %) berücksichtigt. Die Abweichung zu dem von der Deutsche Bundesbank zum Stichtag veröffentlichten Zinssatz (1,82 %) hat keine wesentliche Auswirkung auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen.

Jubiläums- und Beihilferückstellungen wurden nach den „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck unter Anwendung der „Projected-Unit-Credit-Methode“ ermittelt. Zukünftige Gehalts- und Kostentrends wurden mit 2,7 % bzw. 2,2 % berücksichtigt. Der verwendete Rechnungszinssatz in Höhe 1,76 % zum Stichtag 31. Dezember 2023 festgestellt. Dabei wurde nach Maßgabe der Vereinfachungsregel des § 253 Abs. 2 HGB eine pauschale Restlaufzeit der Verpflichtungen von 15 Jahren unterstellt. Die Abweichung zu dem von der Deutsche Bundesbank zum Stichtag veröffentlichten Zinssatz hat keine wesentliche Auswirkung auf die Höhe der Rückstellung.

Zur Insolvenzsicherung von Altersteilzeitwertguthaben besteht ein Sicherungsvertrag mit einer anderen Versicherung.

Die Verpflichtungen aus Zeitwertkonten in Höhe von 382.816 Euro werden mit den Aktivwerten aus entsprechend abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen in gleicher Höhe verrechnet.

Alle übrigen Rückstellungen tragen den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung. Sie sind in der Höhe gebildet, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung notwendig ist. Eine Diskontierung wurde bei voraussichtlich mehr als einjähriger Laufzeit mit den von der Bundesbank vorgegebenen Zinssätzen vorgenommen.

Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

Der **technische Zinsertrag** umfasst ausschließlich die Zinszuführung zur Brutto-Rentendeckungsrückstellung und wurde gemäß § 38 RechVersV dem versicherungstechnischen Bereich zugeordnet. Er wird brutto durch Multiplikation des arithmetischen Mittels des Anfangs- und Endbestandes der Rentendeckungsrückstellung mit 0,25 % ermittelt.

Für die nach Art der Lebensversicherung abgeschlossenen Unfallversicherungen werden die vereinnahmten Erträge des Sicherungsvermögens ausgewiesen.

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2023	Bilanzwerte Vorjahr		
	2023	Zugänge	Umbuchungen
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.510	839	-
2. geleistete Anzahlungen	-	-	-
3. Summe A.	3.510	839	-
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Beteiligungen	1.835	-	-
2. Summe B I.	1.835	-	-
B. II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	144.812	-	-
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.961	10	-
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	25.000	7.000	-
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	52.710	15.780	-
4. Einlagen bei Kreditinstituten	-	19.000	-
5. Summe B II.	232.483	41.790	-
Insgesamt	237.828	42.629	-

Bewertungsmethoden zur Ermittlung des Zeitwertes

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt nach dem Ertragswertverfahren, dem Net Asset Value, mit einer angemessenen Fortschreibung der Anschaffungskosten oder wird aus Anteilerwerb/-veräußerung hergeleitet.

Bei nicht börsengehandelten Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen wird der Zeitwert nach der Discounted-Cashflow-Methode anhand von Zinsstrukturkurven ermittelt. Dabei wird der individuellen Bonität der Anlagen über Risikoaufschläge Rechnung getragen. Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit derivativen Bestandteilen werden mittels geeigneter mathematischer Bewertungsverfahren bewertet. Die Ermittlung des Zeitwertes erfolgt durch bzw. mit externen Dienstleistern.

Aktiva

B. Kapitalanlagen

B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

B. I. 1. Beteiligungen

	2023	2022
	€	€
Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:		
Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH	520.000	520.000
iw – Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH	467.905	467.905
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH	192.936	192.935
OEV Online Dienste GmbH	88.416	88.416
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG	438.328	438.328
SALEG Sachsen-Anhaltinische Landesentwicklungsgesellschaft mbH	-	127.823
	1.707.585	1.835.407

B. II. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Anteile an Investmentvermögen größer 10 % gemäß § 285 Nr. 26 HGB

	2023
Bezeichnung des Fonds	Tsd. €
MD II-Fonds	
<hr/>	
Anlageziele	
Renten und Aktien	
Buchwert	144.812
Marktwert	141.797
Reserve	./ 3.015
Ausschüttung	1.794

Eine Beschränkung in der täglichen Rückgabe der Anteile besteht nicht. Eine Abschreibung gemäß § 253 Nr. 3 Satz 6 ist unter Anwendung von § 341b HGB unterblieben. Die vorgenommenen Bestandsanalysen innerhalb des MD II-Fonds gemäß des fachlichen Hinweises des IDW zur handelsrechtlichen Bewertung von Kapitalanlagen bei Versicherungsunternehmen nach § 341b HGB haben gezeigt, dass es sich um eine voraussichtlich nicht dauernde Wertminderung handelt.

B. II. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Gemäß Vorstandsbeschluss werden alle Inhaberschuldverschreibungen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Es waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB erforderlich. Zum Bilanzstichtag bestehen bei den Wertpapieren Stille Lasten in Höhe von 579 Tausende Euro (Buchwert 9.969 Tausend Euro, Marktwert 9.390 Tausend Euro). Hierbei liegt keine dauerhafte Wertminderung vor.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Abgegrenzt wurden Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen von 35.281 (39.574) Euro.

Passiva

A. Eigenkapital

A. I. Eingefordertes Trägerkapital

Entsprechend der am 21.9.2021 in Kraft getretenen Satzung beträgt das Trägerkapital 50,0 Mio. Euro.

A. III. Gewinnrücklagen

	2023	2022
	€	€
1. Entwicklung der satzungsmäßigen Rücklage		
Stand am 1.1.	2.215.000	2.200.000
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres	50.000	15.000
Stand am 31.12.	2.265.000	2.215.000
2. Entwicklung der anderen Gewinnrücklagen		
Stand am 1.1.	16.837.399	16.552.399
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres	950.000	285.000
Stand am 31.12.	17.787.399	16.837.399

Gemäß Beschluss der Trägerversammlung vom 2.6.2010 ist in den anderen Gewinnrücklagen eine Rücklage für außergewöhnliche Schadenereignisse in Höhe von 500.000 Euro enthalten.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

	versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt		Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022
	€	€	€	€	€	€
Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung	63.040.439	64.044.798	61.733.836	63.734.971	-	-
sonstige Kraftfahrtversicherung	7.277.777	8.719.245	5.931.848	5.514.777	566.087	2.427.102
Feuer- und Sachversicherung	93.054.369	84.942.321	58.476.303	48.454.024	11.308.166	10.479.807
davon: Verbundene Gebäudeversiche- rung	47.425.408	44.565.834	32.185.028	26.960.837	204.442	1.209.856
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	211.262.531	195.793.243	163.701.876	145.409.907	11.874.253	12.906.909
übernommenes Versicherungs- geschäft	35.432.932	33.511.291	5.935.751	5.111.516	1.851.888	1.734.768
Gesamtes Versicherungsgeschäft	246.695.463	229.304.534	169.637.627	150.521.423	13.726.141	14.641.677

Die versicherungstechnischen Bruttorückstellungen beinhalten Rückstellungen für drohende Verluste in Höhe von 3.330.000 Euro.

B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die unter diesem Posten mit ausgewiesene vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr wird nach Art der Lebensversicherung betrieben und hat sich wie folgt entwickelt:

	2023	2022
	€	€
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	211.770	227.238
Entnahme im Geschäftsjahr	58.369	59.589
Zuführung aus Geschäftsjahr	42.095	44.121
Stand am Ende des Geschäftsjahres	195.496	211.770

Die in der Rückstellung enthaltenen Verpflichtungen betreffen ausschließlich die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung. Die Entnahmen enthalten auch die den Rechnungszinsfluss übersteigenden Zinsen auf angesammelte Überschussanteile.

Unsere Dividendensätze für die Überschussbeteiligung in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr sind auf der Seite 53 dieses Geschäftsberichts dargestellt.

	2023	2022
	€	€
Von der Rückstellung Ende 2023 entfallen auf		
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	55.953	58.282
b) den ungebundenen Teil	139.543	153.488

Des Weiteren enthält diese Position die Gewinnbeteiligung ggü Kommunen und Wohnungswirtschaft in Höhe von 375.457 (Vj. 280.580) Euro.

C. Andere Rückstellungen

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aus der Abzinsung der Pensionsverpflichtungen mit dem durchschnittlichen Marktzins unter Berücksichtigung eines Beobachtungszeitraums von sieben Jahren gegenüber dem zehnjährigen Zeitraum ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 129.914 (683.973) Euro.

C. III. Sonstige Rückstellungen

	2023	2022
Die Position beinhaltet:	€	€
Rückstellung für Provisionen und sonstige Bezüge des freien Außendienstes	3.860.479	2.878.459
Jubiläumswendungen	477.053	473.004
Rückstellung für ausstehende Urlaubsansprüche, Gleitzeit und Tantiemen	830.087	626.167
Rückstellung zur Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	798.066	620.256
Rückstellung für Jahresabschlusskosten	271.500	372.000
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	141.000	11.980
Beihilfeverpflichtungen	584.689	328.643
Verpflichtungen aus Beteiligungen	800.000	800.000
übrige Rückstellungen	50.328	146.210
	7.811.202	6.256.718

Gewinn- und Verlustrechnung

	Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung	
	2023	2022
	€	€
a) gebuchte Bruttobeiträge	34.456.413	33.625.217
b) verdiente Bruttobeiträge	34.455.989	33.621.646
c) verdiente Nettobeiträge	26.315.922	25.678.853
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	27.259.288	30.826.171
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	7.149.445	7.916.200
f) Rückversicherungssaldo	./ 1.489.038	134.210
g) versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	./ 2.651.811	./ 3.864.829
	Stück	Stück
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Geschäft	162.381	162.633

Die Abwicklungsgewinne für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen 9.791.793 (12.457.731) Euro bzw. 11,58 (15,82) Prozent. Sie haben sich im Wesentlichen in den Versicherungszweigen Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung (1.575.840 Euro) und Verbundene Gebäudeversicherung (3.469.660 Euro) ergeben.

Die Höhe der Ergebnisse ist insbesondere auf die Abwicklung der für bekannte Schäden gebildeten Einzelschadenrückstellungen, die in dem erwarteten Maß nicht benötigt wurden, zurückzuführen.

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						Gesamtes Versicherungsgeschäft	
Sonstige Kraftfahrtversicherung		Feuer- und Sachversicherung		davon Verbundene Gebäudeversicherung			
2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022
€	€	€	€	€	€	€	€
24.940.639	24.339.319	68.822.634	62.311.002	33.956.947	30.434.957	162.855.059	162.675.008
24.936.606	24.338.300	68.042.254	61.796.875	33.371.831	30.150.887	161.093.011	158.858.377
19.168.275	18.759.906	36.401.912	33.351.424	18.610.330	16.883.359	108.703.076	110.208.348
24.845.904	22.273.968	41.500.638	37.845.736	26.142.986	25.246.581	116.886.936	102.013.825
5.128.262	5.690.595	22.286.361	18.620.021	10.867.338	9.350.624	42.578.548	45.876.931
1.232.129	521.939	/./ 8.261.852	/./ 7.705.695	/./ 3.333.135	/./ 2.218.895	/./ 2.599.681	/./ 8.375.602
/./ 1.899.509	/./ 2.293.274	/./ 3.202.673	/./ 3.559.598	/./ 4.877.443	/./ 5.767.079	242.862	2.884.393
Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
109.863	108.907	269.527	268.673	50.597	50.363	737.249	732.949

I. 7a. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 18.893.383 (17.923.257) Euro auf den Abschluss von Versicherungsverträgen und 23.680.878 (27.951.144) Euro auf den laufenden Verwaltungsaufwand.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

II. 5. Sonstige Aufwendungen

Der Posten enthält Aufwendungen aus der Aufzinsung bei Personalarückstellungen von 258.007 (265.310) Euro.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2023	2022
	Tsd. €	Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	19.533	17.496
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1.478	1.235
3. Löhne und Gehälter	15.856	15.142
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.866	2.750
5. Aufwendungen für Altersversorgung	494	724
6. Aufwendungen insgesamt	40.226	37.347

Angaben gemäß § 285 HGB

Es sind keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren vorhanden.

Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln sowie Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Die Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt wird in den Konzernabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover, Hannover, einbezogen. Der Konzernabschluss wird im Unternehmensregister des Bundesanzeiger Verlages bekannt gemacht.

Die durchschnittliche Zahl der im Berichtsjahr beschäftigten Mitarbeiter betrug 285. Hiervon entfielen im Innendienst 259 auf die Hauptverwaltung und 4 auf unsere Geschäftsstellen. Im Außendienst waren 22 Mitarbeiter bei uns angestellt.

Mitarbeiter, die auch mit der Öffentlichen Lebensversicherung Sachsen-Anhalt einen Dienstvertrag haben, sind entsprechend ihres Arbeitseinsatzes nur anteilig berücksichtigt.

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen für das Geschäftsjahr 595 Tausend Euro.

An ehemalige Mitglieder des Vorstandes wurden insgesamt 538 Tausend Euro gezahlt. Für diese Personengruppe sind Rückstellungen für laufende Pensionen in Höhe von 12.278 Tausend Euro passiviert.

An Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr insgesamt 17 Tausend Euro gezahlt.

Die Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt, Magdeburg, ist im Handelsregister A des Amtsgerichts Stendal unter der Nummer HRA 22247 eingetragen.

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer beträgt 216 Tausend Euro für die Abschlussprüfung zuzüglich entfallen 3 Tausend Euro auf die Vorjahre. Für andere Bestätigungsleistungen beträgt der Aufwand 7 Tausend Euro.

Im Berichtsjahr ist das Mindeststeuergesetz (MinStG, BGBl. 2023 I Nr. 397) in Kraft getreten. Im Sinne des MiStG fungiert die Landschaftliche Brandkasse Hannover als übergeordneter Gruppenträger des LH Konzerns. Die ÖSA Feuer wird in den Konzernabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover als Tochterunternehmen einbezogen. Der Konzern fällt in den Geltungsbereich des Mindeststeuergesetzes und hat eine Bewertung der potenziellen Betroffenheit von der globalen Mindestbesteuerung vorgenommen. Für Angaben zum Mindeststeuergesetz sowie deren Auswirkungen in der Unternehmensgruppe der Landschaftlichen Brandkasse Hannover wird auf den Konzernabschluss verwiesen. Die Landschaftliche Brandkasse Hannover geht davon aus, dass für die ÖSA Feuer keine Mindeststeuer zu entrichten sein wird.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein „Verkehrsofferhilfe e.V.“ sind wir verpflichtet, anteilig die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Der Umfang der Verpflichtungen ergibt sich aus dem Pflichtversiche-

rungsgesetz. Ferner sind wir Mitglied des Vereins Deutsches Büro Grüne Karte e.V.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft haben wir eine anteilige Bürgschaft für den Fall übernommen, dass eines der übrigen Pool-Mitglieder zahlungsunfähig wird.

Die Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt ist am Solidaritäts-Pool der öffentlichen Versicherer mit einem Anteil von 2,16 Millionen Euro beteiligt.

Als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer haben wir satzungsgemäß einen Anteil von 111 Tausend Euro an dem Stammkapital des Verbandes übernommen. Unsere Haftung ist auf diesen Betrag, der noch nicht eingefordert ist, begrenzt.

Außerdem besteht eine Resteinzahlungsverpflichtung bei einer Beteiligung von 12 Tausend Euro.

Offene Vorkäufe bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Die Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt, Magdeburg, hat mit Stiftungsgeschäft vom 25.11.2011 die Stiftung der ÖSA Versicherungen errichtet. Zweck der Stiftung ist die Förderung der Jugendweiterbildung beim Feuer-, Katastrophen-, und Zivilschutz sowie bei der Unfallverhütung. Das Stiftungskapital beträgt 500 Tausend Euro.

Darüber hinaus hat die Trägerversammlung der Öffentlichen Feuerversicherung Sachsen-Anhalt beschlossen, dass der Stiftung der ÖSA Versicherungen künftig jährlich aus verfügbaren Überschüssen Spendenmittel in Höhe von bis zu 200 Tausend Euro zur laufenden Projektförderung nach dem Stiftungszweck zur Verfügung gestellt werden sollen.

Zusätzlich sollen in Abhängigkeit von der Ertragslage der Öffentlichen Feuerversicherung Sachsen-Anhalt in Folgejahren solange Zustiftungen erfolgen, bis das Stiftungskapital einen Betrag von 7,5 Millionen Euro erreicht.

Die Namen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind auf den Seiten 4 und 5 angegeben.

Überschussbeteiligung der
Versicherungsnehmer in
der Unfallversicherung mit
garantierter
Beitragsrückgewähr

Für das in 2024 endende Versicherungsjahr wurden folgende Überschussanteilsätze festgelegt:

Unfallversicherungen mit garantierter Beitragsrückgewähr erhalten am Ende eines jeden Versicherungsjahres einen laufenden Überschussanteil in Prozent der überschussberechtigten Deckungsrückstellung.

Der laufende Überschussanteil beträgt für

Tarifwerk 2006 0,75 %,

Tarifwerke 2007 und 2008 1,25 %,

Tarifwerke 2012 und 2013 1,75 %.

Bei beitragspflichtigen Versicherungen werden - sofern keine verzinsliche Ansammlung der laufenden Überschussanteile vereinbart ist - die laufenden Überschussanteile zur Finanzierung einer ab Versicherungsbeginn wirksamen Erhöhung der Invaliditätssumme und - sofern mit abgeschlossen - des Krankenhaustagegeldes, der Unfall-Rente und der Todesfallsumme verwendet (Unfallbonus).

Der Unfallbonus beträgt für

Tarifwerk 2006 für

Versicherungsdauern bis 20 Jahre: 70 %,

Versicherungsdauern ab 21 Jahre: 50 %,

Tarifwerke 2007, 2008, 2012 und 2013 für

Versicherungsdauern bis 20 Jahre: 90 %,

Versicherungsdauern ab 21 Jahre: 65 %.

Ansonsten werden die laufenden Überschussanteile verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt. Der ab 1.1.2024 für die Verzinsung des Ansammlungsguthabens maßgebliche Zins beträgt 3,5 %.

Magdeburg, den 12. April 2024

Der Vorstand

Dr. Swieter
Vorsitzender des Vorstands

Bartusch

Zimmer

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt, Magdeburg

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt, Magdeburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

2. entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
 - vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt “Sonstige Informationen” genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des

Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen
- ② Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1 Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten Sonstige Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€ 243.786 (91,7 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert. Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus.

Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei den sonstigen Ausleihungen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Sonstigen Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern

getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzung zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Anhangs enthalten. Daneben verweisen wir auf den Abschnitt „Erläuterungen zur Jahresbilanz – Entwicklung der Aktivposten“ des Anhangs für die Darstellung der Zeitwerte und Bewertungsreserven.
- ② Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von Brutto T€ 169.638 (63,8 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und

aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Rahmenbedingungen einschließlich gestiegener Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basis Dokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich gestiegener Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der

Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Schadenrückstellungen sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulation der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur

Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn

vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu

führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN***Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO***

Wir wurden von der Trägerversammlung am 25. Mai 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 18. September 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt, Magdeburg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Janna Brüning.“

Hannover, den 3. Mai 2024

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Janna Brüning
Wirtschaftsprüferin

ppa. Michael Zangl
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands während des Berichtsjahres entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben in Form regelmäßiger Berichterstattung überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Über den Gang der Geschäfte und die Risikolage des Unternehmens wurde quartalsweise schriftlich vom Vorstand berichtet.

In seinen Sitzungen ist er umfassend über die Geschäftslage und die Geschäftsentwicklung sowie die Risikosituation unterrichtet worden. Der Aufsichtsrat befasste sich dabei eingehend mit dem Jahresabschluss und der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr, dem Wirtschaftsplan und der mittelfristigen Ergebnisplanung.

Der Verantwortliche Aktuar berichtete im Rahmen der Bilanzsitzung über die wesentlichen Ergebnisse seiner Erläuterungsberichte zur versicherungsmathematischen Bestätigung. Die Erläuterungsberichte und die Ausführungen des Verantwortlichen Aktuars in der Bilanzsitzung sind durch den Aufsichtsrat zu Kenntnis genommen worden.

Der Aufsichtsrat, vertreten durch den Aufsichtsratsvorsitzenden, hat den Prüfungsauftrag an die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers GmbH, Hannover, erteilt. Nach Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes der Öffentlichen Feuerversicherung Sachsen-Anhalt hat der Abschlussprüfer den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrates haben rechtzeitig vor der Bilanzsitzung den Jahresabschluss nebst Lagebericht und den Bericht des Wirtschaftsprüfers erhalten. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand für Fragen der Mitglieder zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und stellte ihn in der vorgelegten Form fest. Der Aufsichtsrat legt der Trägerversammlung den festgestellten Jahresabschluss zur Bestätigung vor.

Der Trägerversammlung wird empfohlen, über die Gewinnverwendung entsprechend dem Vorschlag des Vorstandes zu beschließen.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Öffentlichen Feuerversicherung Sachsen-Anhalt für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit.

Magdeburg, den 28. Mai 2024

Dr. Ulrich Knemeyer
Vorsitzender

Geschäftsbericht 2023



Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt

Inhalt

Gremien

Organe der Öffentlichen Lebensversicherung Sachsen-Anhalt

Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt

Lagebericht

Gewinnverwendungsvorschlag

Jahresabschluss

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang

Bestätigungsvermerk

Bericht des Aufsichtsrats

Trägerversammlung der Öffentlichen Lebensversicherung Sachsen-Anhalt

Andreas Möller
Generalbevollmächtigter
Landschaftliche Brandkasse Hannover
Vorsitzender

Thomas Frankfurth
Syndikus
Landschaftliche Brandkasse Hannover

Aufsichtsrat der Öffentlichen Lebensversicherung Sachsen-Anhalt

Dr. Ulrich Knemeyer
Vorstandsvorsitzender
Landschaftliche Brandkasse Hannover
Vorsitzender

Jörg Sinner
Vorstandsmitglied
Landschaftliche Brandkasse Hannover
Stellv. Vorsitzender

Dr. Jürgen Fox
Vorstandsvorsitzender
Saalesparkasse

Jobst-Hilmar von Garmisen
Präsiderender Landschaftsrat
der Landschaft des vormaligen
Fürstentums Hildesheim

Frank Müller
Vorstandsmitglied
Landschaftliche Brandkasse Hannover
bis 30.09.2023

Hans-Michael Strube
Vorstandsvorsitzender
Salzlandsparkasse

Ludger Franz Weskamp
Geschäftsführender Präsident
OSV Berlin

Annika Rust
Vorstandsmitglied
Landschaftliche Brandkasse Hannover
seit 01.10.2023

Vorstand, Verantwortlicher Aktuar und Treuhänder der Öffentlichen Lebensversicherung Sachsen-Anhalt

Vorstand

Dr. Detlef Swieter
Vorsitzender des Vorstands

David Bartusch

Rainer Bülow
bis 30.06.2023

Andreas Zimmer
ab 01.07.2023

Verantwortlicher Aktuar

David Bartusch

Treuhänder

für das Sicherungsvermögen der
Öffentlichen Lebensversicherung
Sachsen-Anhalt

Dr.-Ing. Christian Haferkorn

Tanja Reiche
Stellvertreterin

Sparkassenbeirat der Öffentlichen Versicherungen Sachsen-Anhalt

Jörg Achereiner
Vorstandsvorsitzender
Kreissparkasse Stendal
Vorsitzender

Thomas Arndt
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Wittenberg

Frank Brakelmann
Vorstandsmitglied
Stadtsparkasse Dessau

Haiko Elschner
Vorstandsmitglied
Harzsparkasse

Markus Latz
Vorstandsvorsitzender
Kreissparkasse Börde

Christian Rothe
Vorstandsmitglied
Saalesparkasse

Hans-Michael Strube
Vorstandsvorsitzender
Salzlandsparkasse

Uwe Adelmeyer
Vorstandsmitglied
Sparkasse MagdeBurg
ab 01.01.2024

Hans-Jürgen Behr
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Altmark West

Norbert Dierkes
Vorstandsmitglied
Sparkasse MagdeBurg
bis 30.06.2023

Axel Koß
Vorstandsmitglied
Kreissparkasse Anhalt-Bitterfeld

Michael Näher
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Mansfeld-Südharz

Jörn Stauch
Vorstandsmitglied
Sparkasse Burgenlandkreis

Wolfgang Zender
Verbandsgeschäftsführer
Ostdeutscher Sparkassenverband

Lagebericht

Geschäftsmodell

Die Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt (ÖSA Leben) ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Magdeburg. Die Landschaftliche Brandkasse Hannover ist Träger des Unternehmens.

Die Rechtsaufsicht wird vom Finanzministerium des Landes Sachsen-Anhalt und die Fachaufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) wahrgenommen.

Die ÖSA Leben tritt mit der ÖSA Feuer als die ÖSA Versicherungen auf. Beide Unternehmen werden von einem gemeinsamen Vorstand geleitet und arbeiten sowohl im Innen- als auch im Außendienst in Organisationsgemeinschaft.

Das Geschäftsgebiet beschränkt sich satzungsgemäß auf das Bundesland Sachsen-Anhalt.

Das Geschäftsmodell basiert auf den kaufmännischen, betriebs- und versicherungswirtschaftlichen Grundsätzen der Satzung, die auf die Interessen der Versicherungsnehmer und des gemeinen Nutzens ausgerichtet ist, sowie den aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen. Darauf aufbauend orientiert sich die ÖSA Leben an folgenden strategischen Unternehmenszielen:

- Erhaltung / Stärkung der Substanz
- Ausbau des Kunden-Marktanteils unter Umsetzung einer Wachstumsstrategie
- Service- und Kundenorientierung
- Regionalität und Nachhaltigkeit
- Erhalt der Arbeitsplätze in der Region

Die Hauptvertriebswege – die eigene Vermittlerorganisation und die Sparkassen Sachsen-Anhalts – gewährleisten den Service vor Ort. Gemeinsam konnten die beiden Unternehmen Ende 2023 einen Bestand von über 1 Million Verträgen verzeichnen.

Die ÖSA Leben bemisst den Erfolg der unternehmerischen Ausrichtung auch an der Entwicklung der ausgewiesenen Eigenmittel. Diese sollen die erwartete mittelfristige Beitrags- und Risikoentwicklung des Unternehmens absichern und die Solvabilitätsanforderungen jederzeit ausreichend erfüllen.

Das Wesentliche in Kürze

Eckwerte ÖSA Leben

Die gesamten Brutto-Beitragseinnahmen der ÖSA Leben sanken im Berichtszeitraum um 31,6 Prozent auf 114,3 Millionen Euro. Der Bestand (Vertragsanzahl s. a. G.) der ÖSA Leben ging um 1,1 Prozent auf insgesamt 278.967 Verträge zurück (Vorjahr: 282.052 Verträge). Der laufende statistische Jahresbeitrag der ÖSA Leben lag bei 87,1 Millionen Euro (Vorjahr: 90,0 Millionen Euro). Die Einmalbeiträge reduzierten sich um 47,7 Millionen Euro auf 25,7 Millionen Euro.

Die Zinszusatzrückstellung betrug zum Bilanzstichtag 109,6 Millionen Euro (Vorjahr: 114,4 Millionen Euro). Durch die Bildung der Zinszusatzrückstellung werden zukünftige Garantieverpflichtungen in den Verträgen vorfinanziert und damit gesichert.

In einem Umfeld gestiegener Zinsen und guter Performance bei fast allen liquiden Märkten lag das Kapitalanlageergebnis bei 32,4 Millionen Euro (Vorjahr: 26,8 Millionen Euro). Dies entspricht einer Nettoverzinsung von 2,3 Prozent (Vorjahr: 1,9 Prozent).

Das vorläufige Ergebnis aus Risiko und vorzeitigem Abgang betrug 11,2 Millionen Euro (Vorjahr: 11,5 Millionen Euro).

Besonderheiten im Geschäftsjahr

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2023 hat sich die Pandemielage soweit abgeschwächt, dass im Februar/März sowohl die Testpflichten als auch die Maskenpflichten in öffentlichen Verkehrsmitteln sowie den Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen abgeschafft worden sind. Lediglich in den vulnerablen Einrichtungen blieben diese Sicherheitsmaßnahmen bestehen. Das öffentliche Leben kehrte ab dem Frühjahr zur Normalität zurück. Im Herbst stiegen die Krankheitsfälle zwar wieder an, jedoch war aufgrund der hohen Immunitätsrate innerhalb der Bevölkerung die Anzahl der problematischen Krankheitsverläufe gering.

Der russische Angriff auf die Ukraine im Februar 2022 hat sich zu einem Abnutzungskrieg entwickelt. Seit Beginn des Krieges kam es zu massiven Zerstörungen. Beide Seiten haben zehntausende Tote und Verletzte zu beklagen. Durch die Flucht vieler Zivilisten spricht die UN von der größten Flüchtlingskatastrophe seit dem Zweiten Weltkrieg. Seitens der westlichen Staaten wird die Ukraine weiterhin in Form von Ausrüstungs- und Waffenlieferungen sowie humanitären Leistungen und finanziellen Hilfen unterstützt.

Der erhebliche Einfluss der Sanktionsmaßnahmen gegen Russland auf die Weltwirtschaft blieb in Teilen bestehen. In Deutschland machte sich dies insbesondere in der ersten Jahreshälfte durch deutlich gestiegene Energie- und Kraftstoffpreise bemerkbar. Diese Entwicklung hatte in Folge einen starken Einfluss auf die Preise von Konsumgütern und Lebensmitteln. Die europaweiten Bemühungen, die Unabhängigkeit von russischen Energielieferungen sicherzustellen, führten im zweiten Halbjahr zu sinkenden Energiepreisen. Dies trug zudem zu einer Abschwächung der Inflation bei.

Durch den terroristischen Angriff der Hamas auf Israel im Oktober 2023 ist der Nahost-Konflikt erneut aufgeflammt. Durch die regionale Begrenzung des Konflikts kam es zu keinen Verwerfungen auf den Kapitalmärkten. Der Ölpreis zeigte ebenfalls keine nachhaltigen Reaktionen. Nichtsdestotrotz stellen die Konflikte in der Ukraine und Israel geopolitische Risiken dar, die einen spürbaren Einfluss auf das zukünftige Wirtschaftswachstum haben können.

Mit der Verordnung (EU) 2020/852 („Taxonomie-Verordnung“) wird eine einheitliche Klassifizierung für nachhaltiges wirtschaftliches Handeln geschaffen. Diese soll innerhalb der Europäischen Union für Klarheit darüber sorgen, welche wirtschaftliche Tätigkeiten als nachhaltig angesehen werden können. Innerhalb von sechs Umweltzielen in der Taxonomie-Verordnung sind für die Ziele Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel bereits Kriterien für die Berichterstattung definiert. Zum 1.1.2023 wurde der Anwendungsbereich um die vier Umweltziele Stärkung der Kreislaufwirtschaft, Vermeidung und Kontrolle der Umweltverschmutzung, Schutz der Wasser- und Meeresressourcen sowie Schutz der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme erweitert. Ökologisch-nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten müssen einen wesentlichen Beitrag zur Verwirklichung mindestens eines Umweltziels leisten, dürfen nicht zu einer erheblichen Beeinträchtigung eines oder mehrerer Umweltziele führen, der soziale Mindestschutz muss eingehalten und die technischen Bewertungskriterien erfüllt werden. Erfüllt die Wirtschaftstätigkeit die Kriterien, ist sie als Taxonomie-konform anzusehen. Nach den Vorgaben der delegierten Verordnungen sind im Berichtsjahr unter Berücksichtigung der im Dezember 2023 verlautbarten Auffassung der EU-Kommission die Taxonomie-konformen Anteile der Versicherungsumsätze mit Blick auf die Klimaziele anzugeben, während zu den übrigen Zielen die Taxonomie-Fähigkeit auszuweisen ist. Die Berichterstattung erfolgt im gesondert geprüften Nachhaltigkeitsbericht für die Verbundunternehmen der Versicherungsgruppe Hannover.

Mit der Verordnung (EU) 2019/2088 („Offenlegungs-Verordnung“) werden harmonisierte Vorschriften für Finanzmarktteilnehmer und Finanzberater über die Transparenz bei der Einbeziehung von Nachhaltigkeitsrisiken in ihre Prozesse und bei der Bereitstellung von Informationen über die Nachhaltigkeit von Finanzprodukten festgelegt. Die Angaben sind auf der Internetseite bereitzustellen bzw. in den vorvertraglichen Informationen und Broschüren oder regelmäßigen Berichten. Seit dem 1.1.2023 konkretisiert die Verordnung (EU) 2022/1288 (im Weiteren: technische Regulierungsstandards) die Veröffentlichungspflichten dahingehend, produktbezogene Informationen in standardisierten Formen bereitzustellen. Seit dem 30.6.2023 muss zudem anhand gesetzlich definierter Regelungen über „Nachteilige Auswirkungen auf Nachhaltigkeit (Principal Adverse Impacts on Sustainability-PAIs)“ berichtet werden. Im Berichtsjahr erfolgte ein Review der Offenlegungsverordnung, das in einem Vorschlag zur Weiterentwicklung der technischen Regulierungsstandards mündete, der nun von der EU Kommission anzunehmen ist. Vorgesehen ist eine Erweiterung der sozialen Indikatoren, Offenlegungen zu Treibhausgas-Emissionsreduktionszielen auf Ebene des Finanzprodukts und eine Anpassung des Rahmens für die Offenlegung der Principle Adverse Impacts (PAI) an die EU-Taxonomie. Für 2024 wird eine Anpassung der technischen Regulierungsstandards erwartet.

Erläuterungen hinsichtlich der Erfüllung der durch unsere Produkte geförderten ökologischen und sozialen Merkmale gemäß Art. 11 Abs. 2 der Offenlegungs-Verordnung veröffentlichen wir unter:

<https://www.oesa.de/content/unternehmen/die-oesa/nachhaltigkeit/index.html>.

Jahresergebnis

Der Rohüberschuss nach Steuern beträgt 21,7 Millionen Euro (Vorjahr: 15,2 Millionen Euro). Aus dem Rohüberschuss nach Steuern wurden, vorbehaltlich der Feststellung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat und der Bestätigung durch die Trägerversammlung, 19,4 Millionen Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt (Vorjahr: 12,4 Millionen Euro). Ferner erfolgten Direktgutschriften in Höhe von 1.875 Euro (Vorjahr: 740.461 Euro). Der Jahresüberschuss liegt bei 2,3 Millionen Euro (Vorjahr: 2,0 Millionen Euro).

Trotz des deutlich gesunkenen Neugeschäfts konnte aus Sicht des Vorstandes ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr abgeschlossen werden.

Wirtschaftsbericht

Allgemeine wirtschaftliche Lage¹

Nachdem im Vorjahr geopolitische Spannungen die Weltwirtschaft zunehmend in Form von Preissteigerungen belasteten, ist nach Einschätzung des ifo Instituts aufgrund der rückläufigen Inflationsentwicklung anzunehmen, dass der Zinshöhepunkt sowohl in den USA als auch im Euroraum bereits überschritten wurde. Eine erste Leitzinssenkung seitens der Europäischen Zentralbank (EZB) wird im Laufe des Jahres 2024 erwartet. Risiken bestehen jedoch in einer möglichen weiteren Eskalation des Krieges in der Ukraine und der potenziellen Ausweitung des Nahost-Konflikts durch das Eintreten anderer Regionalmächte, wie dem Iran.

Insgesamt konnte im Jahr 2023 eine robuste Expansion der Weltwirtschaft beobachtet werden. In den USA zeigte sich entgegen der Erwartungen eine starke Konjunktur, welche insbesondere durch die steigenden Konsumausgaben getragen wurde. Mit dem „Inflation reduction act“ hat die amerikanische Regierung zudem erhebliche Mittel zur Stimulierung der Wirtschaft eingesetzt. In China konnte trotz der strukturellen Immobilienkrise durch stimulierende Staatseingriffe ein Wirtschaftswachstum verzeichnet werden. Der Rohölpreis hat sich zum Ende des Jahres auf mittlerem Niveau stabilisiert, nachdem ein kräftiger, jedoch nicht anhaltender Anstieg in Folge des Angriffs der Hamas auf Israel verzeichnet wurde. Das ifo Institut rechnet in seiner Wachstumsprognose mit einem Anstieg der weltweiten Wirtschaftsleistung um 2,7 Prozent (Vorjahr: 2,8 Prozent).

Die Konsumnachfrage der privaten Haushalte im Euroraum hat sich aufgrund der im Vergleich zu den USA ungünstigeren Entwicklung der Reallöhne abgeschwächt. Weiterhin belasteten die Nachwirkungen des Energiepreisschocks im Vorjahr die Industriekonjunktur. Aufgrund des demografischen Wandels und der Verknappung des Arbeitskräfteangebots sind ebenfalls die Arbeitsmärkte im Euroraum angespannt. Die monatliche Inflationsrate sank in 2023 kontinuierlich in Richtung des EZB-Ziels von 2,0 Prozent. Sie wies im Dezember einen Wert von 2,9 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat aus. Bedingt durch diese Gegebenheiten rechnet das ifo Institut für das Jahr 2023 in der Eurozone mit einem Anstieg des Brutto-Inlandsprodukts (BIP) von 0,5 Prozent (Vorjahr: 3,4 Prozent). Der Anstieg der Verbraucherpreise für das Gesamtjahr wird bei 5,5 Prozent (Vorjahr: 8,4 Prozent) eingeschätzt.

Die deutsche Wirtschaft stagnierte im Jahr 2023 weitestgehend. Über das gesamte Jahr musste letztendlich ein leichter Rückgang des Brutto-Inlandsprodukts von 0,3 Prozent (Vorjahr: +1,8 Prozent) verkraftet werden. Obwohl die Inflation im Verlauf des Jahres rückläufig war und ein erhöhter Anstieg der Lohneinkommen verzeichnet werden konnte, blieb eine Erholung des privaten Konsums vorerst aus mit der Folge einer erhöhten Sparrate. Die restriktive Zinspolitik der Zentralbanken hatte einen dämpfenden Einfluss auf die Konjunktur, wodurch das Volumen der deutschen Exporte weiterhin sank. Als Folge der Energiekrise war ein struktureller Wandel bei industriellen Großabnehmern für Gas und Strom zu beobachten, die trotz gesunkener Energiepreise Teile der energieintensiven Produktion an andere Standorte außerhalb Deutschlands verlagert haben. Eine für die zweite Jahreshälfte erwartete

¹ Quellen: ifo Institut, Konjunkturprognose Winter 2023.

wirtschaftliche Erholung blieb aus.

Die Verbraucherpreise erhöhten sich in 2023 durchschnittlich um 5,9 Prozent (Vorjahr: 6,9 Prozent). Die preisbereinigten Konsumausgaben der privaten Haushalte sanken um 1,1 Prozent (Vorjahr: +3,9 Prozent). Die Sparquote lag bei 11,7 Prozent (Vorjahr: 11,0 Prozent). Die Arbeitslosenquote stieg leicht auf 5,7 Prozent (Vorjahr: 5,3 Prozent).

In 2022 war Sachsen-Anhalt im bundesdeutschen Vergleich deutlich wachstumsstärker und hat mit einem Zuwachs von 2,6 Prozent beim BIP zugelegt. Diese Entwicklungen haben sich im ersten Halbjahr in 2023 deutlich geändert. In den ersten Monaten haben sich die inflationären Entwicklungen aus 2022 fortgesetzt. Zudem sind die Energie-, Erzeuger- und Verbraucherpreise weiter gestiegen und folglich der Konsum deutlich gesunken. In Folge lag das reale BIP-Wachstum in Sachsen-Anhalt mit -3,2 Prozent deutlich unterhalb des bundesdeutschen Wertes von -0,3 Prozent im ersten Halbjahr. Dies liegt daran, dass die Exporte von den schlechten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in dem Bundesland stärker betroffen waren als in der Bundesrepublik. Insbesondere die energieintensiven Branchen sowie Vorleistungsprodukte mussten deutliche Rückgänge im Umsatz verzeichnen. Das geht aus dem "Konjunkturausblick Sachsen-Anhalt 2024" der NORD/LB hervor. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote ist nach Angaben der Agentur für Arbeit gestiegen und lag mit 7,5 Prozent über dem Vorjahresniveau (7,1 Prozent). Die Auswertungen des statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt und des statistischen Bundesamtes zeigen in 2023 einen vorausgeschätzten Bevölkerungsrückgang von rund 0,4 Prozent in Sachsen-Anhalt. Die endgültigen Daten sollen im Juni 2024 vorliegen.

Deutscher Versicherungsmarkt

Die Geschäftsaussichten für die Lebensversicherung werden in der Langfristperspektive unverändert als günstig eingeschätzt. Für die Kunden besteht neben kapitalgedeckter Altersvorsorge weiterhin ein Bedarf zur Absicherung biometrischer Risiken in Form von Berufsunfähigkeit und Langlebigkeit.

Durch die konjunkturellen Entwicklungen und den Maßnahmen der Zentralbanken sind die Entwicklungen der Lebensversicherung weiterhin eingetrübt. Die Entwicklung der Reallöhne gleichen die hohen Inflationsraten seit dem Frühjahr 2022 noch nicht aus, die Sparquote der privaten Haushalte ist in 2023 wieder angestiegen, die Termineinlagen bei Banken und Sparkassen sind aufgrund der höheren kurzfristigen Zinsen vergleichsweise attraktiv. Insgesamt waren keine gesamtwirtschaftlichen Impulse zu erkennen, die den Verkauf von Altersvorsorgeprodukten stimulieren könnten.

Die steigenden Zinsen eröffnen den Spielraum, die Gewinnbeteiligung bei Verträgen mit Zinsgarantien zu überprüfen. Zahlreiche Lebensversicherer haben zum 1.1.2024 ihre Überschussanteile erhöht. Diese Anpassungen haben das Neugeschäft des laufenden Jahres nicht mehr beeinflusst.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Neugeschäft stabilisiert. Die Beitragssumme des Neugeschäfts (inkl. Einmalbeitragsgeschäft) liegt um 2,3 Prozent über dem Vorjahreswert, der gesamte Neuzugang an laufender Beitragszahlung steigt um 4,3 Prozent. Die Akquisition des Einmalbeitragsgeschäfts verläuft mit einem Rückgang von 13,6 Prozent nicht zufriedenstellend.

Das Zinsniveau der vergangenen Jahre minderte zunehmend die Anlageerträge. Daher wurde das Produktangebot im Markt verstärkt durch Vorsorgekonzepte mit reduzierter Garantieverzinsung bzw. renditeorientierten Anlagekonzepten erweitert.

Der Anteil der klassischen Rentenversicherung mit Zinsgarantie am eingelösten Neugeschäft ist von 17,8 Prozent in 2017 auf 5,9 Prozent in 2023 gesunken. Mischformen mit Garantie und fondsgebundene Versicherungen tragen mit ca. 70 Prozent zum Neugeschäft bei.

Für das Geschäftsjahr 2023 erwartet der deutsche Lebensversicherungsmarkt (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) Beitragseinnahmen in Höhe von 89,0 Milliarden Euro, die sich gegenüber dem Vorjahr um 4,0 Prozent verringert haben. Davon entfallen 64,3 Milliarden Euro (+0,0 Prozent) auf die laufenden Beiträge und 24,7 Milliarden Euro auf Einmalbeiträge.

Die hohe Marktliquidität unterstützt die Nachfrage nach Kapitalisierungsgeschäften, die absolut um 23,5 Prozent angestiegen sind. Deren Anteil am Neugeschäft mit Einmalbeitrag steigt auf ca. 30 Prozent (Vorjahr: 21,0 Prozent). Ohne das Kapitalisierungsgeschäft liegen die Einmalbeiträge im Gesamtmarkt um ca. 25 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Situation auf dem Kapitalmarkt

Angesichts des Inflationsgeschehens verstärkte die Europäische Zentralbank (EZB) ihre Zinspolitik mit dem Ziel, zeitnah zu einer Inflationsrate von 2 Prozent zurückzukehren. Die Leitzinssätze der EZB wurden im Februar und März jeweils um 50 Basispunkte und im Juni, Juli und September jeweils um weitere 25 Basispunkte erhöht. Der Zins für kurzfristige Einlagen bei der EZB stieg dadurch auf 4,0 Prozent. Die EZB-Maßnahmen haben ihr Ziel erreicht, denn zum Ende des Jahres sank die Inflationsrate für den Monat Dezember auf 3,2 Prozent. Es bestehen jedoch weiterhin Unsicherheiten, ob die restriktive Geldpolitik nicht durch „Zweitrundeneffekte“ aus Lohn- und Gehaltssteigerungen bzw. dem Auslaufen staatlicher Förderungen konterkariert wird. Die Anleiheprogramme der EZB wurden 2023 reduziert und auslaufende Papiere nicht reinvestiert. Die Bilanzsumme der EZB sank um ca. 13 Prozent auf 6,9 Billionen Euro.

Auch die US-Notenbank Fed beließ ihren Leitzins nach mehrfachen Zinserhöhungen vorerst bei einer Spanne von 5,25-5,50 Prozent, dem höchsten Zinsniveau seit 22 Jahren. Die Inflationsrate in den USA sank von 6,4 Prozent zu Jahresbeginn auf 3,4 Prozent im Dezember 2023. Um die angestrebte Rate von 2 Prozent zu erreichen, werden seitens der Fed erneute Zinserhöhungen jedoch nicht vollständig ausgeschlossen. Die Rezessionsbefürchtungen konnten nicht bestätigt werden, da die US-Wirtschaft trotz der restriktiven Zinspolitik ein Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes von 2,4 Prozent aufwies. Im März wurden jedoch zwischenzeitlich mögliche schwerwiegende Folgen der hohen Zinsen deutlich, als es durch die Schieflage mehrerer Regionalbanken in den USA und schwindendem Vertrauen in die Finanzbranche zu einer „Notübernahme“ der Schweizer Großbank Credit Suisse durch die UBS kam. Weitere Ansteckungseffekte blieben in der Folge jedoch aus.

Durch die Unsicherheiten bezüglich des Ausmaßes und der zeitlichen Ausgestaltung der Zinserhöhungen zeigten sich die Märkte im Jahresverlauf außergewöhnlich volatil. Insgesamt sind die Aktienmärkte sowohl in den USA als auch in Deutschland gestiegen, während ein Rückgang der Aktienrisikoprämien zu beobachten war. Der DAX schloss mit einem Stand von 16.460 Punkten. Die Jahresperformance des deutschen Leitindex lag bei 20,3 Prozent, die des MSCI-World, in Euro gerechnet, bei 19,6 Prozent. Neben der Aussicht auf rückläufige Zinsen waren es insbesondere die Stabilisierung der Energiepreise in Europa sowie neue Geschäftsperspektiven in Folge der technologischen Durchbrüche beim Feld „Künstliche Intelligenz“ bei amerikanischen Tech-Unternehmen, die zu diesem außerordentlich starken Aktienjahr beigetragen haben. Die bestehenden und teils neuen bzw. ausgeweiteten geopoliti-

schen Unsicherheiten traten für die Marktteilnehmer in den Hintergrund. Ungeöhnlich war zudem die starke „Spreizung“ der Entwicklung beim Vergleich einzelner Aktiensegmente. So hat der MDAX für Deutschland erheblich schwächer als der DAX abgeschnitten, während der DowJones Index in den USA weit hinter dem breiter gefassten S&P 500 Index zurückblieb.

Im Gegensatz zu den starken Wertrückgängen des Vorjahres konnten sich die Rentenmärkte im Geschäftsjahr konsolidieren. Nach Kursgewinnen zu Jahresbeginn dominierten zunächst die Sorgen vor einer länger anhaltenden Inflation und die Unsicherheit über das Ausmaß der restriktiven Geldpolitik. In der Spitze stieg die Rendite der 10-jährigen US-Staatspapiere im Oktober über die Marke von 5 Prozent, die Kurse aller wichtigen Rentenmärkte lagen auf Jahressicht deutlich im Minus. Anfang November kam es aufgrund der überraschend niedrigen Inflationszahlen zu einer Trendumkehr mit starken Kursanstiegen. Getrieben wurden diese Entwicklungen von der Einschätzung der Finanzmärkte, dass der Leitzins nicht weiter erhöht wird und das Emissionsvolumen von US-Staatsanleihen verringert werden könnte. Die Aussicht auf Zinssenkungen gab Investoren nach fast zwei Jahren andauernden Kursverlusten Anlass, wieder vermehrt in Anleihen zu investieren. Diese positive Stimmung hat auch die europäischen Rentenmärkte erfasst.

Deutliche Unsicherheiten bestehen weiterhin bei Immobilieninvestments aufgrund des Zinsumfelds und der Baukostenentwicklung. Viele Projekte wurden gestoppt. Mit der Insolvenz der Signa-Gruppe hat die Krise auch die Versicherungsbranche als Projektfinanzierer erreicht. Innerhalb eines bestehenden Immobilienbestands belasten gestiegene Liegenschaftszinsen und Finanzierungskosten die Rendite und Zeitwerte der Objekte. Der Sanierungsbedarf unter Nachhaltigkeitsaspekten nimmt darüber hinaus Einfluss auf die Marktpreise.

Der Geschäftsverlauf im Einzelnen

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Neuzugang

Im Berichtsjahr wurden 18.126 Verträge mit einer Versicherungssumme von 462,6 Millionen Euro und einem laufenden Jahresbeitrag von 5,8 Millionen Euro eingelöst. Damit ging die Anzahl der neu eingelösten Versicherungsscheine gegenüber dem Vorjahr um 3,9 Prozent zurück (Vorjahr: 18.861). Der Neuzugang aus eingelösten Versicherungsscheinen und Erhöhungen sank gemessen in Versicherungssumme um 7,7 Prozent auf 499,5 Millionen Euro und stieg gemessen in laufenden Jahresbeiträgen um 10,0 Prozent auf 7,0 Millionen Euro.

Die Beitragssumme des Neugeschäfts reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 11,6 Prozent auf 202,8 Millionen Euro (Vorjahr: 229,3 Millionen Euro).

Bestand und Beitragseinnahme

Die Versicherungssumme des Bestandes wuchs um 1,0 Prozent auf 4,9 Milliarden Euro.

Der laufende statistische Jahresbeitrag sank um 3,3 Prozent auf 87,1 Millionen Euro. Die Vertragsanzahl reduzierte sich um 1,1 Prozent auf 278.967 Stück.

Die am laufenden statistischen Jahresbeitrag gemessene Stornoquote lag bei 4,2 Prozent (Vorjahr: 4,0 Prozent).

Die gebuchten Beiträge betragen insgesamt 111,4 Millionen Euro. Dies entspricht einem Rückgang um 31,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Damit lag die Beitragsentwicklung unter der des Marktes (Lebensversicherung i. e. S. - ohne Pensionsfonds und Pensionskassen), der einen Rückgang von 3,9 Prozent zu verzeichnen hatte. Die ge-

buchten laufenden Beiträge sanken um 4,8 Prozent auf 85,7 Millionen Euro, während der Markt in diesem Bereich nur leicht unter das Vorjahresniveau sank.

Gebuchte Beitragseinnahmen in Millionen Euro (selbst abgeschlossenes Geschäft)

	Beitragseinnahmen	in % zum Vorjahr
2019	161,3	5,6 %
2020	164,1	1,7 %
2021	187,0	13,9 %
2022	163,4	-12,6 %
2023	111,4	-31,8 %

Kosten

Es entstanden Abschlussaufwendungen in Höhe von 11,4 Millionen Euro. Die auf die Beitragssumme des Neugeschäfts bezogene Abschlusskostenquote betrug 5,6 Prozent.

Auf die Verwaltung der Verträge entfielen Aufwendungen von 2,6 Millionen Euro. Die auf die verdienten Beiträge bezogene Verwaltungskostenquote lag bei 2,3 Prozent.

Insgesamt waren in 2023 die Aufwendungen etwas höher als die mit den Beiträgen vereinnahmten kalkulatorischen Kostenzuschläge.

Versicherungsleistungen

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und Rückkäufe betrugen 117,3 Millionen Euro und lagen 17,4 Prozent über denen des Vorjahres. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die gestiegenen Aufwendungen für Versicherungsabläufe zurückzuführen. Diese erhöhten sich um 14,4 Millionen Euro auf 67,6 Millionen Euro.

Die Aufwendungen für Rückkäufe nahmen um 1,9 Millionen Euro auf 19,8 Millionen Euro zu.

Das vorläufige Ergebnis aus Risiko und vorzeitigem Abgang betrug 11,2 Millionen Euro (Vorjahr: 11,5 Millionen Euro).

Die Deckungsrückstellung für künftige Leistungsverpflichtungen erhöhte sich um 14,8 Millionen Euro. Damit wuchs die Deckungsrückstellung am Jahresende auf 1.593,2 Millionen Euro.

Die Bestandsentwicklung führte im Geschäftsjahr zu einer Auflösung der Zinszusatzrückstellung in Höhe von 4,8 Millionen Euro (Vorjahr: 4,2 Millionen Euro). Die Zinszusatzrückstellung betrug zum Bilanzstichtag 109,6 Millionen Euro (Vorjahr: 114,4 Millionen Euro). Der durchschnittliche tarifliche Rechnungszins liegt zum 31.12.2023 bei 2,18 Prozent (Vorjahr: 2,20 Prozent). Unter Ansatz der zinsanforderungsmindernden Verwendung der Zinszusatzrückstellung beträgt der durchschnittliche Rechnungszins 1,41 Prozent (Vorjahr: 1,42 Prozent).

Versicherungsleistungen in Millionen Euro (selbst abgeschlossenes Geschäft)

Ausgezahlte Versicherungsleistungen

2019	95,9
2020	86,6
2021	87,1
2022	99,9
2023	117,3

In Rückdeckung
übernommenes Geschäft

Am 31. Dezember 2023 umfasste der Bestand des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts eine Versicherungssumme von 167,9 Millionen Euro. Die Beitragseinnahmen betragen 2,9 Millionen Euro. Insgesamt schloss das Berichtsjahr mit einem versicherungstechnischen Ergebnis von 276.661 Euro.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen unterteilt die ÖSA Leben im Wesentlichen in zwei Segmente. Das Replikationsportfolio besteht aus Zinstiteln sehr hoher Bonität. Über das Risikoportfolio sollen durch aktive Risikonahme, d. h. Risiken, die über das Replikationsportfolio hinausgehen, zusätzlich die am Markt mittelfristig vergüteten Prämien vereinnahmt werden. In diesem Segment erfolgt eine angemessene Risikosteuerung. Die Risikoexposition ist gegenüber dem Vorjahr gesunken.

In einem Umfeld gestiegener Zinsen und guter Performance bei fast allen liquiden Märkten erwirtschaftete die ÖSA Leben ein Kapitalanlageergebnis von 32,4 Millionen Euro (Vorjahr: 26,8 Millionen Euro). Darin enthalten sind Erträge durch Zuschreibungen und Abgang von insgesamt 2,4 Millionen Euro. Die Nettoverzinsung beträgt 2,3 Prozent (Vorjahr: 1,9 Prozent). Der Kapitalanlagebestand ist im Berichtsjahr von 1.438,0 Millionen Euro auf 1.422,6 Millionen Euro leicht zurückgegangen.

Stille Lasten sind in Höhe von 100,8 Millionen Euro vorhanden, stille Reserven in Höhe von 40,4 Millionen Euro. Im Saldo betragen die Bewertungsreserven -60,4 Millionen Euro (Vorjahr: -130,9 Millionen Euro). Das entspricht 4,2 Prozent des Buchwertes der gesamten Kapitalanlagen.

Ausgewählte Kennzahlen des Kapitalbestandes*)

	2020	2021	2022	2023
	in %	in %	in %	in %
Aktienquote	10,0	11,6	12,6	12,6
Davon REITs	2,2	2,7	2,7	3,0
Bankenexposure gedeckte Zinspapiere	19,7	16,6	16,6	13,8
Bankenexposure ungedeckte Zinspapiere	0,3	0,3	0,4	0,3
Anteil an PIIGS-Staaten	----	----	----	----

*) direkter und indirekter Kapitalanlagebestand

Struktur des Kapitalanlagebestandes

	2020	2021	2022	2023
	in %	in %	in %	in %
Replikationsportfolio	60,1	55,9	50,6	50,4
Risikoportfolio	39,6	43,8	49,1	49,3
Strategische Anlagen	0,2	0,3	0,4	0,3

Finanz- und

Das Eigenkapital der ÖSA Leben erhöht sich aus dem Jahresüberschuss um 2,3 Millio-

Vermögenslage

nen Euro auf 37,6 Millionen Euro.

Die Bestandsentwicklung führte zu einer Auflösung der Zinszusatzrückstellung in Höhe von 4,8 Millionen Euro. Die Zinszusatzrückstellung betrug zum Bilanzstichtag 109,6 Millionen Euro.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 19,4 Millionen Euro zugeführt. Der ungebundene Teil dieser Rückstellung erhöht sich von 21,5 Millionen Euro auf 22,0 Millionen Euro.

Die geltenden Solvabilitätsanforderungen wurden im Geschäftsjahr 2023 hinreichend erfüllt.

Überschussbeteiligung

Die Höhe der laufenden Gesamtverzinsung (Summe aus garantiertem Rechnungszins und deklariertem Zinsüberschuss) der ÖSA Leben wurde für das Jahr 2024 angepasst. Von 1,75 Prozent im Jahr 2023 steigt diese auf 2,25 Prozent in 2024. Unberührt hiervon bleiben Verträge mit einer höheren Garantieverzinsung. Zu der laufenden Gesamtverzinsung kommen Risiko- und Schlussüberschüsse sowie die Beteiligung an Bewertungsreserven, die die Leistungen für die Kunden weiter erhöhen.

Für Leistungen im Rahmen der Überschussbeteiligung wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 12,9 Millionen Euro (Vorjahr: 10,7 Millionen Euro) entnommen, die den Verträgen gutgeschrieben oder zur Beitragsreduzierung verwendet wurden. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung erreicht nach Zuweisung aus dem Rohüberschuss einen Stand von 68,6 Millionen Euro (Vorjahr: 62,1 Millionen Euro). Hiervon sind für die Überschussbeteiligung inklusive Schlussüberschussanteile 46,6 Millionen Euro (Vorjahr: 40,5 Millionen Euro) gebunden.

Personalentwicklung

Die ÖSA Versicherungen beschäftigten zum Ende des Berichtsjahres insgesamt 280 Innendienstmitarbeiter. Davon waren 34 für die ÖSA Leben tätig, 34 Mitarbeiter arbeiteten im angestellten Außendienst für die ÖSA Versicherungen. Sie betreuten die im Geschäftsbereich tätigen 88 hauptberuflichen Vertretungen und unterstützten die 12 Sparkassen bei Beratung und Verkauf von Versicherungsleistungen. Darüber hinaus können die Kundendienstcenter in Magdeburg und Halle von den Kunden als Anlaufstelle genutzt werden.

Um den ständig steigenden Anforderungen der Kunden jederzeit gerecht werden zu können, nahmen die Mitarbeiter regelmäßig an internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen zur Verbesserung der Serviceleistung teil, die aufgrund der Pandemiesituation hauptsächlich digital durchgeführt wurden.

Die Erstausbildung von Mitarbeitern hat für die Unternehmen besondere Bedeutung. Im Jahr 2023 wurden acht Auszubildende zum/r Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen und ein Student in der Studienrichtung Bachelor of Arts Fachrichtung Versicherung neu eingestellt. Das Ausbildungskonzept sieht im ersten Lehrjahr den Einsatz in unserem Ausbildungszentrum in Halle vor, im zweiten Lehrjahr den Einsatz in einer Agentur der ÖSA Versicherungen und im dritten Lehrjahr die Vorbereitung auf den angestrebten Einsatzbereich in den Unternehmen. Zum Ende des Berichtsjahres standen insgesamt 24 Nachwuchskräfte in einem Ausbildungsverhältnis mit den Unternehmen.

Die Innendienstmitarbeiter, der angestellte Außendienst und die Auszubildenden werden entsprechend dem Gehaltstarifvertrag der privaten Versicherungswirtschaft entlohnt. Die angestellten Außendienstler partizipieren darüber hinaus am Erfolg der

von ihnen betreuten Agenturen bzw. Sparkassen.

Vertriebsaktivitäten

In 2023 ist der Bestand der ÖSA Leben um 1,9 Prozent gewachsen.

Der sehr geringe Absatz von Einmalbeiträgen setzte sich in 2023 fort. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr konnte nicht vollständig durch laufende Beiträge kompensiert werden. In Summe lag die Produktion in 2023 9,3 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Die Bezirksdirektionen haben mit dem angestellten Betreuersteam die Vertriebsprozesse engagiert unterstützt und wesentlich zum Gelingen beigetragen.

Die vertrieblichen Anstrengungen wurden über das gesamte Geschäftsjahr durch Kampagnen unterstützt. Deren Fokus lag auf den Themen Einkommenssicherung für Berufseinstige, StrategieRente und Einmalbeitragsgeschäft. Für den Bereich Firmenkunden und der Kommunen wurde die betriebliche Altersversorgung mit Marketingmaßnahmen sowie Produktkonzepten unterlegt.

Zusammenarbeit mit dem Agenturvertrieb

Das qualifizierte Aus- und Weiterbildungsangebot wurde für die Vertretungen und deren Mitarbeiter ausgebaut. Diese Schulungsangebote erfreuten sich einer großen Nachfrage. Im Vordergrund der Aus- und Weiterbildung stehen die fachliche, verkäuferische und persönliche Ausbildung, die Grundausbildung in den Versicherungssparten sowie die BWV- Prüfungsvorbereitung.

Im Rahmen der Agenturberatungen wurden die Agenturen durch die Bezirksdirektoren analysiert, betriebswirtschaftlich beraten und bei der Maßnahmenrealisierung eng begleitet.

Weiterhin stand der qualitative Umbau der eigenen Organisation im Fokus des Jahres 2023. Im Laufe des Jahres haben acht neue Vertretungen ihre Arbeit für die ÖSA aufgenommen. Sechs Vertretungen haben ihre Tätigkeit beendet, sodass zum Ende des Geschäftsjahres 88 Agenturen für die ÖSA Versicherungen tätig waren.

Verbund mit den Sparkassen

Die 12 Sparkassen in Sachsen-Anhalt stellen mit 269 Geschäftsstellen und etwa 1.400 Beratern ein großes Potential für den Vertrieb der ÖSA Versicherungen dar (Stand 31.12.2023). Der Anteil der Sparkassen an der Vertriebsleistung der Öffentlichen Lebensversicherung in 2023 betrug 76,4 Prozent, was ebenfalls die besondere Bedeutung dieses Vertriebsweges verdeutlicht.

Produktionsanteile Sparkassen

Jahr	Anteil
2019	81,0%
2020	84,7%
2021	83,6%
2022	79,8%
2023	76,4%

Die vertrieblichen Aktivitäten der Sparkassen wurden auch im Jahr 2023 durch Tertiärlkampagnen begleitet, die gemeinsam mit dem Ostdeutschen Sparkassenverband (OSV), den Sparkassen und den anderen öffentlichen Versicherern im OSV-Gebiet entwickelt wurden. Die Themen reichen von „Absicherung der Lebensrisiken“ über „Altersvorsorge mit Versicherungen“ bis hin zur „Absicherung für Unternehmen, Unternehmer und Vorsorge Mitarbeiter“. Alle Kampagnen unterstützten maßgeblich das S-Finanzkonzept.

Als weiteren Teil der Verbundenheit mit den Sparkassen sind die ÖSA Versicherungen Mitglied im Dachverband der Sparkassen-Finanzgruppe, dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV), der die Interessen innerhalb der Gruppe vertritt. Weiterhin sind die ÖSA Versicherungen seit 2018 Mitglied der Sparkassenstiftung für internationale Kooperation.

Nachhaltige Unternehmensausrichtung

Für die ÖSA Versicherungen ist das Thema Nachhaltigkeit ein elementarer Baustein des unternehmerischen Erfolgs. Inzwischen gewinnt es auch auf politischer und gesellschaftlicher Ebene zunehmend an Bedeutung. Da für die ÖSA Versicherungen zukunftsorientiertes Denken und Handeln unerlässlich sind, wird die nachhaltige Ausrichtung der ÖSA Versicherungen weiter systematisiert. Das Nachhaltigkeits-Zielbild wurde im Geschäftsjahr um eine Strategie erweitert.

Das laufende "CSRD-Projekt" setzt die neuen Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung um. Die Verbundunternehmen der Versicherungsgruppe Hannover sind verpflichtet, erstmalig in 2025 für das Geschäftsjahr 2024 hiernach zu berichten. Durch die Konzernklausel und die Veröffentlichung im Konzernbericht sind die Einzelunternehmen von der Berichterstattung befreit.

Risikomanagement

Das Risikomanagement der ÖSA Versicherungen funktioniert vollumfänglich. Das Risikokomitee, bestehend aus dem Gesamtvorstand und dem Risikokoordinierungsteam, bildet das übergeordnete Risikogremium.

Aus der Geschäftsstrategie ist die Risikostrategie abgeleitet. Diese beschreibt in den risikostategischen Grundsätzen die Vorgaben für den bewussten und kontrollierten Umgang mit den einzugehenden und eingegangenen Risiken.

Auf Basis der Risikostrategie haben die ÖSA Versicherungen ein Risikofrüherkennungssystem eingerichtet, um Risiken mit wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage frühzeitig zu erkennen und bei Bedarf entsprechende Steuerungsmaßnahmen einleiten zu können. Die quantitative Risikosteuerung erfolgt im Sinne der Risikostrategie auf Basis eines Risikotragfähigkeitskonzeptes. Die operative Überwachung der daraus abgeleiteten Risikobudgets erfolgt auf Basis der verschiedenen Limitsysteme.

Alle aufsichtsrechtlichen Berichtspflichten wurden vollumfänglich und zeitgerecht erfüllt. Dazu gehören unter anderem die Quartalsmeldungen sowie die Jahresmeldung.

Des Weiteren wurde Mitte des Berichtsjahres die reguläre unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA - Own Risk and Solvency Assessment) durchgeführt.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Chancen

Chancen resultieren aus der Tatsache, dass die ÖSA Versicherungen die einzigen Versicherungsunternehmen mit Sitz in Sachsen-Anhalt sind und ihr Geschäftsgebiet auf dieses Bundesland begrenzt ist. Die Beschränkung auf die Region führt zu einem hohen Identifikationsgrad und einer starken Marktdurchdringung. Dies gilt für die Bevölkerung, das Gewerbe, die Kommunen, die kommunale und genossenschaftliche Wohnungswirtschaft und die Feuerwehren gleichermaßen. Die regionale Verwurzelung ermöglicht es, die Kundenbedürfnisse im Allgemeinen und kleinere Kundensegmente bzw. kleinräumliche Gebiete im Besonderen bedarfsgerecht zu bedie-

nen. Zudem ermöglicht ein Servicenetz mit 88 Agenturen und 269 Sparkassen-Geschäftsstellen eine besonders vorteilhafte Kundennähe. Hieraus resultiert das Selbstverständnis, im Verbund der Sparkassen-Finanzgruppe als der für Sachsen-Anhalt zuständige regionale Service-Versicherer zu gelten. Gestärkt wird dieses Modell durch die hohe Fachkompetenz unserer Vertriebspartner.

Die Mitarbeiter und die Vertriebspartner der ÖSA Leben tragen mit ihren Leistungen unmittelbar zu der hohen Wettbewerbsfähigkeit und somit zum Geschäftserfolg bei. Daher strebt die ÖSA Leben eine hohe Motivation und Identifikation der Mitarbeiter im Innen- und Außendienst an. Hierfür wird in die Qualifikation, Bindung und Gesunderhaltung der Mitarbeiter investiert.

Der demographische Wandel ist Herausforderung und Chance zugleich. Eine steigende Lebenserwartung und sinkende Geburtenzahlen wirken sich auf die gesamte Gesellschaft aus. Die daraus resultierenden Auswirkungen werden von der ÖSA Leben kontinuierlich berücksichtigt und fließen in die strategische Ausrichtung ein, um zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden. Insbesondere stellt die drohende Altersarmut ein Risiko für die Bevölkerung dar, dem die ÖSA Leben, auch entsprechend ihres gesellschaftlichen Auftrages, entgegenwirkt.

Über den Einsatz kapitalmarktnaher Produkte wird angestrebt, die Ertragskraft der ÖSA Leben zu erhalten und das Neugeschäft im aktuellen Kapitalmarktumfeld zu steigern. Zur Stabilisierung des Geschäftsmodells der ÖSA Leben wird die Absicherung biometrischer Risiken weiter forciert.

Durch ihre Kapitalanlagestrategie mit einer prognoseunabhängigen Aufstellung stellt die ÖSA Leben eine ihren Verpflichtungen angemessene Anlage und Rendite sicher und setzt das bereitgestellte Risikokapital effizient ein.

Risiken

Zusammenfassung

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die ständige Verfeinerung der Controllinginstrumente und des Risikomanagementsystems der Schaffung von Transparenz und der Früherkennung von unerwünschten Tendenzen dienen. Innerhalb des zielorientierten Planungs- und Risikomanagementsystems der ÖSA Leben wird die Erfüllung der Vorgaben ständig überwacht. Abweichungen lösen entsprechende Maßnahmen aus.

Angesichts der unsicheren Gesamtlage zum Krieg in der Ukraine und zum Nahost-Konflikt bestehen für die Weltwirtschaft erhebliche Risiken. Welche Auswirkungen die weitere Entwicklung der gesamten Krisensituation auf die Lage in Deutschland, den EU-Wirtschaftsraum und die weltweiten Kapitalmärkte haben wird, kann aus heutiger Sicht nicht abschließend eingeschätzt werden. Gleiches gilt hinsichtlich der Auswirkungen auf die ÖSA Leben und ihren Geschäftsverlauf. Bezogen auf die Inflation deutet sich hingegen eine Entspannung der Lage an.

Gegenwärtig sind keine Risiken erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der ÖSA Leben nachhaltig beeinträchtigen. Die Risikosituation ist kontrolliert und tragfähig.

Versicherungstechnisches Risiko

In der Lebensversicherung werden die wesentlichen Risiken durch die Langfristigkeit verstärkt. Zu nennen sind insbesondere die Risiken aus den Zinsgarantien und die biometrischen Risiken (z. B. Sterblichkeit, Langlebigkeit, Invalidität) sowie das Storno-

risiko. Zur Begrenzung bzw. Reduktion des versicherungstechnischen Risikos werden in den Kalkulationsgrundlagen Sicherheitszuschläge berücksichtigt. Ferner wird über die Lebensrückversicherung das Risiko weiter reduziert. Das Risiko aus den gegebenen Zinsgarantien wird mit Hilfe von finanzmathematischen Untersuchungen über die Differenz der Zinssensitivität von Aktiv- und Passivseite ermittelt, überwacht und gesteuert. Aufgrund dieser Maßnahmen ist das versicherungstechnische Risiko durch die Risikotragfähigkeit der ÖSA Leben gedeckt.

Marktrisiko

Zur Begrenzung des Marktrisikos aus Kapitalanlagen wird laufend ein vom Vorstand verabschiedetes Risikobudget in jeder Risikoklasse bereitgestellt. Im Rahmen einer risikoadjustierten Portfoliosteuerung wird auf Basis einer Auslastungsanalyse über Risikonahme bzw. Risikoreduktion entschieden. Das verfügbare Risikobudget wird mindestens einmal jährlich im Rahmen des Planungsprozesses vom Vorstand im Hinblick auf die absolute Höhe und prozentuale Risikobedeckung beschlossen. Die Steuerung ist grundsätzlich an ökonomischen Belangen ausgerichtet, bilanzielle und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen fließen als Restriktionen ein.

Die Risikomessung und -steuerung erfolgt in den Risikoklassen Aktien, Zinsen, Credit-Spreads, Immobilien und Währungen auf Basis einer Value-at-Risk-orientierten Vorgehensweise. Eine hinreichende Streuung und Mischung der Einzeltitel (Granularität) wird durch ein Limitsystem sichergestellt. Diversifikationseffekte werden bei der Risikobewertung berücksichtigt.

Darüber hinaus erfolgt in regelmäßigen Abständen eine szenariobasierte Analyse der Marktpreisrisiken. Dadurch können die Auswirkungen von Marktveränderungen auf die Kapitalanlage der ÖSA Leben bemessen und bei Bedarf gezielt Maßnahmen zur Steuerung ergriffen werden.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Sensitivitätsanalysen gemäß dem Deutschen Rechnungslegungs-Standard (DRS 20) für die ÖSA Leben dargestellt. In diesem Stresstest werden die Auswirkungen extremer kurzfristiger Kapitalmarktschwankungen auf den nächsten Bilanzstichtag projiziert. Es wird ein Rückgang der Aktienkurse um 20 Prozent angenommen. Für zinssensitive Anlagen wird ein paralleler Anstieg des Zinsniveaus um 100 Basispunkte unterstellt. Eventuelle Absicherungsstrategien von Aktienkursrisiken, Zinsrisiken, Kreditrisiken und Fremdwährungsrisiken werden nicht berücksichtigt.

Die aktienkurssensitiven Anlagen umfassen den indirekt im Fonds gehaltenen Aktienanteil. Ein Rückgang der Aktienkurse um 20 Prozent würde bei den aktienkurssensitiven Kapitalanlagen der ÖSA Leben per 31.12.2024 zu einem Rückgang der Marktwerte um 35,2 Millionen Euro führen.

Bei der Betrachtung der zinssensitiven Anlagen wurden die direkt sowie die indirekt über Fonds gehaltenen Rentenanlagen berücksichtigt. Ein Zinsanstieg um 100 Basispunkte würde den Marktwert der zinssensitiven Kapitalanlagen der ÖSA Leben per 31.12.2024 um 132,9 Millionen Euro verringern.

In allen Tests wird überprüft, ob der eingetretene Marktwertverlust, der für das nach dem Handelsgesetzbuch ermittelte Ergebnis relevant ist, durch das vorhandene Eigenkapital, die freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung und die nach dem Stress noch verfügbaren Bewertungsreserven abgedeckt werden kann. Alle Tests weisen ein positives Ergebnis aus und wurden bestanden.

Darüber hinaus wird ein kombiniertes Szenario aus einem 20-prozentigen Aktien-

rückgang und einem 100-Basispunkte-Zinsanstieg betrachtet. Auch dieser Stresstest wurde bestanden.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko aus der Kapitalanlage wird im Rahmen des Marktrisikos der Höhe nach bewertet.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können zunächst gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern bestehen. Gegenüber Versicherungsnehmern begegnet die ÖSA Leben diesem Risiko mittels eines IT-gestützten Inkasso- und Mahnwesens. Das Ausfallrisiko hieraus ist gering. Gegenüber Versicherungsvermittlern ist das Ausfallrisiko unbedeutend, wird aber gleichwohl fortlaufend kontrolliert.

Darüber hinaus besteht ein Risiko von Forderungsausfällen gegenüber den Rückversicherern. Die ÖSA Leben sichert sich dagegen durch eine systematische Auswahl und Diversifikation sowie regelmäßige Überprüfung der Rückversicherungspartner mit besten Ratings ab. Eine hohe Kontinuität in den Geschäftsbeziehungen dient dabei der langfristigen Absicherung des Rückversicherungsschutzes.

Liquiditätsrisiko

Den finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit, auch bei Schadenbelastungen, muss jederzeit nachgekommen werden können.

Für langfristige Verpflichtungen wird dies durch eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung der notwendigen Fristigkeiten sichergestellt. Die kurz- und mittelfristige Liquidität wird in den Kapitalanlagestrukturen unter Beachtung der Fungibilität, der Laufzeit und des Marktrisikos abgebildet.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko wird bei der Messung nicht als eigenständige Risikokategorie betrachtet, sondern sachbezogen im Rahmen des versicherungstechnischen Risikos, Marktrisikos bzw. Kreditrisikos berücksichtigt.

Operationelles Risiko

Betriebliche Risiken können durch eine unzureichende Systemverfügbarkeit auftreten. Mit der für die Informationsverarbeitungsprozesse zuständigen Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH (ivv) wurden deshalb Rahmenbedingungen vereinbart, um IT-Risiken zu begrenzen. Eine systematische ivv-Revision sowie interne Kontrollen gewährleisten darüber hinaus die Sicherheit und Verfügbarkeit der IT-Anlagen.

Den Risikoaspekten im funktionalen und organisatorischen Verwaltungsbereich wird durch das interne Kontrollsystem begegnet, welches das Fehlerrisiko bei Geschäftsprozessen reduziert. Alle Zahlungsströme unterliegen strengen Regelungen hinsichtlich der Vollmachten und Berechtigungen. Entsprechende Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren nach dem Zufallsprinzip minimieren das Risiko bei der Erledigung von Geschäftsvorfällen. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems wird durch die Revision planmäßig überwacht.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ergibt sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen. Zum strategischen Risiko zählen die Geschäftsentscheidungen, die nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden.

Es wird sichergestellt, dass bei strategischen Geschäftsentscheidungen der ÖSA Leben neben den Chancen auch die Risiken angemessen berücksichtigt werden. Diesen Risiken wird durch intensive Beratung im Vorstand, frühzeitige Einbindung

der Gremien und bedarfsgerechter Unterstützung externer Gutachter begegnet. Mögliche Risiken werden dadurch minimiert.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Schädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Behörden) ergibt.

Reputationsrisiken können das Unternehmen nachhaltig schädigen. Diesen Risiken wird durch strukturierte Prozesse zur Informationsaufbereitung sowie mittels situationsgerechter Kommunikation gegenüber Dritten (z. B. Kunden, Presse) begegnet.

Nachhaltigkeitsrisiken

Negative Auswirkungen aus Nachhaltigkeitsrisiken umfassen im Wesentlichen Wertverluste aus der Neubewertung von Geschäftsaussichten von Branchen und Betrieben unter Nachhaltigkeitsaspekten. Diese Aspekte spielen bei der ÖSA Leben vor allem im Bereich der Kapitalanlage eine Rolle. Auch mögliche Reputationsrisiken des Unternehmens sind im Themenbereich „Nachhaltigkeit“ besonders zu beachten.

Kurzfristige Auswirkungen aus Nachhaltigkeitsrisiken sind bereits in bestehenden Risikokategorien berücksichtigt. Regelmäßige Analysen mit möglichen erforderlichen Anpassungen in der Zukunft erfolgen im Rahmen der jährlichen Überprüfung des Risikoprofils.

Rechtsrisiko

Rechtsrisiken bestehen in der Versicherungsbranche vorwiegend aus den geplanten gesetzgeberischen Vorhaben, die den unternehmerischen Entscheidungsspielraum in der Produktgestaltung einschränken können, sowie aus der deutschen oder europäischen Rechtsprechung zur weiteren Gestaltung des Verbraucherschutzes, die vor allem in bestehende Verträge eingreift. Wegen der branchenweiten Bedeutung nimmt die Arbeit der Verbände hier eine besondere Stellung ein. Innerhalb der ÖSA Leben werden mögliche Rechtsrisiken insbesondere im Rahmen der Risikofrüherkennung erfasst und bewertet.

Planungsabgleich

2023 ÖSA Leben (s.a.G.)	Ist	Plan	Abweichung
geb. Brutto-Beitrag	111.388.815	156.600.000	-45.211.185
davon Einmalbeiträge	25.661.948	67.000.000	-41.338.052
davon laufende Beiträge	85.726.866	89.600.000	-3.873.134
Kapitalanlageergebnis	32.434.458	31.409.000	1.025.458
Veränderung der Zinszusatzrückstellung	-4.849.820	-5.000.000	150.180
Jahresüberschuss	2.300.000	1.500.000	800.000
Verwaltungskostenquote	2,3%	1,8%	0,5%
Stornoquote	4,2%	3,8%	0,4%

Prognosebericht

Nachdem im Vorjahr geopolitische Spannungen die Weltwirtschaft zunehmend in Form von Preissteigerungen belasteten, ist nach Einschätzung des ifo Instituts aufgrund der rückläufigen Inflationsentwicklung anzunehmen, dass der Zinshöhepunkt sowohl in den USA als auch im Euroraum erreicht ist. Risiken bestehen jedoch weiterhin in einer möglichen weiteren Eskalation des Kriegs in der Ukraine und der potenziellen Ausweitung des Nahost-Konflikts durch das Eintreten anderer Regionalmächte, wie dem Iran.

Die ifo Konjunkturprognose geht für 2024 davon aus, dass der Erdgaspreis im Winterhalbjahr über dem Vorkrisenniveau bleiben wird und einen Wettbewerbsnachteil Europas gegenüber anderen Regionen darstellt. Durch den Rückgang der Inflation und der zeitversetzten Anpassung des Lohnniveaus wird mit einem starken Anstieg der Realeinkommen gerechnet, wodurch die Konsumausgaben der privaten Haushalte maßgeblich zur Konjunkturerholung beitragen werden. Das reale Bruttoinlandsprodukt in Deutschland wird in 2023 leicht sinken und in 2024 eine leicht steigende Richtung annehmen. Aufgrund des geringen Wachstums könnte die Zahl an Insolvenzen zunehmen. Der Anstieg der Verbraucherpreise sollte sich von durchschnittlich 5,9 Prozent in 2023 auf 3,0 Prozent in 2024 abschwächen und sich dem Zielwert der EZB annähern. Die aufgebaute Sparquote gibt den privaten Haushalten weiteren Spielraum für Konsum- und Vorsorgeausgaben. Die Arbeitslosenquote steigt leicht auf ca. 6,0 Prozent (2023: 5,7 Prozent).

Der deutliche Rückgang der Inflationsraten im Euroraum gibt Grund für die Annahme, dass die restriktive Geldpolitik der EZB ihren Zinsgipfel bereits erreicht hat. Die langfristigen Kapitalmarktzinsen werden von dieser Einschätzung voraussichtlich nicht beeinflusst, da der zukünftige Zinspfad bereits weitestgehend eingepreist ist. So wird erwartet, dass die Renditen 10-jähriger Bundesanleihen bis zum Jahr 2025 bei 2,5 Prozent verharren. Durch das gleichzeitige Sinken der Kurzfristzinsen sollte sich ebenfalls die Inversion der Zinsstrukturkurve bis 2025 auflösen. Auch die langfristigen Kreditzinsen für Unternehmen und Haushalte werden voraussichtlich nur langsam sinken, sodass lediglich mit einer zögerlichen Erholung der Kreditnachfrage gerechnet wird. An den Aktienmärkten haben sich die Kurse zuletzt zwar deutlich erholt, jedoch birgt das aktuelle Umfeld, insbesondere im Euroraum hinsichtlich der konjunkturellen Dynamik diverse Risiken.

Für das Geschäftsjahr 2024 besteht vorsichtiger Optimismus für eine Verbesserung der Geschäftsentwicklung in der Lebensversicherung. Jedoch birgt die zukünftige Zinspolitik viele Unsicherheiten, da ein mögliches Verbleiben der Zinsen auf hohem Niveau einen kompetitiven Nachteil für Lebensversicherungsprodukte darstellt. Eine gute Chance besteht jedoch in der gestiegenen Sparquote der privaten Haushalte. Auch wenn sich eine Präferenz für liquide Anlageformen erkennen lässt, wird im Einmalbeitragsgeschäft ein leichtes Wachstum von 1,0 Prozent erwartet. Insgesamt wird in der Lebensversicherung mit einer Stagnation der Beitragseinnahme gerechnet.

Der Plan bei der ÖSA Leben sieht einen Jahresüberschuss von 1,8 Millionen Euro vor. Die Stornoquote wird bei 4,0 Prozent erwartet. Für das selbst abgeschlossene Geschäft wird in 2024 eine Verwaltungskostenquote von 2,3 Prozent angestrebt. Da die Planung für 2024 im Vergleich zu 2023 von höheren Einmalbeiträgen ausgeht, wird insgesamt mit einem Anstieg der Beiträge für das selbst abgeschlossene Geschäft von 20,3 Prozent gerechnet. Das Kapitalanlagemanagement wird sich weiterhin durch eine ausgewogene Gewichtung von Sicherheit, Rendite und Liquidität auszeichnen. Im Jahr 2024 wird ein Kapitalanlageergebnis von 28,9 Millionen Euro erwartet. Für das Jahr 2024 wird in der Planung mit einer weiteren Auflösung der Zins-

zusatzrückstellung in Höhe von 3,9 Millionen Euro gerechnet.

Unter Berücksichtigung der Prognosen und auf der Grundlage der aktuellen Entwicklungen wird für die ÖSA Leben weiterhin erwartet, dass die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auch im Jahr 2024 stabil bleibt.

Magdeburg, den 12. April 2024

Der Vorstand

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2023

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			(nur Hauptversicherungen) Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Kapitalversicherungen	
	(nur Hauptversicherungen)	Hauptversicherungen und Zusatzversicherung			Anz. der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
	Anz. der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Einmalbeitrag in Tsd. €			
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	282.052	90.006		4.852.883	73.981	20.643
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) eingelöste Versicherungsscheine	18.126	5.784	22.781	462.559	2.424	933
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)		1.222	2.881	36.895		75
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile				1.368		
3. Übriger Zugang	364	61		4.349	12	3
4. Gesamter Zugang	18.490	7.067	25.662	505.171	2.436	1.011
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	2.903	658		22.471	2.061	440
2. Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung	11.323	5.582		261.951	988	669
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	6.593	3.676		161.827	1.191	496
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	137	33		5.930	0	0
5. Übriger Abgang	619	64		4.090	1	0
6. Gesamter Abgang	21.575	10.013		456.269	4.241	1.605
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	278.967	87.060		4.901.785	72.176	20.049

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anz. der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anz. der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anz. der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anz. der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
27.544	11.515	92.337	42.109	26.465	12.700	61.725	3.039
1.197	735	1.339	1.332	3.818	2.271	9.348	513
	14		753		258		122
12	7	315	47	12	2	13	2
1.209	756	1.654	2.132	3.830	2.531	9.361	637
64	39	493	129	144	45	141	5
1.194	496	2.648	4.134	125	110	6.368	173
151	292	1.355	1.796	902	932	2.994	160
137	33	0	0	0	0	0	0
10	3	92	34	18	0	498	27
1.556	863	4.588	6.093	1.189	1.087	10.001	365
27.197	11.408	89.403	38.148	29.106	14.144	61.085	3.311

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Kapitalversicherungen	
	Anz. der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anz. der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	282.052	4.852.883	73.981	527.850
davon beitragsfrei	91.925	1.122.930	15.895	111.522
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	278.967	4.901.785	72.176	509.258
davon beitragsfrei	93.469	1.150.631	15.372	107.375

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anz. der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anz. der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	8.498	523.949	1.827	74.893
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	8.252	510.502	1.887	79.818

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres:	145.005 Tsd. €
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres:	167.921 Tsd. €

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anz. der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anz. der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anz. der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anz. der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €
27.544	1.627.633	92.337	1.509.556	26.465	601.688	61.725	586.156
4.137	44.303	21.103	241.634	11.263	234.272	39.527	491.199
27.197	1.610.403	89.403	1.517.287	29.106	657.222	61.085	607.615
4.421	49.495	21.657	242.121	12.108	243.368	39.911	508.272

Berufsunfähigkeits-zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten-zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anz. der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anz. der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anz. der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
6.515	446.228	-	-	156	2.828
6.202	427.776	-	-	163	2.908

Übrige Angaben

Versicherungsarten

Einzelversicherung

Kapitalbildende Lebensversicherung

Risikolebensversicherung

Renten- und Pensionsversicherung

Rentenversicherung nach Altersvermögensgesetz

Fondsgebundene Lebensversicherung

Fondsgebundene Rentenversicherung

Berufsunfähigkeitsversicherung

Sonstige Invaliditätsversicherung

Kollektivversicherung

Kapitalbildende Lebensversicherung

Bausparrisikoversicherung

Restkreditversicherung

Renten- und Pensionsversicherung

Zusatzversicherung

Unfall-Zusatzversicherung

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Trägerversammlung wird am 28. Mai 2024 vorgeschlagen:

Vom Jahresüberschuss in Höhe von 2.300.000,00 Euro werden 115.000,00 Euro der satzungsmäßigen Rücklage zugeführt und 2.185.000,00 Euro in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Magdeburg, den 12. April 2024

Der Vorstand

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2023

				2023	2022
Aktiva	€	€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				446.418	80.203
B. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen			2.649.700		2.649.700
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		640.740.863			653.435.006
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		120.556.519			110.650.625
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	215.976.256				251.901.170
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	437.630.217				414.704.481
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	602.390				722.195
d) Übrige Ausleihungen	1.944.402				1.995.603
		656.153.265			669.323.449
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			1.417.450.647		1.433.409.080
			2.451.270		1.924.242
				1.422.551.617	1.437.983.022
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen				297.281.186	257.488.368
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	219.658				265.720
b) noch nicht fällige Ansprüche	2.239.682				2.752.320
		2.459.340			3.018.040
2. Versicherungsvermittler		8.692.383			7.888.617
			11.151.724		10.906.657
Übertrag:			11.151.724	1.720.279.221	1.695.551.593

				2023	2022
Aktiva	€	€	€	€	€
Übertrag:			11.151.724	1.720.279.221	1.695.551.593
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			360.308		109.328
III. Sonstige Forderungen			284.998		277.054
davon: an verbundene Unternehmen € – (-)				11.797.030	11.293.039
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			166.486		213.368
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			2.534.107		3.614.763
III. Andere Vermögensgegenstände			816.372		347.569
				3.516.965	4.175.700
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			9.454.903		9.305.192
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			290.072		391.908
				9.744.975	9.697.100
Summe der Aktiva				1.745.338.191	1.720.717.432

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2023

			2023	2022
Passiva	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Trägerkapital		9.000.000		9.000.000
II. Kapitalrücklage		800.000		800.000
III. Gewinnrücklagen				
1. satzungsmäßige Rücklage	644.000			544.000
2. Andere Gewinnrücklagen	24.898.249			22.998.249
		25.542.249		23.542.249
IV. Jahresüberschuss		2.300.000		2.000.000
			37.642.249	35.342.249
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	2.308.995			3.731.639
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–			–
		2.308.995		3.731.639
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.302.247.359			1.325.915.607
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4.867.957			3.975.143
		1.297.379.402		1.321.940.464
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	9.401.430			8.492.943
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.182.459			1.687.505
		8.218.972		6.805.438
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	68.592.896			62.054.678
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–			–
		68.592.896		62.054.678
			1.376.500.265	1.394.532.219
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	293.358.714			254.403.642
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–			–
		293.358.714		254.403.642
Übertrag:		293.358.714	1.414.142.514	1.429.874.468

Passiva			2023	2022
	€	€	€	€
Übertrag:		293.358.714	1.414.142.514	1.429.874.468
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	3.922.472			3.084.726
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–			–
		3.922.472		3.084.726
			297.281.186	257.488.368
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		6.745.002		6.754.965
II. Steuerrückstellungen		319.830		402.751
III. Sonstige Rückstellungen		2.257.671		2.079.538
			9.322.503	9.237.254
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			4.867.957	3.975.143
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	15.649.520			17.641.282
2. Versicherungsvermittlern	633.297			656.924
		16.282.817		18.298.206
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		–		53.197
III. Sonstige Verbindlichkeiten		2.567.921		801.681
			18.850.738	19.153.084
davon: aus Steuern € 86.828 (117.855) davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit € – (–) davon: gegenüber verbundene Unternehmen € 1.710.111 (406.545)				
G. Rechnungsabgrenzungsposten			873.293	989.115
Summe der Passiva			1.745.338.191	1.720.717.432

Bestätigung gemäß AktuarV:

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. II. und C. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 19.12.2023 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Magdeburg, den 31. Januar 2024

David Bartusch
Verantwortlicher Aktuar

Bestätigung gemäß VAG:

In analoger Anwendung zu § 128 Absatz 5 VAG bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Magdeburg, den 29. Januar 2024

Dr. Christian Haferkorn
Treuhänder

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	Gesamtes Versicherungsgeschäft			2022
	2023	2022	2023	
I. Versicherungstechnische Rechnung	€	€	€	€
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	114.257.631			166.971.075
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	3.980.052			3.714.008
		110.277.579		163.257.067
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	1.422.644			2.145.623
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	–			–
		1.422.644		2.145.623
			111.700.223	165.402.690
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			2.347.046	1.898.815
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		120.870		106.255
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		31.580.598		30.475.677
c) Erträge aus Zuschreibungen		361.239		2
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.017.477		483.363
			34.080.184	31.065.297
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			18.568.215	52.231
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			4.240.070	2.448.578
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	116.893.149			101.097.940
bb) Anteil der Rückversicherer	1.481.723			925.927
		115.411.426		100.172.013
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	908.487			/./ 673.017
bb) Anteil der Rückversicherer	505.046			262.714
		1.413.533		/./ 410.303
			116.824.959	99.761.710
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	15.286.824			21.893.173
bb) Anteil der Rückversicherer	892.814			477.922
		14.394.010		21.415.251
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		837.746		/./ 349.965
			15.231.756	21.065.286
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			19.432.187	12.410.837
Übertrag:			19.446.836	67.629.778

	Gesamtes Versicherungsgeschäft			
			2023	2022
	€	€	€	€
Übertrag:			19.446.836	67.629.778
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	12.958.605			15.267.899
b) Verwaltungsaufwendungen	2.572.864			2.487.183
		15.531.469		17.755.082
c) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.842.547		2.225.974
			13.688.923	15.529.108
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		602.696		574.444
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		54.204		1.609.164
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		988.827		2.103.466
			1.645.727	4.287.074
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			6.636	41.980.399
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			984.195	2.245.096
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			3.121.355	3.588.101
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		2.379.494		2.177.438
2. Sonstige Aufwendungen		3.141.662		2.899.063
			/. 762.168	/. 721.625
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			2.359.187	2.866.476
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		57.758		865.030
5. Sonstige Steuern		1.429		1.446
			59.187	866.476
6. Jahresüberschuss			2.300.000	2.000.000

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgt mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von fünf Jahren.

Beteiligungen sind mit Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Das Wertaufholungsgebot wird beachtet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** sind, soweit dem Umlaufvermögen zugeordnet, mit den Börsen- oder Marktpreis, höchstens mit den Anschaffungskosten bewertet; das Wertaufholungsgebot wird beachtet.

Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Fonds erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Sofern eine Inhaberschuldverschreibung dem Anlagevermögen zugeordnet ist, wird diese zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung bis auf den dauerhaft beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Ein vorhandenes Agio und Disagio wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namenschuldverschreibungen sind mit dem jeweiligen Nennbetrag angesetzt. Agio- und Disagioträge werden durch aktive oder passive Rechnungsabgrenzung unter Anwendung der Effektivzinsmethode auf die Laufzeit verteilt.

Zero-Namenschuldverschreibungen sind zu Anschaffungskosten zuzüglich der am Bilanzstichtag bestehenden Zinsforderung aktiviert.

Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Erforderliche Abschreibungen werden vorgenommen. Die Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgt unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Die **Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine** sind zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die unter den **übrigen Ausleihungen** ausgewiesenen Anteile am Protektorsicherungsfonds sind zu Anschaffungskosten bilanziert.

Depotforderungen sind nach den Berechnungsgrundlagen der Rückversicherungsverträge ermittelt.

Die **Kapitalanlagen für die fondsgebundene Lebensversicherung** werden zu Zeitwerten mit den notierten Rücknahmepreisen angesetzt.

Forderungen sind zu den Nennbeträgen angesetzt. Notwendige Abschreibungen und Wertberichtigungen erfolgten.

Die noch nicht fälligen Forderungen an Versicherungsnehmer sind für jede Versicherung einzelvertraglich, prospektiv und mit implizit angesetzten Kosten berechnet.

Der Bilanzansatz der **Sachanlagen und Vorräte** erfolgt mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Nutzungsdauern. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer liegt zwischen 3 und 23 Jahren.

Kassenbestand und laufende Guthaben bei Kreditinstituten sowie die **Anderen Vermögensgegenstände** sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Zinsen und Mieten werden zeitanteilig abgegrenzt.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten sind zu Nennwerten bilanziert.

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden je Versicherungsvertrag einzeln ermittelt. Sie sind um die steuerlich zulässig verausgabten anteiligen Kosten gekürzt. Der koordinierte Ländererlass vom 9.3.1973 wird analog berücksichtigt.

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung und die noch nicht fälligen Forderungen an Versicherungsnehmer (Aktiva D. I. 1b) sind für jede Versicherung – mit Ausnahme der Rentenversicherungen mit flexibler Beitragszahlung sowie der fondsgebundenen Lebensversicherung (retrospektiv) – einzelvertraglich, prospektiv und mit implizit angesetzten Kosten berechnet.

Die Berechnungen für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG und die Berechnungen der Auffüllungsbeträge für Rentenversicherungen sowie die Berechnungen für die Zinsverstärkung im Altbestand sind nach den von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplänen erfolgt.

Für die wesentlichen Teilbestände des Altbestandes wurden
– bei Kapitalversicherungen die Sterbetafeln 1986 mit einem Rechnungszins von 3,5 % und einem Zillmersatz von 35 ‰ der Versicherungssumme,
– bei Rentenversicherungen die Sterbetafeln 1987 R mit einem Rechnungszins von 3,5 % und einem Zillmersatz von 5 % der Jahresrente als Rechnungsgrundlagen verwendet.

Für die Berechnungen zur Ermittlung der Auffüllungsbeträge für Rentenversicherungen auf Basis des von der DAV empfohlenen Interpolationsverfahrens wurden die Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20, bzw. DAV 94 R, mit einem Rechnungszins von 4 % angesetzt. Zusätzlich werden bei der Berechnung Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten sowie Verwaltungskosten gemäß den Ermittlungsgrundsätzen der DAV berücksichtigt.

Bei der Berechnung des Auffüllungsbetrages für die Zinsverstärkung im Altbestand wurde ein Referenzzins von 1,57 % als Rechnungsgrundlage verwendet.

Den Berechnungen für die wesentlichen Teilbestände des Neubestandes liegen bei Kapitalversicherungen die DAV-Sterbetafeln 1994 T bzw. bei Rentenversicherungen die DAV-Sterbetafeln 1994 R und DAV 2004 R, ein Zillmersatz von 40 ‰ oder 25 ‰ der Beitragssumme sowie ein Rechnungszins von 4 %, 3,25 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 %, 1,25 %, 0,9 %, 0,75 %, 0,5 %, 0,25 % oder 0 % zugrunde. Für ab dem 21.12.2012 neu begründete Versicherungsverhältnisse werden für Kapitalversicherungen ge-

schlechtsunabhängige Mischtafeln auf Basis der DAV 1994 T, für Rentenversicherungen geschlechtsunabhängige Mischtafeln auf Basis der DAV 2004 R verwendet.

Die Ermittlung der Auffüllungsbeträge für Rentenversicherungen erfolgt auf Basis des von der DAV empfohlenen Interpolationsverfahrens mit den Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 und dem jeweiligen Rechnungszins. Zusätzlich werden bei der Berechnung Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten sowie Verwaltungskosten gemäß den Ermittlungsgrundsätzen der DAV berücksichtigt.

Bei der Berechnung der Zinszusatzrückstellung im Neubestand wurde ein Referenzzins von 1,57 %, der gemäß § 5 Absatz 3 DeckRV ermittelt wurde, als Rechnungsgrundlage verwendet. Zusätzlich werden ab dem Geschäftsjahr 2021 bei der Berechnung im Neubestand Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Die Wahrscheinlichkeiten wurden aus dem im Unternehmen beobachteten Kundenverhalten abgeleitet und mit ausreichenden Sicherheitsmargen versehen.

Bei der Berechnung der Bonus- und Verwaltungskostenrückstellungen im Altbestand sowie im Neubestand liegen die gleichen Rechnungsgrundlagen zugrunde wie bei der zugehörigen Hauptversicherung.

Die Berechnungen für den Schlussüberschussanteilfonds sind prospektiv und einzelvertraglich durchgeführt worden.

Für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG wird der Schlussüberschussanteilfonds und der Fonds für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven als Barwert der künftigen Leistungen unter Berücksichtigung der Ausscheidewahrscheinlichkeiten der jeweiligen Hauptversicherung und einem Gesamtdiskontsatz von 5,5 % berechnet.

Der Schlussüberschussanteilfonds und der Fonds für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven des Neubestandes wird nach dem in § 28 Abs. 7 RechVersV beschriebenen Verfahren mit einem Gesamtdiskontsatz von 1,25 % (Vorjahr 1,25 %) berechnet.

Der Anspruch auf Schlusszahlung für BU-Versicherungen wird in voller Höhe innerhalb des Schlussüberschussanteilfonds reserviert.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird individuell je Schadenfall ermittelt. Für Spätschäden wird die fällige Versicherungsleistung unter Abzug des zugehörigen Deckungskapitals passiviert.

Bei den vorstehend erläuterten versicherungstechnischen Rückstellungen wurden die rückstellungsfähigen Regulierungsaufwendungen berücksichtigt.

Für das in **Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft** richten sich die Rückstellungen nach den Abrechnungen der Erstversicherer.

Für das in **Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprechen die Rückstellungen den Rückversicherungsverträgen.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wird gemäß der Satzung unter Beachtung des § 140 VAG gebildet.

Die **Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherungen** sowie die **übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen** für die fondsgebundenen Überschussanteile der konventionellen Lebensversicherungen werden nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Fondsanteilen der einzelnen Versicherungen ermittelt. Die Fondsanteile werden am Bilanzstichtag zum Zeitwert ermittelt.

Die in der Position **andere Rückstellungen** enthaltenen Rückstellungen für Pensionen werden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der „Projected-Unit-Credit-Methode“ ermittelt. Die „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck wurden hierbei angewandt. Dabei wurde ein Zinssatz gemäß § 253 Abs. 2 HGB von 1,83 % (Vorjahr 1,78 %), zukünftige Gehaltsanpassungen von 2,7 % (Vorjahr 2,7 %) und Rentenanpassungen von 2,7 % (Vorjahr 2,7 %) berücksichtigt. Die Abweichung zu dem von der Deutsche Bundesbank zum Stichtag veröffentlichten Zinssatz (1,82 %) hat keine wesentliche Auswirkung auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen. Für die Bewertung wurde unter Nutzung des Wahlrechts von § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt.

Jubiläums- und Beihilferückstellungen wurden nach den „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck unter Anwendung der „Projected-Unit-Credit-Methode“ ermittelt. Zukünftige Gehalts- und Kostentrends wurden mit 2,7 % bzw. 2,2 % berücksichtigt. Der verwendete Rechnungszinssatz in Höhe von 1,76 % wurde zum Stichtag 31. Dezember 2023 festgestellt. Dabei wurde nach Maßgabe der Vereinfachungsregel des § 253 Abs. 2 HGB eine pauschale Restlaufzeit der Verpflichtungen von 15 Jahren unterstellt. Er weicht nicht vom durch die Deutsche Bundesbank zum Stichtag veröffentlichten Zins ab.

Die Verpflichtungen aus Zeitwertkonten in Höhe von 38.715 Euro werden mit den Aktivwerten aus entsprechend abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen in gleicher Höhe verrechnet.

Alle übrigen Rückstellungen tragen den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung. Sie sind in der Höhe gebildet, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung notwendig ist. Eine Diskontierung wurde bei voraussichtlich mehr als einjähriger Laufzeit mit den von der Deutschen Bundesbank vorgegebenen Zinssätzen vorgenommen.

Die **Depotverbindlichkeiten** sind nach Berechnungsgrundlagen der Rückversicherungsverträge ermittelt.

Passive latente Steuern aus Bewertungsunterschieden bei Kapitalanlagen wurden mit aktiven latenten Steuern auf die handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze der Personalrückstellungen verrechnet. Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. Der Steuersatz beträgt 31,6%.

Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten sind zu Nennwerten bilanziert.

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2023	Bilanzwerte Vorjahr		
	2023	Zugänge	Umbuchungen
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	80	477	–
2. Summe A.	80	477	–
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Beteiligungen	2.650	–	–
2. Summe B I.	2.650	–	–
B. II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	653.435	10.602	–
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	110.651	9.913	–
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	251.901	11.075	–
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	414.704	50.080	–
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	722	58	–
d) Übrige Ausleihungen	1.996	–	–
4. Summe B II.	1.433.409	81.728	–
Insgesamt	1.436.139	82.205	–

Bewertungsmethoden zur Ermittlung des Zeitwertes

Bei der Ermittlung der Zeitwerte der Beteiligungen wird der Kurs der im Berichtsjahr getätigten Transaktionen zugrunde gelegt. Dieser wurde darüber hinaus durch ein externes Gutachten in Form von Szenarioanalysen zum Bilanzstichtag bestätigt. Daraus ergeben sich zum Bilanzstichtag weder stille Reserven noch stille Lasten.

Bei nicht börsengehandelten Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen wird der Zeitwert nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wird der individuellen Bonität der Anlagen über Risikoaufschläge Rechnung getragen.

Aktiva

B. Kapitalanlagen

B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

B. I. 1. Beteiligungen

Der Posten enthält Anteile in Höhe von 3.200 Euro an der Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin, bilanziert. Die Höhe des Anteils am Kapital beträgt 0,04 %. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2022 beträgt 2 Tausend Euro.

Weiterhin hält die ÖSA-Leben Anteile in Höhe von 2.646.500 Euro an der CONSAL Beteiligungsgesellschaft Aktiengesellschaft. Die Höhe des Anteils am Kapital beträgt 0,40 %. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2023 beträgt 32.113 Tausend Euro.

B. II. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Anteile an Investmentvermögen größer 10 % gemäß § 285 Nr. 26 HGB betreffen den MD-Fonds (Buchwert 632.890 Tausend Euro).

Anlageziele Renten und Aktien	2023	2022
	Tsd. €	Tsd. €
Buchwert	632.890	632.890
Marktwert	661.253	618.648
Reserve	28.363	./ 14.242
Ausschüttung	11.804	10.412

Eine Beschränkung in der täglichen Rückgabe der Anteile besteht nicht. Eine Abschreibung gemäß § 253 Nr. 3 Satz 6 ist unter Anwendung von § 341b HGB unterblieben. Die vorgenommenen Bestandsanalysen innerhalb des MD Fonds gemäß des fachlichen Hinweises des IDW zur handelsrechtlichen Bewertung von Kapitalanlagen bei Versicherungsunternehmen nach § 341b HGB haben gezeigt, dass es sich um eine voraussichtlich nicht dauernde Wertminderung handelt.

B. II. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Gemäß Vorstandsbeschluss werden alle Inhaberschuldverschreibungen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Es waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB erforderlich. Zum Bilanzstichtag bestehen bei den Wertpapieren Stille Lasten in Höhe von 24.386 Tausende Euro (Buchwert 79.682 Tausend Euro, Marktwert 55.296 Tausend Euro). Hierbei liegt keine dauerhafte Wertminderung vor.

Mit Wirkung zum 01.01.2023 wurde die Bilanzierung von Inhaberpapieren im Bestand des Anlagevermögens geändert. Die Bilanzierung erfolgt ab 01.01.2023 unter Nutzung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Änderung des Bilanzierungsverfahren führte zu keinen wesentlichen periodenfremden Erträgen.

B. II. 3. Sonstige Ausleihungen

In den Namensschuldscheinforderungen sind Finanzinstrumente enthalten, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden. Dem Bilanzwert in Höhe von 98.739 Tausend Euro stehen Zeitwerte in Höhe von 88.013 Tausend Euro gegenüber. Die Ermittlung erfolgt mittels finanzmathematischer Berechnungen auf Basis der wichtigsten Einflussgrößen wie Zinsen und Volatilität. Da alle Papiere mit einer Kapitalgarantie ausgestattet sind, wird die Differenz bis zum Laufzeitende wieder ausgeglichen.

In den Schuldscheinforderungen und Darlehen sind Finanzinstrumente enthalten, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden. Dem Bilanzwert in Höhe von 341.368 Tausend Euro stehen Zeitwerte in Höhe von 274.990 Tausend Euro gegenüber. Die Ermittlung erfolgt mittels finanzmathematischer Berechnungen auf Basis der wichtigsten Einflussgrößen wie Zinsen und Volatilität. Da alle Papiere mit einer Kapitalgarantie ausgestattet sind, wird die Differenz bis zum Laufzeitende wieder ausgeglichen.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Der Anlagestock setzt sich wie folgt zusammen	Bilanzwert 31.12.2023 €	Anteil- Einheiten Anzahl
Bezeichnung der Fonds		
DekaStruktur: 2		
ErtragPlus	31.946	828,4
Wachstum	301.534	8.677,2
Chance	1.296.283	24.847,3
ChancePlus	1.310.119	21.908,3
Summe	2.939.882	56.261,3
DekaStruktur: 3		
ErtragPlus	673.930	16.839,8
Wachstum	2.634.298	67.476,9
Chance	4.139.458	62.852,4
ChancePlus	4.105.149	48.307,2
Summe	11.552.835	195.476,3
DekaStruktur: 4		
ErtragPlus	46.481	1.125,2
Wachstum	337.518	7.617,2
Chance	1.038.510	11.864,6
ChancePlus	2.734.058	21.034,5
Deka-Nachhaltigkeit BasisStrategie Renten TF(A)	92.847	960,3
Summe	4.249.414	42.601,8
DekaStruktur: 5		
ErtragPlus	113.003	1.213,3
Wachstum	385.151	3.944,2
Chance	728.645	3.917,7
ChancePlus	2.209.749	7.436,0
Summe	3.436.548	16.511,2
Deka-Zielfonds:		
2020-2024	51.730	1.131,5
2025-2029	141.718	2.458,7
2030-2034	52.816	622,4
2035-2039	134.132	1.904,4
2040-2044	17.945	250,6
2045-2049	67.505	952,0
2050-2054	40.663	580,2
Summe	506.509	7.899,8
Deka ZielGarant:		
2022-2025	215.007	1.890,3
2026-2029	482.878	4.558,0
2030-2033	622.956	6.343,1
Summe	1.320.841	12.791,4

Bezeichnung der Fonds	Bilanzwert	Anteil-
	31.12.2023	Einheiten
	€	Anzahl
Deka ZielGarant:		
2034-2037	300.076	3.460,7
2038-2041	154.073	1.884,7
2042-2045	72.965	884,9
2046-2049	84.027	1.030,4
2050-2053	76.499	1.077,0
Summe	687.640	8.337,7
andere:		
DekaFonds	4.425.541	36.289,8
AriDeka	665.522	7.872,3
JPM Europe Strategic Value A (dist)-EUR	1.232.807	72.990,3
Templeton Global Bond Fund A	566.712	23.350,3
Deka-Globale AktienLowRisk CF	1.669.652	7.368,6
Deka-ConvergenceAktien CF	0	2.866,8
Deka-DividendenStrategie CF	4.611.981	24.556,6
Deka-Wandelanleihen CF	42.593	566,2
Swisscanto (LU) Equity Fund Sustainable AA	4.821.986	18.190,6
Deka-FlexZins CF	959.329	983,0
Deka-Sachwerte CF	40.382	372,1
DekaLuxTeam- Emerging Markets	664.312	5.152,9
DekaLux-GlobalResources CF	500.194	5.238,2
Deka-BasisAnlage konservativ	20.117	198,9
Deka-BasisAnlage moderat	697.188	6.375,2
Deka-BasisAnlage ausgewogen	2.319.364	19.665,6
Deka-BasisAnlage offensiv	623.438	2.834,7
ÖSA StrategieFonds	247.029.057	2.360.977,3
Deka-GlobalChampions CF	673.282	2.283,8
Deka-Nachhaltigkeit Renten CF (A)	30.694	256,7
JPM Global Income A (dist) – EUR	757.247	8.028,4
Deka-Industrie 4.0 CF	196.541	982,8
Deka DAX (ausschüttend) UCITS ETF	5.880	88,7
Deka MSCI World UCITS ETF	33.698	1.150,4
Summe	272.587.517	2.608.640,2
Insgesamt	297.281.186	2.948.519,6

D. Forderungen

D. I. 1. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer

Die ausgewiesenen Forderungen enthalten 219.658 (265.720) Euro fällige Ansprüche sowie noch nicht fällige Ansprüche von 2.239.682 (2.752.320) Euro.

D. I. 2. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft an Versicherungsvermittler

Die ausgewiesenen Forderungen enthalten 8.618.090 (7.856.958) Euro Forderungen aus vorausgezahlten Provisionen sowie 74.293 (31.659) Euro Forderungen aus dem Mitversicherungsgeschäft. Der Übergang von Abschlussprovision zzgl. laufender Provision auf komplette Abschlussprovision mit 5-Jahres-Verteilung in 2021 führt zu erhöhten Forderungen aus noch nicht verdienten Provisionen.

E. Sonstige Vermögensgegenstände

E. I. Sachanlagen und Vorräte

Die Zugänge bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung im Geschäftsjahr betragen 15.463 Euro.

E.II. laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Der ausgewiesene Bestand betrifft das Guthaben beim Kreditinstitut in Höhe von 2.534.107 (3.614.763) Euro.

E. III. Andere Vermögensgegenstände

Dieser Posten beinhaltet Steuererstattungsansprüche aus Geschäfts- und Vorjahren in Höhe von 790.290 (340.535) Euro inklusive Zinsen.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

F. I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Unter diesen Posten sind ausschließlich noch nicht fällige Zinsen für Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen und übrige Ausleihungen bilanziert.

F. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Agien aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 172.943 (279.097) Euro.

Passiva

A. Eigenkapital

A. I. Eingefordertes Trägerkapital

Entsprechend der zum 1.1.2003 geänderten Satzung beträgt das Trägerkapital 9,0 Mio. Euro.

A. III. Gewinnrücklagen

	2023	2022
	€	€
1. Entwicklung der satzungsmäßigen Rücklage		
Stand am 1.1.	544.000	454.000
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres	100.000	90.000
Stand am 31.12.	644.000	544.000
2. Entwicklung der anderen Gewinnrücklagen		
Stand am 1.1.	22.998.249	21.288.249
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres	1.900.000	1.710.000
Stand am 31.12.	24.898.249	22.998.249

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

B. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Im Geschäftsjahr ergibt sich für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ein Abwicklungsgewinn in Höhe von 1.578.164 (943.324) Euro.

B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2023	2022
	€	€
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	62.054.678	60.344.405
Zuführung aus dem Bruttoüberschuss des Geschäftsjahres	19.432.187	12.410.837
Entnahme im Geschäftsjahr	12.893.969	10.700.564
Stand am Ende des Geschäftsjahres	68.592.896	62.054.678

Die in der Rückstellung enthaltenen Verpflichtungen betreffen ausschließlich die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung. Die Entnahmen enthalten auch die den Rechnungszinsfluß übersteigenden Zinsen auf angesammelte Überschussanteile.

Von der Rückstellung Ende 2023 entfallen auf	2023 €	2022 €
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	10.972.928	8.515.977
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	2.872.546	2.907.795
c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	872.281	911.665
d) den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach a)	595.512	503.635
e) den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach b) und d)	20.334.144	16.722.169
f) den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach c)	10.957.691	10.987.069
g) den ungebundenen Teil	21.987.794	21.506.368

Unsere Überschussätze für das Jahr 2024 sind auf den Seiten 56 bis 76 dieses Geschäftsberichtes dargestellt.

D. Andere Rückstellungen

D. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen und dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 79.577 Euro (409.848 Euro). Dieser Unterschiedsbetrag ist gemäß § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrt.

D. III. Sonstige Rückstellungen

	2023	2022
Der Posten beinhaltet:	€	€
Rückstellungen für Provisionen und sonstige Bezüge	962.184	986.403
Rückstellung für den Jahresabschluss	285.000	277.000
Rückstellung zur Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	273.598	222.835
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	7.848	39.262
Rückstellung für ausstehende Urlaubsansprüche, Gleizeit und Tantiemen	256.783	209.517
übrige Rückstellungen	472.258	344.521
	2.257.671	2.079.538

F. Andere Verbindlichkeiten**F. I. 1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern**

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten enthalten 12.304.885 (13.626.184) Euro gutgeschriebene Überschussanteile sowie 336.237 (180.483) Euro noch nicht abgehobene Gewinnanteile. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen nicht.

F. III. Sonstige Verbindlichkeiten

	2023	2022
Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:	€	€
Verbindlichkeiten aus noch zuzuordnenden Zahlungseingängen	533	501
Lieferantenverbindlichkeiten	1.797.242	474.040
Noch abzuführende Steuern	86.828	117.855
Sonstiges	683.318	209.285
	2.567.921	801.681

G. Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten betreffen überwiegend Disagien für Namensschuldverschreibungen in Höhe von 871.925 (987.595) Euro.

Gewinn- und
Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

I. 5. Gebuchte Bruttobeiträge

	2023	2022
	€	€
a) für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft		
aa) Einzelversicherungen		
laufende Beiträge	82.059.350	86.140.208
Einmalbeiträge	19.786.143	67.623.870
bb) Kollektivversicherungen		
laufende Beiträge	3.667.517	3.893.954
Einmalbeiträge	5.875.805	5.746.018
	111.388.815	163.404.050
davon: mit Gewinnbeteiligung	75.831.910	86.038.061
davon: Verträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	29.498.602	71.447.544
b) für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft	2.868.816	3.567.025
	114.257.631	166.971.075

Rückversicherungssaldo

	2023	2022
	€	€
Rückversicherungssaldo	268.015	346.899

I. 3. / I. 10. Erträge aus Kapitalanlagen / Aufwendungen für Kapitalanlagen

Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen aus fondgebundenen Lebensversicherungen sind nicht enthalten. Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 3 Tausend Euro auf Investmentanteile und 51 Tausend Euro auf Namenspapiere vorgenommen.

I. 4./I. 11. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen / Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen

Der Ausweis betrifft nicht realisierte Gewinne von 18.568 Tausend Euro. Nicht realisierte Verluste als Differenz der Anschaffungskosten zum Buchwert am Bilanzstichtag ergaben sich in Höhe von 7 Tausend Euro. Diese Beträge beziehen sich auf die fondsgebundene Lebensversicherung, bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird.

I. 9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb feR

Von den ausgewiesenen Abschlussaufwendungen entfallen 11.376 Tausend Euro auf das selbst abgeschlossene Geschäft.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

II. 1. Sonstige Erträge

Der Posten enthält im Wesentlichen Provisionen für nicht selbst betriebene Versicherungszweige 807.644 (713.299) Euro.

II. 2. Sonstige Aufwendungen

Der Posten beinhaltet Aufwendungen aus der Aufzinsung bei Personalarückstellungen von 123.100 (122.292) Euro.

II. 6. Jahresüberschuss

Auf Basis des Beschlusses der Trägerversammlung vom 25. Mai 2023 wurden vom Jahresüberschuss des Vorjahres in Höhe von 2.000.000 Euro in die satzungsmäßigen Rücklagen 100.000 Euro und in die anderen Gewinnrücklagen 1.900.000 Euro eingestellt.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2023 Tsd. €	2022 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	7.025	8.764
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	863	881
3. Löhne und Gehälter	4.682	4.294
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	821	764
5. Aufwendungen für Altersversorgung	242	466
6. Aufwendungen insgesamt	13.633	15.168

Angaben gemäß § 251 HGB

Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln sowie Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Es sind keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren vorhanden.

Angaben gemäß § 285 HGB

Das Unternehmen ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die Beiträge sind vollständig eingezahlt.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben: dies entspricht einer Verpflichtung von 1.978 Tausend Euro.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 19,8 Millionen Euro.

Offene Vorkäufe bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Es bestehen keine Wertpapiere mit Andienungsrechten.

Als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer haben wir satzungsgemäß einen Anteil von 91 Tausend Euro an dem Stammkapital des Verbandes übernommen. Unsere Haftung ist auf diesen Betrag, der noch nicht eingefordert ist, begrenzt.

Die Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt wird in den Konzernabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover, Hannover, einbezogen. Der Konzernabschluss wird im Unternehmensregister des Bundesanzeiger Verlanges bekannt gemacht.

Die durchschnittliche Zahl der im Berichtsjahr beschäftigten Mitarbeiter betrug 47. Hiervon entfielen im Innendienst 33 auf die Hauptverwaltung. Im Außendienst waren 14 Mitarbeiter bei uns angestellt.

Mitarbeiter, die auch mit der Öffentlichen Feuerversicherung Sachsen-Anhalt einen Dienstvertrag haben, sind entsprechend ihres Arbeitseinsatzes nur anteilig berücksichtigt.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen für das Geschäftsjahr 407 Tausend Euro.

An ehemalige Mitglieder des Vorstandes wurden insgesamt 209 Tausend Euro gezahlt. Für diese Personengruppe sind Rückstellungen für laufende Pensionen in Höhe von 3.726 Tausend Euro passiviert.

An Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr insgesamt 17 Tausend Euro gezahlt.

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar ohne gesetzliche Umsatzsteuer für den Abschlussprüfer beträgt für die Prüfung von Jahresabschluss und Solvabilitätsübersicht 144 Tausend Euro. Davon entfallen auf die Vorjahre 1 Tausend Euro. Für andere Bestätigungsleistungen (Prüfung der Meldung gemäß SichLVFinV) beträgt der Aufwand 1 Tausend Euro.

Im Berichtsjahr ist das Mindeststeuergesetz (MinStG, BGBl. 2023 I Nr. 397) in Kraft getreten. Im Sinne des MiStG fungiert die Landschaftliche Brandkasse Hannover als übergeordneter Gruppenträger des LH Konzerns. Die ÖSA-Leben wird in den Konzernabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover als Tochterunternehmen einbezogen. Der Konzern fällt in den Geltungsbereich des Mindeststeuergesetzes und hat eine Bewertung der potenziellen Betroffenheit von der globalen Mindestbesteuerung vorgenommen. Für Angaben zum Mindeststeuergesetz sowie deren Auswirkungen in der Unternehmensgruppe der Landschaftlichen Brandkasse Hannover wird auf den Konzernabschluss verwiesen. Die Landschaftliche Brandkasse Hannover geht davon aus, dass für die ÖSA-Leben keine Mindeststeuer zu entrichten sein wird.

Die Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt, Magdeburg, ist im Handelsregister A des Amtsgerichts Stendal unter der Nummer HRA 22241 eingetragen.

Die Namen der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrats sind auf den Seiten 5 und 6 angegeben.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Bei Abschluss eines Lebensversicherungsvertrages wird ein langfristiges Vertragsverhältnis eingegangen. Um die vereinbarten Versicherungsleistungen während der gesamten Versicherungsdauer zu gewährleisten, sind die in die Tarifikalkulation einfließenden Rechnungsgrundlagen besonders vorsichtig gewählt. An den erwirtschafteten Überschüssen und vorhandenen Bewertungsreserven werden die Versicherungsnehmer im Jahr 2024 gemäß der folgenden Deklaration beteiligt.

Nur für den Teil der Beteiligung an den Bewertungsreserven, der die Leistung aus der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven übersteigt, erfolgt eine Ausschüttung in Form der Direktgutschrift.

Die für die nachfolgende Deklaration benötigten Mittel werden vollständig der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen.

Für das Jahr 2024 werden im Einzelnen folgende Überschussanteile festgesetzt:

A. Einzelkapitalversicherungen und Kollektivversicherungen nach Einzelтарifen

I. Beitragspflichtige und beitragsfreie Kapitalversicherungen (außer Risikoversicherungen)

a) Laufende Überschussanteile

Am Schluss des in 2024 endenden Versicherungsjahres wird ein Überschussanteil ausgeschüttet, der sich entsprechend seiner Entstehung wie folgt zusammensetzt:

Zinsgewinn:

Er wird in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt und beträgt 2024 für Tarifgruppen 87, 94, 2000, 2002,

2004, 2007, 2008:	0,00 %
Tarifgruppen 2012 und 2013:	0,50 %
Tarifgruppe 2015:	1,00 %
Tarifgruppe 2017:	1,50 %
Tarifgruppe 2021 – Tarif mit As-	1,50 %
sistanceleistungen gegen Einmal-	
beitrag:	
Tarifgruppe 2021 – sonstige:	1,75 %
Tarifgruppen 2022 und 2024:	2,00 %

Risikogewinn:

Er wird in Prozent des rechnungsmäßigen Beitrags für das Todesfallrisiko gewährt.

Tarifgruppen 2007, 2008 und 2012:

Der Gewinnprozentsatz beträgt 2024 unabhängig vom erreichten Alter für

Männertarife	30 %
Frauentarife	15 %
Tarife auf verbundene Leben	30 %

Tarifgruppen 2013, 2015, 2017, 2021, 2022 und 2024:

Der Gewinnprozentsatz beträgt 2024 unabhängig vom erreichten Alter für Tarife ohne lebenslange Todesfallabsicherung 30 %,

Tarife mit lebenslanger Todesfallabsicherung 20 %.

Der Risikogewinn ist auf 4 ‰ (bei Tarifen auf verbundene Leben 8 ‰) der Risikosumme pro Versicherungsjahr begrenzt.

Überschussverwendung:

Entsprechend der vereinbarten Überschussverwendung wird dieser jährliche Überschussanteil entweder bar ausgezahlt bzw. mit dem Beitrag des folgenden Versicherungsjahres verrechnet, verzinslich angesammelt, zur Erhöhung der Versicherungsleistung im Todes- und Erlebensfall (Summenzuwachs) oder zur Erhöhung der Versicherungsleistung im Erlebensfall (Erlebensfallbonus, nicht für Tarifgruppe 87 möglich) verwendet. Summenzuwachs und Erlebensfallbonus sind ebenfalls gewinnberechtig. Für Barbezug beträgt die Mindestversicherungssumme 5.000 Euro.

b) Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven

Für beitragspflichtige Versicherungen werden am Schluss des in 2024 endenden Versicherungsjahres nicht garantierte Anwartschaften auf Schlussüberschussanteile und auf eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gebildet bzw. bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaften erhöht.

Tarifgruppe 87:

Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven werden fällig bei Tod, Heirat (sofern mitversichert) oder Ablauf der Versicherungsdauer. Bei Kündigung des Vertrages werden ebenfalls die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gezahlt, wenn

- die Deckungsrückstellung für die Hauptversicherung und für den Summenzuwachs zusammen mit den Schlussüberschussanteilen und der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven die Erlebensfallsumme erreicht oder
- der Versicherte das 65. Lebensjahr vollendet hat oder
- der Versicherungsvertrag innerhalb der letzten drei Versicherungsjahre aufgelöst wird und der Versicherte zu diesem Zeitpunkt das 62. Lebensjahr (für Frauen das 60. Lebensjahr) vollendet hat.

Ansonsten werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven bei Rückkauf nach einem Drittel der vereinbarten Vertragsdauer, spätestens nach 10 Jahren, in verminderter Höhe fällig.

Tarifgruppen 94, 2000, 2002, 2004, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015, 2017, 2021, 2022 und 2024:

Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven werden fällig bei Ablauf der Versicherungsdauer. Bei Tod (sofern für die laufenden Überschussanteile nicht der Erlebensfallbonus vereinbart wurde) oder Heirat (sofern mitversichert) werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in anteiliger Höhe fällig. Bis einschließlich Tarifgruppe 2008 werden bei Kündigung oder Tod die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in voller Höhe gezahlt, wenn die versicherte Person das 60. Lebensjahr (bei Tarifen auf verbundene Leben ist das Alter der jüngeren Person maßgebend) vollendet hat und die Restlaufzeit des Vertrages 5 Jahre nicht überschreitet. Ab Tarifgruppe 2012 werden bei Kündigung oder Tod die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in voller Höhe gezahlt, wenn sich der Vertrag in der Abrufphase befindet.

Ansonsten werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven bei Rückkauf nach einem Drittel der vereinbarten Vertragsdauer, spätestens nach 10 Jahren, in verminderter Höhe fällig.

Der Schlussüberschussanteil wird in Promille der vereinbarten Erlebensfallsumme bzw. bei Versicherungen auf den Todesfall in Promille der vereinbarten Todesfallsumme gewährt. Die Zuteilung erfolgt solange, bis der maximale Anteil erreicht ist. Der Schlussüberschussanteil beträgt im Jahr 2024 für Tarife ohne Assistancelleistungen

Tarifgruppe	Schlussüberschussanteil	max. Zuteilung bis
1987 / 1994	0,0 ‰	125 ‰
2000 / 2002	0,0 ‰	125 ‰
2004	0,0 ‰	150 ‰
2007 / 2008	2,0 ‰	200 ‰
2012 / 2013	2,0 ‰	200 ‰
2015/2017	2,0 ‰	200 ‰
2021/2022/2024	2,0 ‰	200 ‰

und für Tarife mit Assistancelleistungen

Tarifgruppe	Schlussüberschussanteil	max. Zuteilung bis
2007 / 2008	1,0 ‰	125 ‰
2012 / 2013	1,0 ‰	125 ‰
2015/2017	1,0 ‰	125 ‰
2021	1,0 ‰	125 ‰

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird - außer bei den Tarifgruppen 2008, 2012, 2013, 2015, 2017, 2021, 2022 und 2024 - in Promille der vereinbarten Erlebensfallsumme bzw. bei Versicherungen auf den Todesfall in Promille der vereinbarten Todesfallsumme gewährt. Die Zuteilung erfolgt solange, bis der maximale Anteil erreicht ist. Für die Tarifgruppen 2008, 2012, 2013, 2015, 2017, 2021, 2022 und 2024 wird die Sockelbeteiligung in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals der Hauptversicherung ermittelt. Der jeweilige Promille-/Prozentsatz beträgt im Jahr 2024 für Tarife ohne Assistancelleistungen

Tarifgruppe	Sockelbeteiligung	max. Zuteilung bis
1987 / 1994	0,0 ‰	125 ‰
2000 / 2002	0,0 ‰	125 ‰
2004	0,0 ‰	150 ‰
2007	2,0 ‰	200 ‰
2008	0,5 %	–
2012 / 2013	0,5 %	–
2015	0,5 %	–
2017	0,5 %	–
2021/2022/2024	0,5 %	–

und für Tarife mit Assistanleistungungen

Tarifgruppe	Sockelbeteiligung	max. Zuteilung bis
2007	1,00 ‰	125 ‰
2008	0,25 %	–
2012 / 2013	0,25 %	–
2015	0,25 %	–
2017	0,25 %	–
2021	0,25 %	–

c) Sonderleistung im Todesfall (Mindestgewinnbeteiligung)

Im Jahr 2024 wird für beitragspflichtige Versicherungen der Tarifgruppe 87 im Todesfall unter Einbeziehung der erreichten Todesfalleistung aus der Überschussbeteiligung ein Gewinnanteil von 10 % der vereinbarten Todesfallsumme gezahlt.

Die Sonderleistung im Todesfall entfällt bei Vereinbarung von Barbezug oder Verrechnung der Überschussanteile mit den Beiträgen.

II. Risikoversicherungen

1. Versicherungen mit laufender Beitragszahlung

Bei Tod im Jahr 2024 wird ein Überschussanteil (Todesfallbonus) in Prozent der vereinbarten Todesfallsumme gewährt. Er beträgt für

Tarifgruppe 87:	160 %,
Tarifgruppen 94, 2000, 2002, 2004, 2007, 2008 und 2012:	
Männertarife	110 %,
Frauentarife	90 %,
Tarife auf verbundene Leben	100 %,
Tarifgruppen 2013, 2015, 2017, 2021, 2022:	
Tarife auf verbundene Leben	135 %,
übrige Tarife	150 %.

Alternativ können Versicherungen eine Überschussbeteiligung erhalten, die ab Versicherungsbeginn auf den Beitrag angerechnet wird. Der Überschussanteil wird in Prozent des gewinnberechtigten Beitrags gewährt und beträgt 2024 für

Tarifgruppe 87:	55 %,
Tarifgruppen 94, 2000, 2002, 2004, 2007, 2008 und 2012:	
Männertarife	45 %,
Frauentarife	35 %,
Tarife auf verbundene Leben	40 %,
Tarifgruppen 2013, 2015, 2017, 2021, 2022:	
Tarife auf verbundene Leben	40 %,
übrige Tarife	45 %.

2. Beitragsfreie Versicherungen

Bei Tod im Jahr 2024 wird ein Überschussanteil in Prozent der vereinbarten Todesfallsumme gewährt. Er beträgt für

Tarifgruppe 87 (ohne Restkreditversicherungen):	160 %,
--	--------

Tarifgruppen 94, 2000, 2002, 2004, 2007, 2008 und 2012

(ohne Restkreditversicherungen):

Männertarife 110 %,

Frauentarife 90 %,

Tarife auf verbundene Leben 100 %,

Tarifgruppen 2013, 2015, 2017, 2021 und 2022

(ohne Restkreditversicherungen):

Tarife auf verbundene Leben 135 %,

übrige Tarife 150 %,

Tarifgruppen 94, 2000, 2002, 2004, 2007, 2008 und 2012

Restkreditversicherungen:

Männertarife 45 %,

Frauentarife 25 %,

Tarifgruppen 2013, 2015 und 2017:

Restkreditversicherungen: 35 %.

3. Bausparrisikoversicherungen

Ab Beginn des ersten Versicherungsjahres wird über die Rückstellung für Beitragsrückerstattung eine Sofortgewinnverrechnung in Prozent des Beitrages gewährt und mit diesem verrechnet. Der Überschussanteilsatz beträgt 2023 für

Tarifgruppen vor 2013:

Männertarife 40 %,

Frauentarife 35 %,

Tarifgruppen ab 2013: 40 %.

Weitere Überschussanteile werden nicht gewährt.

B. Gruppenkapitalversicherungen nach Sondertarifen

Zu dieser Gruppe zählen die Firmen- und Verbandsgruppenversicherungen. Es gelten die gleichen Regelungen wie für Einzelkapitalversicherungen (siehe A.).

C. Renten- und Pensionsversicherungen

I. Tarifgruppen 87, 94, 95, 2000, 2002, 2004, 2005, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015, 2017, 2021, 2022 und 2024

(ohne Versicherungen nach dem AVmG, ohne Versicherungen mit Beitragsguthaben, ohne Versicherungen mit garantiertem Beitragserhalt und ohne Flexible Renten)

1. Laufende Überschussbeteiligung

Am Schluss des in 2024 endenden Versicherungsjahres wird ein Überschussanteil ausgeschüttet, der sich entsprechend seiner Entstehung wie folgt zusammensetzt:

Zinsgewinn:

Er wird in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt und beträgt im Jahr 2024 für

Tarifgruppen 87, 94, 95, 2000, 2002, 2004

2005, 2006, 2007, 2008: 0,00 %,

Tarifgruppen 2012 und 2013: 0,50 %,

Tarifgruppe 2015: 1,00 %,

Tarifgruppe 2017: 1,50 %.

Tarifgruppe 2021:

Verträge in der Aufschubzeit 2,25 %,

Verträge in der Rentenbezugszeit 1,75 %.

Tarifgruppe 2022/2024:

Verträge in der Aufschubzeit	2,25 %,
Verträge in der Rentenbezugszeit	2,00 %.

Risikogewinn:

Er wird in Prozent des rechnungsmäßigen Beitrags für das Todesfallrisiko gewährt und beträgt für Rentenversicherungen mit Todesfallleistung im Jahr 2024 für Tarifgruppen 2005, 2007, 2008 und 2012:

Männertarife	30 %,
Frauentarife	15 %,
Tarifgruppen 2013, 2015, 2017, 2021, 2022:	30 %.

Der Risikogewinn ist auf 4 ‰ der Risikosumme pro Versicherungsjahr begrenzt.

Überschussverwendung:

Die laufenden Überschussanteile werden während der Aufschubzeit entsprechend der gewählten Überschussverwendung entweder zur Erhöhung der versicherten Leistung (Bonusrente, Erlebensfallbonus) verwendet, verzinslich angesammelt oder in Fondsanteile umgewandelt und einem Sondervermögen zugeführt. Während der Rentenbezugszeit werden die laufenden Überschussanteile entsprechend der gewählten Überschussverwendung entweder zur Finanzierung einer ab Rentenbeginn fälligen Gewinnrente oder zur jährlichen Erhöhung der versicherten Leistung (Bonusrente) verwendet.

2. Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven

Für beitragspflichtige Versicherungen werden am Schluss des in 2024 endenden Versicherungsjahres nicht garantierte Anwartschaften auf Schlussüberschussanteile und auf eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gebildet bzw. bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaften erhöht.

Tarifgruppe 87:

Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven werden fällig bei Tod oder Ablauf der Aufschubzeit. Bei Kündigung des Vertrages werden ebenfalls die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gezahlt, wenn

- der Versicherte das 65. Lebensjahr vollendet hat oder
- der Versicherungsvertrag innerhalb der letzten drei Versicherungsjahre aufgelöst wird und der Versicherte zu diesem Zeitpunkt das 62. Lebensjahr (für Frauen das 60. Lebensjahr) vollendet hat.

Ansonsten werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven bei Rückkauf nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren, in verminderter Höhe fällig.

Tarifgruppen 94, 95, 2000, 2002, 2004, 2005, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015, 2017, 2021, 2022 und 2024:

Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven werden fällig bei Ablauf der Aufschubzeit. Bis einschließlich Tarifgruppe 2008 werden bei Kündigung die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in voller Höhe gezahlt, wenn die versicherte Person das 60. Lebensjahr vollendet hat und die verbleibende Aufschubzeit des Vertrages 5 Jahre nicht überschreitet. Ab Tarifgruppe 2012 werden bei Kündigung die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewer-

tungsreserven in voller Höhe gezahlt, wenn sich der Vertrag in der Abrufphase befindet.

Ansonsten werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven bei Rückkauf nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren, in verminderter Höhe fällig.

Der Schlussüberschussanteil wird in Prozent der vereinbarten Jahresrente bzw. ab Tarifgruppe 2004 in Promille der garantierten Kapitalabfindung gewährt, bis die maximale Zuteilung erreicht ist.

Der Schlussüberschussanteil beträgt im Jahr 2024 für

Tarifgruppe	Schlussüberschussanteil	max. Zuteilung bis	Bezugsgröße
1987 / 1994	0,0 %	75 %	Jahresrente
1995	0,0 %	125 %	Jahresrente
2000 / 2002	0,0 %	150 %	Jahresrente
2004 / 2005	0,0 ‰	150 ‰	Kapitalabfindung
2007 / 2008	2,0 ‰	200 ‰	Kapitalabfindung
2012 / 2013	2,0 ‰	200 ‰	Kapitalabfindung
2015	2,0 ‰	200 ‰	Kapitalabfindung
2017	2,0 ‰	200 ‰	Kapitalabfindung
2021/2022/2024	2,0 ‰	200 ‰	Kapitalabfindung

Die Bezugsgröße für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven ist abhängig von der Tarifgruppe die vereinbarte Jahresrente, die garantierte Kapitalabfindung oder das gewinnberechtigende Deckungskapital der Hauptversicherung.

Der jeweilige Promille-/Prozentsatz beträgt im Jahr 2024 für

Tarifgruppe	Sockelbeteiligung	max. Zuteilung bis	Bezugsgröße
1987 / 1994	0,0 %	75 %	Jahresrente
1995	0,0 %	125 %	Jahresrente
2000 / 2002	0,0 %	150 %	Jahresrente
2004 / 2005	0,0 ‰	150 ‰	Kapitalabfindung
2007	2,0 ‰	200 ‰	Kapitalabfindung
2008	0,5 %	–	Deckungskapital
2012 / 2013	0,5 %	–	Deckungskapital
2015	0,5 %	–	Deckungskapital
2017	0,5 %	–	Deckungskapital
2021/2022/2024	0,5 %	–	Deckungskapital

3. Mindestleistung im Todesfall

Für Rentenversicherungen mit aufgeschobener Rentenzahlung nach den Tarifgruppen 2012, 2013, 2015 und 2017, bei denen im Todesfall in der Aufschubzeit nur die Auszahlung des Rückkaufswertes vorgesehen ist, werden im Todesfall im Jahr 2024 die bis zum Todestag gezahlten Beiträge (ohne Beiträge für etwa eingeschlossene Zusatzversicherungen) zurückgezahlt. Angerechnet werden dabei die Todesfallleistung aus der Hauptversicherung, der laufenden Überschussbeteiligung, der Schlussüberschussbeteiligung und der Beteiligung an den Bewertungsreserven. Auszahlungen, die vor dem Zeitpunkt des Todesfalls fällig geworden sind, werden ebenfalls auf die Mindestleistung angerechnet.

II. Versicherungen nach dem AVmG

1. Laufende Überschussbeteiligung in der Aufschubzeit

Am Ende des Kalenderjahres 2024 wird für Versicherungen in der Aufschubzeit ein Überschussanteil ausgeschüttet, der sich entsprechend seiner Entstehung wie folgt zusammensetzt:

Zinsgewinn:

Er wird in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt und beträgt 2024 für

Tarifgruppe 2002:	0,00 %,
Tarifgruppen 2004, 2005 und 2006:	0,00 %,
Tarifgruppen 2007 und 2008:	0,00 %,
Tarifgruppe 2012:	0,50 %,
Tarifgruppe 2015:	1,00 %,
Tarifgruppe 2017:	1,50 %.

Die laufenden Überschussanteile können während der Aufschubzeit entsprechend der vereinbarten Überschussverwendung entweder verzinslich angesammelt oder in Fondsanteile umgewandelt und einem Sondervermögen zugeführt werden.

2. Laufende Überschussbeteiligung in der Rentenbezugszeit

Am Anfang des in 2024 beginnenden Versicherungsjahres wird für Versicherungen in der Rentenbezugszeit ein Überschussanteil ausgeschüttet. Er wird in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt und beträgt im Jahr 2024 für

Tarifgruppe 2002:	0,00 %,
Tarifgruppen 2004, 2005 und 2006:	0,00 %,
Tarifgruppen 2007 und 2008:	0,00 %,
Tarifgruppe 2012:	0,50 %,
Tarifgruppe 2015:	1,00 %,
Tarifgruppe 2017:	1,50 %.

Die laufenden Überschussanteile werden zur jährlichen Erhöhung der versicherten Leistung (Bonusrente) verwendet.

3. Schlussüberschussanteile

Bei Ablauf der Aufschubzeit oder bei Rentenbeginn bzw. Vertragsbeendigung innerhalb der Abrufphase können Schlussüberschussanteile gewährt werden. Diese be-

tragen im Jahr 2024 je nach Überschussverwendung 16 Prozent des Ansammlungsguthabens bzw. (bei Umwandlung der laufenden Überschussanteile in Fondsanteile) der Summe der ausgeschütteten Überschussanteile.

III. Flexible Renten

1. Laufende Überschussbeteiligung in der Aufschubzeit

Am Ende des Kalenderjahres 2024 wird für Versicherungen in der Aufschubzeit ein Überschussanteil ausgeschüttet, der sich entsprechend seiner Entstehung wie folgt zusammensetzt:

Zinsgewinn:

Er wird in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt und beträgt 2024 für

Tarifgruppe 2005:	0,00 %,
Tarifgruppen 2007 und 2008:	0,00 %,
Tarifgruppen 2012 und 2013:	0,50 %,
Tarifgruppe 2015:	1,00 %,
Tarifgruppe 2017:	1,50 %,
Tarifgruppen 2021/2022/ 2024:	2,25 %.

Die laufenden Überschussanteile werden während der Aufschubzeit zur jährlichen Erhöhung der versicherten Leistung (Bonusrente) verwendet oder - ab Tarifgruppe 2021 - in Fondsanteile umgewandelt und einem Sondervermögen zugeführt.

2. Laufende Überschussbeteiligung in der Rentenbezugszeit

Am Schluss des in 2024 endenden Versicherungsjahres wird für Versicherungen in der Rentenbezugszeit ein Überschussanteil ausgeschüttet. Er wird in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt und beträgt im Jahr 2024 für

Tarifgruppe 2005:	0,00 %,
Tarifgruppen 2007 und 2008:	0,00 %,
Tarifgruppen 2012 und 2013:	0,50 %,
Tarifgruppe 2015:	1,00 %,
Tarifgruppe 2017:	1,50 %,
Tarifgruppe 2021:	1,75 %,
Tarifgruppe 2022/2024:	2,00 %.

Während der Rentenbezugszeit dienen die laufenden Überschussanteile entweder zur Finanzierung einer ab Rentenbeginn fälligen Gewinnrente oder zur jährlichen Erhöhung der versicherten Leistung (Bonusrente).

3. Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven

Tarifgruppen 2005, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015 und 2017:

Bei Ablauf der Aufschubzeit oder bei Rentenbeginn bzw. Vertragsbeendigung innerhalb der Abrufphase können Schlussüberschussanteile gewährt werden. Diese betragen im Jahr 2024 für

Tarifgruppe 2005: 50 %,

Tarifgruppen 2007, 2008,

2012, 2013, 2015 und 2017: 60 %

der Summe der bisher ausgeschütteten laufenden Überschussanteile.

Tarifgruppen 2021, 2022 und 2024:

Am Schluss des in 2024 endenden Versicherungsjahres werden nicht garantierte Anwartschaften auf Schlussüberschussanteile und auf eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gebildet bzw. bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaften erhöht.

Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven werden fällig bei Ablauf der Aufschubzeit. Bei Kündigung werden die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in voller Höhe fällig, wenn sich der Vertrag in der Abrufphase befindet. Ansonsten werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven bei Rückkauf nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren, in verminderter Höhe fällig.

Der Schlussüberschussanteil wird in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt und beträgt im Jahr 2024 für die Tarifgruppen 2021, 2022 und 2024 0,5 %.

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt und beträgt im Jahr 2024 für die Tarifgruppen 2021, 2022 und 2024 0,5 %.

IV. Rentenversicherungen mit Beitragsguthaben

1. Laufende Überschussbeteiligung

Am Schluss des in 2024 endenden Versicherungsjahres wird ein Überschussanteil ausgeschüttet, der sich entsprechend seiner Entstehung wie folgt zusammensetzt:

Zinsgewinn:

Er wird in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt und beträgt im Jahr 2024 für

Tarifgruppen 2008: 0,00 %,

Tarifgruppen 2012 und 2013: 0,50 %,

Tarifgruppe 2015: 1,00 %,

Tarifgruppe 2016: 1,50 %.

Die laufenden Überschussanteile werden während der Aufschubzeit verzinslich angesammelt. Während der Rentenbezugszeit dienen die laufenden Überschussanteile entweder zur Finanzierung einer ab Rentenbeginn fälligen Gewinnrente oder zur jährlichen Erhöhung der versicherten Leistung (Bonusrente).

2. Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven

Am Schluss des in 2024 endenden Versicherungsjahres werden nicht garantierte Anwartschaften auf Schlussüberschussanteile und auf eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gebildet bzw. bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaften erhöht.

Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven werden fällig bei Ablauf der Aufschubzeit. Bei Kündigung können Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in verminderter Höhe fällig werden.

Der Schlussüberschussanteil wird in Prozent der garantierten Kapitalabfindung für beitragspflichtige Versicherungen gewährt.

Er beträgt im Jahr 2024 für

Tarifgruppen 2008, 2012 und 2013: 0,200 %,

Tarifgruppe 2015: 0,350 %.

Für Tarifgruppe 2016 ist die Beitragspflicht bereits abgelaufen.

Die Zuteilung erfolgt nur solange, bis insgesamt 125 % der garantierten Kapitalabfindung erreicht sind.

Die Sockelbeteiligung wird in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals der Hauptversicherung ermittelt.

Der jeweilige Prozentsatz beträgt im Jahr 2024 für beitragspflichtige Versicherungen der Tarifgruppen 2008, 2012 und 2013: 0,50 %,

Tarifgruppen 2015: 0,75 %,

und für tariflich beitragsfreie Versicherungen: 0,00 %.

Für Tarifgruppe 2016 ist die Beitragspflicht bereits abgelaufen.

3. Mindestleistung im Todesfall

Für Rentenversicherungen mit Beitrags Guthaben der Tarifgruppen 2012, 2013, 2015 und 2016, bei denen im Todesfall nur die Auszahlung des Rückkaufswertes vorgesehen ist, werden beim Eintreten des Todesfalls innerhalb der Aufschubzeit die bis zum Todestag gezahlten Beiträge (ohne Beiträge für etwa eingeschlossene Zusatzversicherungen) zurückgezahlt. Angerechnet werden dabei die Todesfallleistung aus der Hauptversicherung, der laufenden Überschussbeteiligung, der Schlussüberschussbeteiligung und der Beteiligung an den Bewertungsreserven. Auszahlungen, die vor dem Zeitpunkt des Todesfalls fällig geworden sind, werden ebenfalls auf die Mindestleistung angerechnet.

V. Rentenversicherungen mit garantiertem Beitragserhalt

1. Laufende Überschussbeteiligung in der Aufschubzeit

Zum Ende eines Monats wird ein Überschussanteil ausgeschüttet, der sich entsprechend seiner Entstehung wie folgt zusammensetzt:

Zinsgewinn:

Er wird in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt und beträgt ab 01.01.2024 für ein Jahr für

Tarifgruppe 2015:		
Vertragsteil	mit 1,25 %,	mit 0,00 %
Rechnungszins:	1,00 %,	2,25 %.
Tarifgruppe 2017:		
Vertragsteil	mit 0,90 %,	mit 0,00 %,
Rechnungszins (ohne Versicherungen gegen Einmalbeitrag):	1,35 %,	2,25 %,
Vertragsteil	mit 0,75 %,	mit 0,00 %
Rechnungszins - Versicherungen gegen Einmalbeitrag:	1,50 %,	2,25 %.

Die laufenden Überschussanteile werden während der Aufschubzeit in Fondsanteile umgewandelt und einem Sondervermögen zugeführt.

2. Laufende Überschussbeteiligung in der Rentenbezugszeit

Am Schluss des in 2024 endenden Versicherungsjahres wird für Versicherungen in der Rentenbezugszeit ein Überschussanteil ausgeschüttet. Er wird in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt und beträgt im Jahr 2024 für

Tarifgruppe 2015:	1,00 %,
Tarifgruppe 2017 – Verträge gegen Einmalbeitrag:	1,50 %,
Tarifgruppe 2017 – Verträge gegen laufenden Beitrag:	1,35 %.

Während der Rentenbezugszeit dienen die laufenden Überschussanteile entweder zur Finanzierung einer ab Rentenbeginn fälligen Gewinnrente oder zur jährlichen Erhöhung der versicherten Leistung (Bonusrente).

3. Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven

Für beitragspflichtige Versicherungen werden am Schluss des in 2024 endenden Versicherungsjahres nicht garantierte Anwartschaften auf Schlussüberschussanteile und auf eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gebildet bzw. bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaften erhöht.

Tarifgruppen 2015 und 2017:

Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven werden fällig bei Ablauf der Aufschubzeit. Bei Kündigung werden die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in voller Höhe gezahlt, wenn sich der Vertrag in der Abrufphase befindet.

Ansonsten werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven bei Rückkauf nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren, in verminderter Höhe fällig.

Der Schlussüberschussanteil wird in Promille der garantierten Kapitalabfindung gewährt, bis die maximale Zuteilung erreicht ist.

Der Schlussüberschussanteil beträgt im Jahr 2024 für

Tarifgruppe	Schlussüberschussanteil	max. Zuteilung bis	Bezugsgröße
2015	2,0 ‰	200 ‰	Kapitalabfindung
2017	2,0 ‰	200 ‰	Kapitalabfindung

Die Bezugsgröße für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven ist das gewinnberechtigte Deckungskapital.

Der jeweilige Prozentsatz beträgt im Jahr 2024 für

Tarifgruppe	Sockelbeteiligung	max. Zuteilung bis	Bezugsgröße
2015	0,5 %	–	Deckungskapital
2017	0,5 %	–	Deckungskapital

D. Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen, Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, Erwerbsunfähigkeitsversicherungen und Existenzschutz

I. Versicherungen mit laufender Beitragszahlung

1. Tarifgruppe 68

Im Jahr 2024 wird für das abgelaufene Versicherungsjahr ein Überschussanteil in Prozent des gewinnberechtigten Jahreszusatzbeitrags gewährt, fällig als Schlusszahlung bei Tod, Berufsunfähigkeit, Kündigung, Umwandlung in eine beitragsfreie Versicherung oder Ablauf. Die Höhe des Überschussanteils ist abhängig vom Geschlecht und Eintrittsalter der versicherten Person und beträgt 2024 für

Eintrittsalter	Frauen	Männer
bis zu 39 Jahre	45 %	30 %
über 39 Jahre	30 %	15 %

Zusätzlich erhalten die Versicherungen bei Ablauf, Rückkauf oder Tod im Jahr 2024, sofern keine Leistung aus der Berufsunfähigkeitsversicherung fällig wurde, für jedes vom 3. Versicherungsjahr an zurückgelegte volle beitragspflichtige Jahr einen Überschussanteil in Höhe von 10 % des gewinnberechtigten Jahreszusatzbeitrags.

2. Tarifgruppen 87 und 94

Diese Versicherungen erhalten eine Überschussbeteiligung, die ab Versicherungsbeginn auf den Beitrag angerechnet wird. Der Überschussanteil wird in Prozent des gewinnberechtigten Jahreszusatzbeitrags gewährt und beträgt 2024 für Tarifgruppen 87 und 94: 20 %.

Alternativ wird ein Überschussanteil gewährt, der als Schlusszahlung bei Tod, Berufsunfähigkeit, Kündigung, Umwandlung in eine beitragsfreie Versicherung oder Ablauf fällig wird. Der Überschussanteil wird in Prozent des gewinnberechtigten Jahreszusatzbeitrags gewährt und beträgt 2024 für Tarifgruppen 87 und 94: 30 %.

3. Tarifgruppen 2000, 2002, 2004, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015 und 2017:

Diese Versicherungen erhalten eine Überschussbeteiligung, die ab Versicherungsbeginn auf den Beitrag angerechnet oder am Ende eines Versicherungsjahres zugeteilt und verzinslich angesammelt wird. Der Überschussanteil wird in Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrags gewährt und beträgt im Jahr 2024 für

Berufsklasse	Männertarife bis Tarifgruppe 2012	Frauentarife bis Tarifgruppe 2012	Tarife ab Tarif- gruppe 2013
A	58 %	47 %	58 %
B	45 %	28 %	45 %
C	21 %	10 %	17 %
D	10 %	5 %	10 %

4. Tarifgruppe 2018:

a) Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach Tarifgruppe 2018:

Diese Versicherungen erhalten eine Überschussbeteiligung, die ab Versicherungsbeginn auf den Beitrag angerechnet wird. Der Überschussanteil wird in Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrags gewährt und beträgt im Jahr 2024 für

Berufsklasse	
A	62 %
B+	50 %
B	45 %
C+	22 %
C	17 %
D	0 %

b) Existenzschutz nach Tarifgruppe 2018:

Diese Versicherungen erhalten eine Überschussbeteiligung, die ab Versicherungsbeginn auf den Beitrag angerechnet wird. Der Überschussanteil wird in Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrags gewährt und beträgt im Jahr 2024 für Tarifgruppe 2018 17%.

5. Tarifgruppen 2021 und 2022:

a) Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach Tarifgruppe 2021 und 2022:

Diese Versicherungen erhalten eine Überschussbeteiligung, die ab Versicherungsbeginn auf den Beitrag angerechnet wird. Der Überschussanteil wird in Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrags gewährt und beträgt im Jahr 2024 für

Berufsklasse	
A, B+, B, C+, C	30 %
D	10 %

b) Existenzschutz nach Tarifgruppe 2021 und 2022:

Diese Versicherungen erhalten eine Überschussbeteiligung, die ab Versicherungsbeginn auf den Beitrag angerechnet wird. Der Überschussanteil wird in Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrags gewährt und beträgt im Jahr 2024 17%.

II. Versicherungen gegen Einmalbeitrag und durch Umwandlung beitragsfreie Versicherungen

Im Jahr 2024 wird für das abgelaufene Versicherungsjahr ein Überschussanteil in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt, der bis einschließlich Tarifgruppe 94 als Schlusszahlung bei Tod, Berufsunfähigkeit, Kündigung oder Ab-

lauf fällig wird. Ab Tarifgruppe 2000 werden die zugeteilten Überschüsse verzinslich angesammelt. Die Höhe des Überschussanteils beträgt für Tarifgruppen 68, 87, 94,

2000, 2002, 2004, 2007, 2008:	0,00 %,
Tarifgruppen 2012 und 2013:	0,50 %,
Tarifgruppe 2015:	1,00 %,
Tarifgruppen 2017 und 2018:	1,50 %,
Tarifgruppe 2021:	1,75 %,
Tarifgruppe 2022:	2,00 %.

III. Laufende Barrenten

Laufende Barrenten erhalten zum Jahrestag der Versicherung, erstmals am Ende des auf den Eintritt der Berufsunfähigkeit folgenden Versicherungsjahres eine beitragsfreie Zusatzrente in Prozent der jeweils gewährten Rente. Der Prozentsatz beträgt 2024 für Tarifgruppen 68, 87, 94,

2000, 2002, 2004, 2007, 2008:	0,00 %,
Tarifgruppen 2012 und 2013:	0,50 %,
Tarifgruppe 2015:	1,00 %,
Tarifgruppen 2017 und 2018:	1,50 %,
Tarifgruppe 2021:	1,75 %,
Tarifgruppe 2022:	2,00 %.

IV. Laufende Beitragsbefreiung

Verträge mit laufender Beitragsbefreiung erhalten zum Jahrestag der Versicherung einen Überschussanteil in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals für die Beitragsbefreiung, der bis einschließlich Tarifgruppe 94 als Schlusszahlung bei Ablauf der Beitragsbefreiung fällig wird. Ab Tarifgruppe 2000 werden die zugeteilten Überschüsse verzinslich angesammelt. Die Höhe des Überschussanteils beträgt 2024 für Tarifgruppen 68, 87, 94,

2000, 2002, 2004, 2007, 2008:	0,00 %,
Tarifgruppen 2012 und 2013:	0,50 %,
Tarifgruppe 2015:	1,00 %,
Tarifgruppen 2017 und 2018:	1,50 %,
Tarifgruppe 2021:	1,75 %,
Tarifgruppe 2022:	2,00 %.

E. Unfall-Zusatzversicherungen

Die beitragsfreien Unfall-Zusatzversicherungen und Unfall-Zusatzversicherungen gegen Einmalbeitrag erhalten am Ende des Versicherungsjahres einen Überschussanteil in Prozent des Deckungskapitals der Unfall-Zusatzversicherung. Der Überschussanteil wird verzinslich angesammelt. Er beträgt 2024 für Tarifgruppen 87, 94, 2000, 2002,

2004, 2007 und 2008:	0,00 %,
Tarifgruppen 2012 und 2013:	0,50 %,
Tarifgruppe 2015:	1,00 %,
Tarifgruppe 2017:	1,50 %,
Tarifgruppe 2021:	1,75 %,
Tarifgruppe 2022:	2,00 %.

F. Fondsgebundene Versicherungen

I. Fondsgebundene Lebensversicherungen und Fondsgebundene Rentenversicherungen in der Aufschubzeit

1. Laufende Überschussanteile

Fondsgebundene Versicherungen erhalten einen laufenden Überschussanteil, der

monatlich dem Fondsguthaben zugeführt wird. Der laufende Überschussanteil setzt sich zusammen aus:

Risikogewinn:

Er wird in Prozent des rechnungsmäßigen monatlichen Beitrags für das Todesfallrisiko gewährt und beträgt 2024 für

Tarifgruppen bis einschließlich 2012:

Männertarife: 30 %,

Frauentarife: 15 %,

Tarifgruppen 2013, 2015: 30 %,

Tarifgruppe 2022: 20 %.

Zinsgewinn:

Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Beitragserhaltungsgarantie können zusätzlich einen Zinsgewinn in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals erhalten. Er beträgt im Jahr 2024 für

Tarifgruppen 2012 und 2013: 0,50 %,

alle anderen Tarifgruppen: 0,00 %.

2. Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven

Für beitragspflichtige Versicherungen mit Beitragserhaltungsgarantie der Tarifgruppen 2009, 2012 und 2013 werden am Schluss des in 2024 endenden Versicherungsjahres nicht garantierte Anwartschaften auf Schlussüberschussanteile und auf eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gebildet bzw. bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaften erhöht.

Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven werden bei Ablauf der Aufschubzeit fällig. Bei Tarifgruppe 2009 werden bei Kündigung die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in voller Höhe gezahlt, wenn die versicherte Person das 60. Lebensjahr vollendet hat und die verbleibende Aufschubzeit des Vertrages 5 Jahre nicht überschreitet. Ab Tarifgruppe 2012 werden bei Kündigung die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in voller Höhe gezahlt, wenn sich der Vertrag in der Abrufphase befindet. Ansonsten werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven bei Rückkauf nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren in verminderter Höhe fällig.

Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung werden in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals der Hauptversicherung für beitragspflichtige Versicherungsjahre festgelegt. Der jeweilige Prozentsatz beträgt im Jahr 2024 für

die Schlussüberschussanteile 0,5 %,

Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven 0,5 %.

II. Fondsgebundene Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit

Am Schluss des in 2024 endenden Versicherungsjahres wird für Versicherungen in der Rentenbezugszeit ein laufender Überschussanteil ausgeschüttet. Er wird in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt und beträgt im Jahr 2024 für Tarifgruppe 2000:

0,00 %,

Tarifgruppen 2004, 2005 und 2006: 0,00 %,

Tarifgruppen 2007, 2008 und 2009: 0,00 %,

Tarifgruppen 2012 und 2013: 0,50 %,

Tarifgruppe 2015:	1,00 %,
Tarifgruppe 2017:	1,50 %,
Tarifgruppe 2021:	1,75 %,
Tarifgruppen 2022 und 2024:	2,00 %.

Während der Rentenbezugszeit dienen die laufenden Überschussanteile entweder zur Finanzierung einer ab Rentenbeginn fälligen Gewinnrente oder zur jährlichen Erhöhung der versicherten Leistung (Bonusrente).

G. Verzinsung des Ansammlungsguthabens

Dividendenguthaben aufgrund der Dividendenbezugsform „Verzinsliche Ansammlung“ werden (ausgenommen Verträge mit einem Rechnungszins von mehr als 2,25 %) ab dem 01.01.2024 mit 2,25 % verzinst. Bei Verträgen mit einem Rechnungszins von mehr als 2,25 % wird das Ansammlungsguthaben ab dem 01.01.2024 mit dem Rechnungszins verzinst.

H. Beteiligung an den Bewertungsreserven

Die Beteiligung an den Bewertungsreserven für kapitalbildende Versicherungen und Rentenversicherungen in der Aufschubzeit erfolgt für den einzelnen Vertrag mit Hilfe einer Maßzahl, die die Entwicklung des Deckungskapitals und eines eventuell vorhandenen Ansammlungsguthabens des jeweiligen Vertrags berücksichtigt. Der individuelle Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven ergibt sich aus dem Verhältnis der Maßzahl des einzelnen Vertrags zur Summe der Maßzahlen aller anspruchsberechtigten Verträge.

Die individuelle Maßzahl und die Summe aller Maßzahlen werden jeweils mit den Vertragswerten zum 31.12. eines Geschäftsjahres fortgeschrieben und haben eine Gültigkeit von 12 Monaten.

Die verteilungsfähigen Bewertungsreserven werden monatlich mit den Werten des ersten Börsentages im Monat und dem maßgeblichen Euro-Zinsswapsatz gemäß § 11 der Mindestzuführungsverordnung ermittelt. Dabei sind für die Zuteilung bei vorzeitiger Vertragsbeendigung und im Leistungsfall die verteilungsfähigen Bewertungsreserven des Vormonats maßgeblich. Bei planmäßiger Vertragsbeendigung (Ablauf der Versicherungsdauer bzw. Ablauf der Aufschubzeit) sind die verteilungsfähigen Bewertungsreserven maßgeblich, die zwei Monate vor dem Beendigungstermin festgestellt wurden.

Sofern für den jeweiligen Vertrag eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt wurde, wird die Leistung aus der Sockelbeteiligung auf den individuellen Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven angerechnet.

Kapitalbildende Rentenversicherungen im Rentenbezug werden in Form einer widerruflichen, nicht garantierten Schlussüberschussrente an den Bewertungsreserven beteiligt. Die nicht garantierte Schlussüberschussrente kann am Ende eines Rentenbezugsjahres gebildet bzw. erhöht werden. Die Erhöhung wird mit Hilfe eines fiktiven Zinsüberschusses, der in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals festgelegt wird, und den für die Bilanzierung maßgeblichen Rechnungsgrundlagen ermittelt.

Der fiktive Zinsüberschuss beträgt im Jahr 2024 für alle Tarifgruppen 0,00 %.

I. Weitere Erläuterungen

Die Grundlagen der Überschussbeteiligung für die Tarifgruppen 68 und 87 – insbesondere die Ermittlung der Bemessungsgrundlagen – sind in dem von der zuständigen Aufsichtsbehörde genehmigten Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung festgelegt.

	Tarifgruppe	Rechnungszins	für das Neugeschäft geöffnet
zu A.	87	3,50 %	bis 1994
Einzelkapitalversicherungen und Kollektivversicherungen nach Einzeltarifen	94	4,00 %	Januar 1995 – Juni 2000
	2000	3,25 %	Juli 2000 – September 2001
	2002	3,25 %	Oktober 2001 – Dezember 2003
	2004/2005	2,75 %	Januar 2004 – Dezember 2006
	2007	2,25 %	2007
	2008	2,25 %	Januar 2008 – Dezember 2011
	2012	1,75 %	Januar 2012 – 20.12.2012
	2013	1,75 %	21.12.2012 – Dezember 2014
	2015	1,25 %	Januar 2015 – Dezember 2016
	2017	0,75 %	Januar 2017 – Dezember 2020
	2021	0,50 % bzw. 0,75 %	2021
	2022/ 2024	0,25 %	ab Januar 2022/ ab Januar 2024
zu C.	87	3,50 %	bis 1994
Renten- und Pensionsversicherungen	94	3,50 %	Januar 1995 – August 1995
	95	4,00 %	September 1995 – Juni 2000
	2000	3,25 %	Juli 2000 – September 2001
	2002	3,25 %	Oktober 2001 – Dezember 2003
	2004/2005	2,75 %	Januar 2004 – Dezember 2006
	2006	2,75 %	(nur für Verträge nach AVmG) 2006
	2007	2,25 %	2007
	2008/2009	2,25 %	Januar 2008 – Dezember 2011
	2012	1,75 %	Januar 2012 – 20.12.2012
	2013	1,75 %	21.12.2012-Dezember 2014
	2015	1,25 % bzw. 0,00 %	Januar 2015 – Dezember 2016
	2016	0,75 %	September 2015 – Dezember 2016; nur Renten mit Beitragsguthaben

	Tarifgruppe	Rechnungszins	für das Neugeschäft geöffnet
Renten- und Pensionsversicherungen	2017	0,75 % bzw. 0,90 % bzw. 0,00 %	Januar 2017 – Dezember 2020
	2021	0,00 % bzw. 0,50 %	2021
	2022/ 2024	0,00 % bzw. 0,25 %	ab Januar 2022/ ab Januar 2024
zu D.	68	3,00 %	bis 1993
Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen, Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, Erwerbsunfähigkeitsversicherungen und Existenzschutz	87	3,50 %	1993 - 1994
	94	4,00 %	Januar 1995 – Juni 2000
	2000	3,25 %	Juli 2000 – Sep- tember 2001
	2002	3,25 %	Oktober 2001 – Dezember 2003
	2004	2,75 %	Januar 2004 – Dezember 2006
	2007	2,25 %	2007
	2008	2,25 %	Januar 2008 – Dezember 2011
	2012	1,75 %	Januar 2012 – 20.12.2012
	2013	1,75 %	21.12.2012 – Dezember 2014
	2015	1,25 %	Januar 2015 – Dezember 2016
	2017	0,75 %	Januar 2017 – Mai 2018
	2018	0,75 %	Mai 2018 – De- zember 2020
	2021	0,50 %	2021
2022	0,25 %	ab Januar 2022	
zu F.	2000	3,25 %	bis 2003
Fondsgebundene Versicherungen	2004	2,75 %	2004
	2005/2006	2,75 %	2005-2006/2006
	2007	2,25 %	2007
	2008	2,25 %	Januar 2008 – August 2008
	2009	2,25 %	August 2008 – Dezember 2011
	2012	1,75 %	Januar 2012 – 20.12.2012
	2013	1,75 %	21.12.2012 – Dezember 2014
	2015	1,25 %	Januar 2015 – Dezember 2016
	2017	0,75 %	Januar 2017 – Dezember 2020
	2021	0,50 %	2021
	2022	0,25 %	ab Januar 2022
	2024	0,25 %	ab Januar 2024

zu A. I.

Das gewinnberechtigende Deckungskapital der Tarifgruppen 94, 2000, 2002, 2004, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015, 2017, 2021, 2022 und 2024 setzt sich zusammen aus dem Deckungskapital der Hauptversicherung und dem Deckungskapital des Summenzuwachses bzw. Erlebensfallbonus jeweils zu Beginn des Versicherungsjahres. Für beitragspflichtige Versicherungen der Tarifgruppen 94, 2000 und 2002 erhöht sich dieser Betrag um einen Nettojahresbeitrag.

zu A. II.

Der gewinnberechtigende Beitrag der Tarifgruppen 94, 2000, 2002, 2004, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015, 2017, 2021 und 2022 entspricht dem tariflichen Brutto-Beitrag ohne Berücksichtigung von Zuschlägen für erhöhte Risiken.

zu C. I. und IV.

Das gewinnberechtigende Deckungskapital der Tarifgruppen 94, 95, 2000, 2002, 2004, 2005, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015, 2016 und 2017 für Rentenversicherungen in der Aufschubzeit (während der Rentenbezugszeit) setzt sich zusammen aus dem positiven gezeichneten Deckungskapital der Hauptversicherung und dem Deckungskapital einer eventuell vorhandenen Bonusrente jeweils zu Beginn (am Ende) des Versicherungsjahres.

Das gewinnberechtigende Deckungskapital der Tarifgruppen 2021, 2022 und 2024 für Rentenversicherungen in der Aufschubzeit (während der Rentenbezugszeit) setzt sich zusammen aus dem Deckungskapital der Hauptversicherung und dem Deckungskapital einer eventuell vorhandenen Bonusrente jeweils zu Beginn des Monats (am Ende des Versicherungsjahres).

Das gewinnberechtigende Deckungskapital der Tarifgruppen 2005, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015, 2017, 2021 und 2022 für Rentenversicherungen mit Todesfallleistung in der Aufschubzeit setzt sich zusammen aus dem Deckungskapital der Hauptversicherung und dem Deckungskapital des Erlebensfallbonus jeweils zu Beginn des Versicherungsjahres. Für beitragspflichtige Versicherungen der Tarifgruppen 94, 95, 2000 und 2002 erhöht sich dieser Betrag um einen Nettojahresbeitrag.

zu C. II. und III.

Das gewinnberechtigende Deckungskapital der Tarifgruppen 2002, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015, 2017, 2021, 2022 und 2024 für Versicherungen in der Aufschubzeit wird aus den anteiligen Deckungskapitalen zu Beginn des Monats abgeleitet. Das gewinnberechtigende Deckungskapital für Versicherungen während der Rentenbezugszeit setzt sich zusammen aus dem positiven Deckungskapital der Hauptversicherung und dem Deckungskapital einer eventuell vorhandenen Bonusrente jeweils zu Beginn des Versicherungsjahres für Versicherungen nach dem AVmG bzw. am Ende des Versicherungsjahres für Flexible Renten.

zu C. V.

Das gewinnberechtigende Deckungskapital der Tarifgruppen 2015 und 2017 wird in der Aufschubzeit aus dem Deckungskapital der Hauptversicherung zu Beginn des Monats abgeleitet. Das gewinnberechtigende Deckungskapital während der Rentenbezugszeit setzt sich aus dem Deckungskapital der Hauptversicherung und dem Deckungskapital einer eventuell vorhandenen Bonusrente jeweils am Ende des Versicherungsjahres zusammen.

zu D. I.

Der gewinnberechtigende Beitrag der Tarifgruppen 94, 2000, 2002, 2004, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015, 2017, 2018, 2021 und 2022 entspricht dem tariflichen Brutto-Beitrag ohne Berücksichtigung von medizinischen Zuschlägen.

zu D. II. und D. IV.

Das gewinnberechtigte Deckungskapital der Tarifgruppen 94, 2000, 2002, 2004, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015, 2017, 2018, 2021 und 2022 entspricht dem Deckungskapital zu Beginn des Versicherungsjahres.

zu E.

Das gewinnberechtigte Deckungskapital der Tarifgruppen 94, 2000, 2002, 2004, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015, 2017, 2021 und 2022 entspricht dem Deckungskapital zu Beginn des Versicherungsjahres.

zu F. I.

Das gewinnberechtigte Deckungskapital der Fondsgebundenen Rentenversicherungen mit Beitragserhaltungsgarantie nach Tarifgruppen 2004, 2005, 2007, 2008, 2009, 2012 und 2013 wird in der Aufschubzeit aus den anteiligen Deckungskapitalen für die Beitragserhaltungsgarantie jeweils zum Monatsende abgeleitet.

Das gewinnberechtigte Deckungskapital der Fondsgebundenen Rentenversicherungen während der Rentenbezugszeit setzt sich aus dem Deckungskapital der Hauptversicherung und dem Deckungskapital einer eventuell vorhandenen Bonusrente jeweils am Ende des Versicherungsjahres zusammen.

Magdeburg, den 12. April 2024

Der Vorstand

Dr. Swieter
Vorsitzender des Vorstands

Bartusch

Zimmer

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt, Magdeburg

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt, Magdeburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise

ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der nicht notierten Sonstigen Ausleihungen

Die nicht notierten Sonstigen Ausleihungen betreffen den wesentlichen Bestand der unter den Bilanzposten Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Übrige Ausleihungen ausgewiesenen Titel. Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze und der Darstellung der Zeitwerte und Bewertungsreserven verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang in Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Entwicklung der Aktivposten“ unter „B II“ des Unternehmens. Risikoangaben sind im Lagebericht innerhalb des „Risikoberichts“ im Abschnitt „Marktrisiko“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Im Jahresabschluss der Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt zum 31. Dezember 2023 betragen die oben aufgeführten nicht notierten Sonstigen Ausleihungen EUR 656,2 Mio. Ihr Anteil beträgt 37,6 % der Bilanzsumme und sie haben somit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage des Unternehmens.

Die nicht notierten Sonstigen Ausleihungen werden entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zu Nennwerten unter Anwendung der Effektivzinsmethode oder dem niedrigen beizulegenden Wert bilanziert.

Die nicht notierten Sonstigen Ausleihungen sind nicht an einem aktiven Markt notiert. Da die beizulegenden Zeitwerte der Sonstigen Ausleihungen nicht unmittelbar aus einem aktiven Markt abgeleitet werden können, sondern anhand von alternativen Bewertungsverfahren abgeleitet werden müssen, besteht ein Risiko bei der Bewertung.

Den beizulegenden Zeitwert ermittelt das Unternehmen mithilfe des Barwertverfahrens. Die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts nach dem Barwertverfahren ist hinsichtlich der getroffenen Annahmen in hohem Maße von Einschätzungen und Beurteilungen des Unternehmens abhängig. Dies gilt insbesondere für die Ermittlung angemessener bonitätsgerechter Risikoaufschläge (Spreads), welche den Diskontierungszinssatz wesentlich beeinflussen.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei unserer Prüfung der Bewertung der nicht notierten Sonstigen Ausleihungen haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Kapitalanlagespezialisten eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess der Erhebung von Marktdaten und ihrer Übertragung in das Bestandsführungssystem für Kapitalanlagen sowie die Ermittlung der Inputfaktoren für Bewertungsmodelle einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen verschafft. Kontrollen, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der verwendeten Bewertungsparameter abzielen, haben wir hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt. Außerdem haben wir durch Funktionstests beurteilt, ob die Kontrollen von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt wurden.

- Wir haben weiterhin die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle in Bezug auf ihre finanzmathematische Eignung beurteilt. Wir haben die Systematik der Parametrisierung gewürdigt. Die verwendeten Parameter haben wir mit aus beobachtbaren Marktdaten abgeleiteten Werten verglichen und mit den Verantwortlichen des Unternehmens erörtert.
- Darüber hinaus haben wir auf Basis risikoorientiert ausgewählter Elemente die Aktualität der verwendeten Ratings überprüft.
- Auf dieser Basis haben wir für einzelne risikoorientiert ausgewählte Titel eigene Berechnungen vorgenommen und mit den von dem Unternehmen ermittelten Werten verglichen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der nicht notierten Sonstigen Ausleihungen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden zutreffend angewandt.

Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang in Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoangaben sind im Lagebericht innerhalb des „Risikoberichts“ im Abschnitt „Versicherungstechnisches Risiko“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Das Unternehmen weist in seinem Jahresabschluss eine Brutto-Deckungsrückstellung von EUR 1.302,2 Mio aus. Das entspricht 74,6 % der Bilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage des Unternehmens.

Die bilanzielle Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen.

Die Bewertungen der Deckungsrückstellungen erfolgen prospektiv und leiten sich aus den Barwerten der zukünftigen Leistungen abzüglich der zukünftigen Beiträge ab. Die einzelnen Deckungsrückstellungen werden tarifabhängig aus einer Vielzahl von maschinellen und manuellen Berechnungsschritten ermittelt.

Dabei sind aufsichtsrechtliche und handelsrechtliche Vorschriften zu beachten. Dazu gehören insbesondere Regelungen zu biometrischen Größen, Kostenannahmen sowie Zinsannahmen einschließlich der Regelungen zur Zinsverstärkung (Zinszusatzreserve bzw. zinsinduzierte Reservestärkung). Zu berücksichtigen ist hierbei die Auskömmlichkeit der Rechnungsgrundlagen, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen zu gewährleisten. Ferner ist in Bezug auf die gebildete Zinszusatzreserve die Verwendung dieser Bewertungsparameter aufgrund ihres Schätzcharakters ermessensbehaftet.

Das Risiko für den Abschluss besteht insoweit in einer nicht korrekten bzw. nicht konsistenten Anwendung der Berechnungsmethodik, der Berechnungsparameter sowie der eingeflossenen Daten, sodass die einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden; beispielsweise weil Geschäftspläne oder Tarifbestimmungen nicht korrekt angewendet wurden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben geprüft, dass die in den Bestandsführungssystemen erfassten Versicherungsverträge vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind.

Hierbei haben wir uns auf die von dem Unternehmen eingerichteten Kontrollen gestützt. Dabei haben wir durch Funktionstests beurteilt, ob die Kontrollen von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt wurden. Hierbei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen und dem Hauptbuch ermittelt, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.

- Zur Sicherstellung der Genauigkeit der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen haben wir für einen bewusst ausgewählten Teilbestand (im Geschäftsjahr 2023 rd. 55,1 % des Bestandes) die Deckungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und mit den von dem Unternehmen ermittelten Werten verglichen.
- Hinsichtlich der innerhalb der Deckungsrückstellung zu bildenden Zinszusatzreserve für den Neubestand haben wir die von dem Unternehmen getroffenen Annahmen zum Referenzzins und zu den jeweils angesetzten Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten auf ihre Angemessenheit überprüft. Zudem haben wir uns davon überzeugt, dass der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigte Geschäftsplan zur zinsinduzierten Reservestärkung für den Altbestand angewendet wurde.
- Wir haben ferner geprüft, ob die von der Deutschen Aktuar Vereinigung als allgemeingültig herausgegebenen Tafeln bzw. die individuell angepassten Tafeln sachgerecht angewendet wurden. Dabei haben wir mithilfe der internen Gewinnerlegung nachvollzogen, dass keine dauerhaft negativen Risikoergebnisse vorgelegen haben.
- Außerdem haben wir die Entwicklungen der einzelnen Teilbestände der Deckungsrückstellung mit eigenen Fortschreibungen der Deckungsrückstellungen abgeglichen, die wir sowohl in einer Zeitreihe als auch für das aktuelle Geschäftsjahr insgesamt ermittelt haben.
- Ergänzend haben wir den Bericht des Verantwortlichen Aktuars ausgewertet; insbesondere haben wir uns davon überzeugt, dass der Bericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die zur Bewertung erforderlichen Berechnungsparameter und Daten wurden angemessen abgeleitet und verwendet.

Sonstige Informationen

Der Vorstand und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- den im Abschnitt „Besonderheiten im Geschäftsjahr“ enthaltenen Verweis auf die Nachhaltigkeitsbericht für die Verbundunternehmen der Versicherungsgruppe Hannover.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen

Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Unternehmens zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Unternehmens zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Unternehmens abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Unternehmens zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass das Unternehmen seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Trägerversammlung am 25. Mai 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 13. November 2023 vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Sylvie Hensen.

Hannover, den 3. Mai 2024

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hensen
Wirtschaftsprüferin

Haarstrich
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands während des Berichtsjahres entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben in Form regelmäßiger Berichterstattung überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Über den Gang der Geschäfte und die Risikolage des Unternehmens wurde quartalsweise schriftlich vom Vorstand berichtet.

In seinen Sitzungen ist er umfassend über die Geschäftslage und die Geschäftsentwicklung sowie die Risikosituation unterrichtet worden. Der Aufsichtsrat befasste sich dabei eingehend mit dem Jahresabschluss und der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr, dem Wirtschaftsplan und der mittelfristigen Ergebnisplanung.

Der Verantwortliche Aktuar berichtete im Rahmen der Bilanzsitzung über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichtes zur versicherungsmathematischen Bestätigung. Der Erläuterungsbericht und die Ausführungen des Verantwortlichen Aktuars in der Bilanzsitzung sind durch den Aufsichtsrat zu Kenntnis genommen worden.

Der Aufsichtsrat, vertreten durch den Aufsichtsratsvorsitzenden, hat den Prüfungsauftrag an die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG AG, Hannover, erteilt. Nach Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes der Öffentlichen Lebensversicherung Sachsen-Anhalt hat der Abschlussprüfer den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrates haben rechtzeitig vor der Bilanzsitzung den Jahresabschluss nebst Lagebericht und den Bericht des Wirtschaftsprüfers erhalten. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand für Fragen der Mitglieder zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und stellte ihn in der vorgelegten Form fest. Der Aufsichtsrat legt der Trägerversammlung den festgestellten Jahresabschluss zur Bestätigung vor.

Der Trägerversammlung wird empfohlen, über die Gewinnverwendung entsprechend dem Vorschlag des Vorstandes zu beschließen.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Öffentlichen Lebensversicherung Sachsen-Anhalt für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit.

Magdeburg, den 28. Mai 2024

Dr. Ulrich Knemeyer
Vorsitzender